The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 258 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 8. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 6

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Die Fehde mit dem Präsidenten über die Geheimagentenfrage.—Ausschuß empfiehlt, Roosevelt's Auslassungen auf den Tisch zu legen.

Washington, D. K., 8. Jan. Präsident Roosevelt hat sich bekanntlich schon zweimal wegen der Beschränkung der Bewilligungen für den Geheimagentendienst vernehmen lassen. Heute erfolgte eine neue Kongreßerklärung in dieser Sache.

Der zuständige Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses, welchem die zweimaligen diesbezüglichen Auslassungen des Präsidenten überwiesen wurden, erstattete dem Haus seinen abschließenden Bericht.

Dieser Bericht ist von einem Beschlußantrag begleitet, worin erklärt wird, es sei die Meinung des Abgeordnetenhauses, daß dasselbe es ablehnen solle, irgend welche Mittheilung von irgend einer Quelle zu erörtern, wenn dieselbe nicht respektvoll gehalten sei; ferner wird empfohlen, den anstößigen Theil der Jahresbotschaft des Präsidenten auf den Tisch zu legen und dasselbe mit seiner Botschaft vom letzten Montag zu thun, weil dieselbe „keine Antwort auf die Frage des Hauses bilde", was der Präsident gemeint habe, als er über die Beschränkung der Geheimagententhätigkeit sagte: „Das Hauptargument zugunsten dieser Bestimmung war, daß die Kongreßmänner selber nicht untersucht zu werden wünschten."

Als der Vorsitzer dieses Sonderausschusses, Perkins von New York, sich erhob, um den Bericht zu erstatten, hatte er fast das vollzählige Haus vor sich, während die Gallerien dicht gefüllt waren mit gespannten Zuschauern. Die Herren Tawney, Smith (Iowa), Sherley und Fitzgerald waren bereit, zu dem Bericht ihren rednerischen Senf zu geben; und sie standen in ihrer Entrüstung nicht allein da. Ja man kann sagen, daß die Stimmung der Abgeordneten in dieser heiklen Angelegenheit während der letzten Tage noch immer heftiger und heftiger geworden ist!

Hr. Perkins sagte im Wesentlichen Folgendes:

„An Ihren Ausschuß wurden gewisse Stellen verwiesen, welche in der Jahresbotschaft des Präsidenten enthalten waren. Wir sollten darüber entscheiden, ob nach unserer Meinung jene Stellen in solche Form gekleidet waren, daß eine gebührende Rücksicht auf die Würde dieser großen gesetzgeberischen Körperschaft ihre Entgegennahme verbieten sollte. Wir sind der Meinung, daß jene Stellen der Botschaft einen Bruch der Vorrechte des Hauses bilden, und daß daher, dem früheren Beispiel in ähnlichen Fällen folgend, das Haus es ablehnen sollte, sie zu erörtern.

Mit der sachlichen Bedeutung der Frage hinsichtlich der Verwendung von Geheimdienstagenten hat Ihr Ausschuß nichts zu thun. Wir erkennen vollkommen das Recht des Präsidenten an, seine Mißbilligung von Erlassen auszusprechen, welche vom Kongreß angenommen wurden, auf die Mängel solcher hinzuweisen und zu verlangen, daß Abhilfe geschaffen werde. Diese Frage wird ohne Zweifel vom Kongreß in Erwägung gezogen werden, und solche Beschlußfassung erfolgen, wie sie im öffentlichen Interesse zu liegen scheint.

Aber Ihr Ausschuß hatte die Kritik zu erörtern, welche vom Präsidenten an den Beweggründen des Kongresses bei seiner Beschlußfassung geübt wurde, und darnach seine Anregungen in Betracht zu ziehen und darüber zu berichten, ob der Kongreß bei gebührender Selbstachtung sie entgegennehmen kann.

Die Auslassung der Jahresbotschaft, das Hauptargument für besagten Erlaß sei gewesen, daß die Kongreßabgeordneten selber nicht von Geheimdienstleuten untersucht zu werden wünschten, wird auch in der zusätzlichen Botschaft wiederholt. Wenn das wirklich das Hauptargument war, so müßte durch dieses die Mehrheit der Mitglieder veranlaßt worden sein, zugunsten der beanstandeten Verfügung zu stimmen. Ihr Ausschuß kann diese Annahme nicht theilen.

Bei der Debatte im Haus fragte der Herr aus Kentucky, welche zugunsten des Zusatzes sprach, ob es beabsichtigt sei, daß, wenn ein Mitglied des Kongresses eines ungeziemenden Verhaltens schuldig sei, das Exekutivdepartement ein Recht hätte, sein Verhalten durch Geheimdienstleute untersuchen zu lassen. Und der Herr von New York, welcher den Zusatz bekämpfte, sagte: „Wir Alle wissen, als Rechtskenner, daß wir keine Bundesbeamte sind, sondern zuständige Regierungsmitglieder, und daß Niemand über uns steht." Darauf behauptete der Herr aus Kentucky, trotz der Ansichten des Herrn von New York, das Privatverhalten eines Kongreßmitgliedes sei einmal von Geheimdienstagenten untersucht worden; aber der Herr von New York stellte auch diesen einen Fall in Abrede und sagte, die betreffende Untersuchung sei nicht durch ein Mitglied des Geheimdienstes geführt worden, sondern durch einen Polizeibeamten von Washington.

Wir glauben nicht, daß selbst der furchtsamste der Kongreßmitglieder durch diese Argumente hätte veranlaßt werden können, zugunsten jener Verfügung zu stimmen, in der Besorgniß, daß bei Nichtannahme der Verfügung der Geheimdienst dazu benutzt werden könnte, seine geheimen Sünden aufzuspüren.

Auch scheint es nicht, daß Behauptungen, die im Jahre 1904 aufgestellt wurden, selbst von einem Zeitungsberichterstatter, überzeugendes Beweismaterial hinsichtlich der Beweggründe bilden, von denen die Kongreßmänner bei ihrer Abstimmung im Jahre 1908 geleitet wurden. Behauptungen, die in Zeitungen aufgestellt wurden, werden manchmal sogar im Weißen Haus in Frage gezogen.

Wenn man glauben würde, daß eine Mehrheit dieser Körperschaft Furcht davon hätte, ihre eigenen Handlungen könnten untersucht, und ihre Verbrechen aufgedeckt werden, so würde die Achtung des Volkes für den Kongreß, deren Besitz für die Republik wichtig ist, beeinträchtigt oder gar zerstört werden.

Es ist gefährlich, daß das Vertrauen eines großen Theils unseres Volkes auf die Richter, welche das Gesetz auslegen, erschüttert werden sollte — es ist ebenso gefährlich, daß sein Vertrauen auf Diejenigen beeinträchtigt werden sollte, welche die Gesetze erlassen! Aus diesem Grunde erwächst den Gesetzmachern die Pflicht, die Lauterkeit ihrer Beweggründe nicht leichthin in Zweifel ziehen zu lassen. Keine gesetzgebende Körperschaft wird vom Volk geachtet, wenn sie sich nicht selbst achtet.

Wir sind eifersüchtig auf die Ehre der Nation; wir sollten ebenso eifersüchtig auf die Ehre unserer Einrichtungen sein. Ohne Zweifel findet man mitunter im Kongreß ungeeignete und unehrliche Männer, aber ich glaube, daß mit wenigen Ausnahmen diese Körperschaft aus unbescholtenen Leuten besteht, deren Votum nicht durch Furcht vor der Polizei bestimmt wird, sondern durch ehrliche Rücksicht auf den öffentlichen Dienst. Viele dieser Vertreter sind immer und immer wieder vom Volke gewählt worden, und eine Anklage gegen sie ist auch eine Anklage gegen ihre Wähler."

(Zum Schluß folgen die, schon erwähnten Empfehlungen.)

Washington, D. K., 8. Jan. Es verlautet, daß Arizona und New Mexiko mit ihren Wünschen, betreffs Staatenranges für jedes von beiden, sich bis zum 61. Kongreß werden bescheiden müssen, da die ganze Zeit des 60. Kongresses zwischen jetzt und dem 4. März durch die allgemeine Bewilligungsvorlage und andere unbedingt nothwendige Gesetzgebung in Anspruch genommen werden.

Abg. Watson von Indiana, welcher dem Hausausschuß für Territorien angehört, sprach sich entschieden in obigem Sinne aus.

Auf dem Senatskalender stand heute die Vorlage betreffs der nächsten und der zweitnächsten (alle zehn Jahre stattfindenden) Bevölkerungsaufnahme. Einer der eingereichten Zusätze ermächtigt dazu, alle 3000 Angestellten des Zensusbüros der Zivildienstkommission zu unterstellen.

Washington, D. K., 8. Jan. Das Abgeordnetenhauskomite für Flüsse und Häfen trat wieder zusammen, um über eine Vorlage zu beschließen, welche für Wasserwegeverbesserungen Gelder bewilligt; aber man verschob die Beschlußfassung auf Montag.

Wenn es überhaupt zu einer allgemeinen Fluß- und Hafenvorlage in der jetzigen Session des Kongresses kommt, so wird dieselbe wahrscheinlich nur eine verhältnißmäßig kleine Summe bewilligen und nur für die Ausführung der allerdringlichsten betreffenden Pläne Verfügung treffen.

Währnd die Debatte über den Ausschußbericht bezüglich der Fehde mit dem Präsidenten Roosevelt wegen der Geheimagenten im Abgeordnetenhaus im Gang war, erschien der Privatsekretär Latta mit drei neuen Botschaften vom Präsidenten! Diese Ankündigung wurde mit stürmischer Heiterkeit begrüßt. Doch erwiesen sich die Botschaften nur als Schriftstücke routinemäßigen Karakters, und man ließ die Debatte über den obigen Gegenstand durch dieselben nicht auf beträchtliche Zeit unterbrechen.

Driscoll von New York versuchte, Perkins zu dem Versprechen zu bewegen, die Zeit für die Erörterung der Ausschußresolution länger auszudehnen, da es bei der jetzigen Aufregung des Hauses nicht gerechtfertigt wäre, einen diesbezüglichen Beschluß zu fassen. Mann von Illinois erwiderte: „Sie sind ja mehr erregt, als jeder Andere."

Bennett von New York bekämpfte die Ausschußresolution.

Washington, D. K., 8. Jan. Die Culberson'sche Resolution, welche gegen das Verhalten des Präsidenten Roosevelt zu der Anfrage wegen der Verschluckung der „Tennessee Coal & Iron Co." durch den Stahltrust protestirt, sollte nach Hopkin's Antrag vom Senat auf den Tisch gelegt werden, aber nur 14 stimmten dafür, und 47 dagegen.

Warnt vor Widerruf!

Gouv. Hanly leistet sich eine neue Temperenzpauke!

Indianapolis, 8. Jan. In seiner Schlußbotschaft an die Staatsgesetzgebung von Indiana sagt der Gouverneur Hanly:

„Ich weiß, daß Manche bereits den Widerruf des County-Lokaloptionsgesetzes gefeiert haben. Aber ich erlaube mir, Alle, welche an seine Widerrufung denken, daran zu erinnern, daß dies der stärkstgeladene Draht in der politischen Maschinerie unseres Gemeinwesens ist, und daß er Elektrizität genug enthält, um die Partei hinzurichten, welche das Gesetz widerruft!"

Des Weiteren hält er wieder eine scharfe Pauke im Sinne der Temperenzfanatiker und behauptet auf's Neue, „der Alkohol" sei an vier Fünfteln aller Verbrechen und Vergehen schuld.

„Impulsiver Wahnsinn."

Flushing, Long Island, N. Y., 8. Jan. Im Mordprozeß gegen Thornton J. Hains trat heute Dr. L. Samuel Manson als einer dr sachverständigen Zeugen der Vertheidigung auf und erklärte im Kreuzverhör u. A., daß Kapt. Peter Hains (der Bruder des Obigen) an „impulsivem Wahnsinn" gelitten habe, als er den Zeitschriftenredakteur William E. Annis erschoß. Nach der Tragödie habe sich dafür Schwermuth eingestellt, von der er sich langsam erholt habe.

Hilfsexpedition für Polarforscher.

New York, 8. Jan. Eine Hilfsexpedition, um nach Dr. Albert T. Cook zu suchen, dem bekannten amerikanischen Forscher, der am 4. Juli 1907 von New York nach dem Nordpol zu abfuhr. Es werden etwa $35,000 für die Expedition erforderlich sein. Rev. John Lewis Clark in Brooklyn ist mit der Aufbringung des Geldes betraut; wenn die Summe beisammen ist, wird ein Schiff ausgerüstet. Frau Cook ist eifrig an dem Plane betheiligt.

Ausland.

Treiberei gegen Bülow

In der deutschen Zentrumspresse anhaltend betrieben. — Berlin's viele Obdachlose. — Kaiser geht dieses Jahr wohl nicht nach Korfu. — Oesterr. Regierung hat wieder etwas zu dementiren.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Jan. Die Zentrumspresse fährt mit ihrem Feldzug gegen den Fürsten Bülow fort. Sie bestrebt sich, in wichtigen Fragen den Kaiser gegen den Kanzler auszuspielen und angeblich obwaltende Gegensätze zwischen den beiden Persönlichkeiten zu betonen. So stellt sie den Fürsten Bülow als lauen, den Kaiser als warmen Freund Oesterreichs hin.

Entgegen den vielfach veröffentlichten Berichten, daß Kaiser Wilhelm den Kanzler zum ersten Mal zu Weihnachten nicht bedacht habe, woraus dann eine tiefe Mißstimmung des Monarchen gegen den Kanzler konstruirt wurde, wird halbamtlich mitgetheilt, daß jene Meldungen durchaus unbegründet seien. Der Kaiser habe dem Fürsten sein neuestes Bildniß geschenkt und ihm die wärmsten Grüße zum Fest übermittelt.

Das städtische Asyl für Obdachlose hat im vergangenen Dezember die höchste Anzahl von Personen beherbergt, die seit Bestehen des Instituts in einem gleichen Zeitraum zu registriren waren. Es waren über 100,000 Arme, welche im Asyl während des letzten Monats Unterkunft fanden!

Zu Salzbrunn in Schlesien ist das, auch Tausenden von Amerikanern wohlbekannte Hotel „Zur Krone" ein Raub der Flammen geworden. In diesem Hotel wurden Gerhart und Karl Hauptmann geboren, deren Vater einst das beliebte Kurhaus führte.

Von sonst vortrefflich unterrichteter Seite verlautet, daß Kaiser Wilhelm in diesem Jahre nicht nach Korfu reisen werde, um in seiner dortigen Besitzung Achilleion einige Wochen hindurch zu weilen. Auch dieser Entschluß des Monarchen wird auf die sattsam bekannten jüngsten Ereignisse zurückgeführt. Vordem hatte es geheißen, der Kaiser habe die Absicht, schon im Februar, spätestens aber im März wieder auf Korfu Aufenthalt zu nehmen, zu welchem Ende dort die Arbeiten zur Vermehrung, Erweiterung und besseren Ausstattung der Wohnräume des Achilleion im Schnelltempo durchgeführt würden.

Die hiesige österreichisch-ungarische Botschaft dementirt eine, von der „Germania" veröffentlichte Behauptung. Darnach sollte ein österreichischer Diplomat in einem Schreiben an die christlich-soziale „Reichspost" sich über die geringe Unterstützung seitens Deutschlands beschwert haben, angeblich hinzufügend: „Wer auf Berlin vertraut, der hat auf Sand gebaut." Die Botschaft bezeichnet diese Behauptung schlankweg als eine böswillige Erfindung.

Zu gleicher Zeit widerspricht, wie aus Wien gemeldet wird, der dortige Oberbürgermeister Dr. Karl Lueger der laut gewordenen Behauptung, daß die Christlich-Sozialen, deren hervorragendster Führer er ist, gegen das Bündniß mit Deutschland seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Caroline von Havre.
Fayal: Alice, von New York nach Triest.

Weiteres von den Erdbeben.

Rom, 8. Jan. Der heutige Geburtstag der Königin Helena wurde nicht durch besondere Festlichkeiten begangen. Von der Königin selbst wurde dergleichen entmuthigt; sie äußerte sich, sie wolle ihren Geburtstag einfach dadurch feiern, daß sie doppelt schwer für die kalabrischen und sizilischen Erdbebenleidenden arbeite.

Ihre beiden Töchter, die 7jährige Jolande und die 6jährige Mafalda, haben, statt Geburtstagsgeschenke für ihre Mutter zu kaufen, den Inhalt ihrer Geldbüchsen ebenfalls dem Erdbeben-Hilfsfonds zugewandt.

Der kleine Kronprinz, der erst 4 Jahre alt ist, wollte sich von seinen Schwestern nicht beschämen lassen; daher brachte er das Liebste, was er hat, nämlich eine vollständige Kompagnie Zinnsoldaten, zu seiner Mutter und sagte: „Das ist Alles, was ich habe; bitte, schick' es den armen Kindern!"

Mit Befriedigung hat man die Kunde vernommen, daß der Herzog von Connaught am Sonntag hier eintrifft. Man erblickt darin eine neue Kundgebung der Sympathie Großbritanniens, das schon mit seinen Kriegsschiffen gute und prompte Hilfe geleistet hat.

Messina, 8. Jan. In den Trümmern des Gebäudes, wo sich das amerikanische Konsulat befand, förderte man die Leiche eines Mannes, welcher auf dem dritten Stock gewohnt hatte, zu Tage; man erwartet, jetzt bald auch die Leichen des Konsuls Cheney und seiner Gattin zu finden.

Der abgesetzte Großrath

Soll mit dem Tod des vormaligen chinesischen Kaisers zu thun gehabt haben!

Penang, Streits Settlement, 8. Jan. In einer Unterredung erklärte Kangjutei, der bekannte chinesische Reformer, welcher nach dem Staatsstreich von 1898 aus Peking ausgetrieben wurde, Juanschikai sei deswegen aus seiner hohen Stellung als Großrath und Oberbefehlshaber des chinesischen Heeres entlassen worden, weil er mit der Herbeiführung des Todes des dahingeschiedenen Kaisers zu thun gehabt habe! Und er werde wahrscheinlich in dieser Sache auch prozessirt werden.

„Das Ergebniß dieses Prozesses," füget er hinzu, „wird Ausländer überzeugen, daß Juanschikai die Ermordung des Kaisers anstiftete! Und seine Entlassung wird zum Besten der Verfassungspartei sein. Die Gewährung der Verfassung wird sich nicht länger verzögern lassen."

Unsere Schlachtschiffflotte.

Port Said, Egypten, 8. Jan. Das amreikanische Schlachtschiff „Missouri" fuhr von hier nach Athen weiter. Später fuhr das Schlachtschiff „Kentucky" nach Tripolis ab.

9 Schiffe dieses Geschwaders, unter Kontreadmiral Sperry, befinden sich noch immer in Port Said; ihre Weiterfahrt verzögert sich durch die ungünstigen Gelegenheiten für Kohlenaufnahme seitens einer so großen Zahl Schiffe für gleiche Zeit, sowie durch die Rarheit der Abladeboote.

Jeder Bahnzug, der aus Kairo kommt, ist mit zurückkehrenden Offizieren und Mannschaften des Geschwaders gefüllt.

Beirut, Syrien, 8. Jan. Die amerikanischen Schlachtschiffe „Louisiana" und „Virginia", unter dem Befehl des Kontreadmirals Schroeder, trafen hier ein und fuhren sofort nach Smyrna weiter, wegen der Seuche, die in Beirut herrscht.

Leutn. Foertsch's Leiche gefunden.

Hamburg, 8. Jan. Die Leiche von Leutnant Foertsch, dem deutschen Luftfahrer, welcher im letzten Oktober bei dem internationalen Wettfliegen umkam, ist von dem Fischerdampfer „Orion" in der Nordsee aufgefischt worden. Durch Papiere in den inneren Taschen der Kleider konnte die Persönlichkeit festgestellt werden.

(Er war der einzige jener Luftschiffer, über welchen man noch keine bestimmte Auskunft hatte.)

Um ihr Leben.

Vier junge Männer unter Mordanklage prozessirt.

Vor Richter Kersten werden Joseph Savenski, John Bizob, Steve Janicki und Anton Grzanek unter der Anklage der Ermordung des Schankwirths Blaziej Wiedzis prozessirt. Angebliche Geständnisse, welche die Vier nach ihrer Verhaftung zu Protokoll gegeben haben sollen, wurden heute vorgelegt. Die jungen Leute, im Alter von 23 bis 25 Jahren, waren am 3. August in räuberischer Absicht in Wiedzis' Lokal, an West 45 und Justine Str., gekommen. Als der Wirth ihnen mit einem Revolver entgegentrat, soll Savenski ihm die Waffe entrissen und ihn in die linke Seite geschossen haben, während Bizob den Mann in den Kopf geschossen haben soll. Der Staatsanwalt hat die Todesstrafe beantragt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 258 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Guter Fang.

Zwei angebliche Banditen nach aufregender Hatz dingfest gemacht.

Schießtoll.

Nach aufregender Hatz wurden heute früh der 29jährige Thomas Carroll und der 30 Jahre alte Thomas Hall verhaftet, nachdem die Detektives Howe und Quinlan von der Wache der Harrison Straße ihnen etwa ein Dutzend Schüsse nachgesandt hatten. Die Burschen hatten angeblich an Dearborn und Harrison Straße den 60jährigen John O'Connor überfallen, fast bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und schon um seine Baarschaft im Betrag von $4.65 erleichtert, als sie von den Häschern überrumpelt wurden. O'Connor, der im Nothfall-Hospital verbunden werden mußte, hat sie mit Bestimmtheit als seine Angreifer bezeichnet. In ihren Taschen fand man je einen Revolver.

Unheimlicher Gast.

In der Wirthschaft Nr. 8958 Green Bay Ave. feierten gestern Abend etwa 30 Mazedonier Weihnachten, nach dem griechischen Kalender nämlich. Man aß und trank, war heiter und guter Dinge, als sich plötzlich ein gewisser Mich. Stackovitz erhob, seinen Revolver zog und angeblich ohne jegliche Veranlassung aufs Gerathewohl fünf Schüsse abgab. Als sich der Pulverdampf verzog, wälzten sich Osman Gatackick, Nr. 9001 Ontario Ave., und Smiko Yokimos, Nr. 8926 Green Bay Ave., in ihrem Blute. Jenem war eine Kugel in den Rücken, diesem ein Geschoß in den Unterleib gedrungen. Der Schießbold war verschwunden. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Die Verwundeten fanden Aufnahme im Hospital zu South Chicago. Gatackicks Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Leiche geborgen.

Von Gerry A. Wadsworth, dem Hilfsmaschinisten in den Evanstoner Wasserwerken, wurde gestern die Leiche der Frau Ira T. McCready im See erspäht und geborgen. Die nervenkranke Frau war, wie berichtet, Mittwoch früh aus dem North Shore Sanatorium, Winnetka, entwichen und hatte sich und ihr Leid im See ertränkt.

In Schaefer Brothers' Bestattungsgeschäft zu Evanston wurde heute vom Koroner Hoffman der Inquest eröffnet. Herr Hoffman erklärte vor Beginn des Leichenschau-Verfahrens, daß er der Sache auf den Grund gehen und sich bemühen werde, die Verantwortlichkeit für den Tod der Frau festzustellen.

Der Inquest.

Als erster Zeuge wurde Ira T. McCready, der Gatte der Verstorbenen, vernommen. Er gab an, daß er zu verschiedenen Zeiten, insgesammt viermal, ein Leiter der Heilanstalt, den Arzt, die Krankenpflegerin und den Schreiber, darauf aufmerksam gemacht habe, daß seine Frau gedroht hatte, sich das Leben zu nehmen und daß sie schon aus diesem Grunde, wenigstens während der ersten 14 Tage, besonders scharf bewacht werden müßte. Besonders hatte er der eigens für diesen Zweck angestellten Krankenpflegerin, der er $4 die Woche zahlte, auf die Seele gebunden, seine Frau nicht einen Augenblick aus den Augen zu lassen.

Die Schreckenskunde.

„Dienstag, brachte ich meine Frau nach der Heilanstalt, fuhr der Zeuge fort. Am Abend jenes Tages theilte mir Dr. Mary Baird telephonisch mit, daß meine Frau unzufrieden sei. Ich möchte doch nach der Anstalt kommen und mit der Kranken Rücksprache nehmen. Ich versprach, mich am nächsten Tage einzufinden.

„Am nächsten Morgen theilte mir Dr. Baird mittels Fernsprechers mit, daß meine Frau zu früher Morgenstunde aus ihrem Zimmer entwichen sei und, den Spuren im Schnee nach zu urtheilen, den Weg nach dem See eingeschlagen haben. Sie, die Aerztin, glaube, daß die Unglückliche, die ihre Flucht bewerkstelligte, während die Wärterin schlief, wahrscheinlich sich ertränkt habe.

Dr. Roy H. Hirschfeldt, der Anstaltsleiter, stellte in Abrede, daß McCready ihm mitgetheilt habe, seine Frau trage sich mit Selbstmordgedanken. Auch erklärte er, daß eine Krankenpflegerin, die Nachts schlafe, nicht gegen die Anstaltsregeln verstoße und versicherte, daß es nicht üblich sei, die Thüren der Krankenzimmer zu bewachen. Zum Schlusse wies er nachdrücklich die Anschuldigung zurück, daß sich Angestellte der Heilanstalt im vorliegenden Falle irgend welcher Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht hätten.

Die Krankenpflegerin Christine Blichert bestätigte Dr. Hirschfeldt's Angaben und gab zu, geschlafen zu haben, als die ihrer Obhut anvertraute Kranke aus der Anstalt entwich.

Die Jury gab um 2 Uhr Nachmittags den Wahrspruch ab, daß Frau McCready sich ertränkt hat. Sie äußert im Wahrspruch auch die Meinung, daß in der Heilanstalt zu Winnetka keine nervenkranken Patienten oder solche, die gedroht haben, sich das Leben zu nehmen, aufgenommen werden sollten, es sei denn, daß sie Tag und Nacht bewacht werden.

Räthselhafter Fall.

Der Sterbende angeblich Arthur H. Campbell aus Milwaukee.

Der unbekannte Mann, der Mittwoch Abend, wie berichtet, in Edward J. Birks Kraftwagenremise, Nr. 1941 Oakdale Ave., taumelte und dort bewußtlos zusammenbrach, liegt im Alexianer-Hospital im Sterben. Er hat bekanntlich einen Schädelbruch erlitten — bei welcher Gelegenheit das geschah, weiß man nicht. Da aber von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives auf einem Fenstersims der Wohnung L. Callahans, Nr. 1936 Oakdale Ave., anscheinend Blutspuren gefunden wurden, so hielt die Polizei es nicht für ausgeschlossen, daß der Mann bei einem Einbruchsversuch das Gleichgewicht verlor, abstürzte und sich bei jener Gelegenheit den Schädelbruch zuzog.

Morgens wurde an Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, ein grauer Hut und bald darauf in der Gosse ein verrosteter Revolver gefunden, aus dem eine Kugel abgefeuert worden ist. Merkwürdig erschien der hohen Obrigkeit der Umstand, daß der Hut, der die Geschäftsmarke „The Pantke & Hareke Company, Nr. 390 Ost Water Straße, trägt, ein augenscheinlich von einer Kugel herrührendes Loch aufweist. Die „Geheimräthe" meinten, daß Hut und Revolver Eigenthum des mit dem Tode ringenden, räthselhaften Fremdlings sind, der, ihrer Ansicht nach, aus Milwaukee nach Chicago kam, um entweder mit den hiesigen Einbrechern in Wettbewerb zu treten, oder aber, um sich in's Jenseits zu befördern.

Die Aerzte im Hospital werden sich bemühen festzustellen, ob der Unbekannte an einer Kugelwunde leidet.

Opfer eines Verbrechens?

Frau Mary Hogebeen, die an Oakdale Ave., nahe dem See wohnt, erkannte heute in dem Sterbenden einen Mann wieder, der Mittwoch Abend aus Gesichtswunden blutend, auf den Hof ihrer Wohnung getaumelt kam. Sie hielt ihn für betrunken. Als sie ihn fragte, was er da zu suchen habe, erhielt sie keine Antwort. Als sie ihn fragte, wo er wohne, deutete er mit der Hand nach Süden. Sie geleitete ihn bis zu dem nach der Wagenremise führenden Wege und rieth ihm, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dann ging sie heim.

Um elf Uhr Vormittags wurde der Verwundete von einem Manne, der sich weigerte, seinen Namen zu nennen, als der Schuhhändler Arthur H. Campbell, Milwaukee, identifizirt.

Nun glaubte auch die Polizei, daß der Mann das Opfer eines mörderischen Ueberfalls wurde.

Der Mann, der in dem Verwundeten Campbell wiedererkannte, entpuppte sich als der Handlungsreisende D. C. Sewell aus Milwaukee. Später wurde der Sterbende auch von seiner Gattin Catherine mit Bestimmtheit identifizirt.

Frau Campbell ist der Ansicht, daß ihr Gatte einen Selbstmordversuch gemacht hat, wie sie glaubt, in einem durch finanzielle Schwierigkeiten verursachten Anfall von Schwermuth.

Frau James Baldwin, Nr. 4553 Emerald Ave., bei der das Ehepaar Campbell gewohnt hat, erzählte der Polizei, daß die Leutchen vor Monatsfrist auszogen und als Pfand für die schuldig gebliebene Miethe ihre Koffer zurückließen. „Campbell trank", sagte sie, „und hatte häufig Streit mit der Frau."

Frau Campbell erklärte auf Befragen, daß ihr Mann keinen Revolver hatte. Als man ihr aber die in der Gasse gefundene Waffe zeigte, rief sie aus: „Das ist sein Revolver! Ich hatte ihn in meinem Koffer eingeschlossen. Mein Gott, ich wußte ja nicht, daß er ihn sich angeeignet hatte! Wir beabsichtigten, nach Milwaukee zurückzukehren. Mittwoch Nachmittag gegen zwei Uhr ging er aus, um angeblich einen Besuch zu machen. Seitdem habe ich ihn lebend nicht wieder gesehen."

Die Aerzte haben an dem Todtkranken keine Kugelwunde finden können.

* Der Großbeherrscher aller Elks, R. L. Holland von Kolorado Springs, Kol., machte der hiesigen Loge auf einem Liebesmahl im Auditorium Anner das Kompliment, den ersten Beitrag zu den $5000 geleistet zu haben, welche er nach Süd-Italien für die Erdbebenopfer gesandt hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York. (Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock erwartet.)
Gibraltar: Perugia, von New York nach Genua, über Marseille.
Antwerpen: Marquette von Philadelphia.
Rotterdam: Noordam von New York.

Abgegangen:

St. John: Pomeranian, nach Havre und London; Montezuma, nach Antwerpen und London.
Am Lizard vorbei: Minnehaha, von London nach New York; Sylvania, von Liverpool nach Boston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und etwas kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 10 Grad unter Null; leichte südliche, später nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und in den nördlichsten Gebietstheilen Schneegestöber; im Norden des Gebietes heute Abend zunehmende Kälte.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schneegestöber; heute Abend kälter.

Wisconsin: Heute Abend oder morgen Schneegestöber; heute Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 16 Grad; Nachts 12 Uhr 15 Grad; Morgens 6 Uhr 17 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Seine Schwäche.

Gouv. Deneens Haltung gegenüber der Legislatur.

Hochlizensvorlage Nr. eins.

Ein Rundschreiber der Municipal Voter's League an ausscheidende Stadtrathsmitglieder. — Früherer Stadtvater Alling möchte Richter werden.

(Eigenbricht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 7. Jan. Infolge der Geschäftssperre, welche heute in der Legislatur eingetreten ist, wird die Amtseinführung der neuen und der wiedergewählten Staatsbeamten am nächsten Montag nicht stattfinden. Der Senat lehnte es nämlich heute ab, mit dem Hause eine gemeinsame Sitzung abzuhalten, um die Wahlberichte entgegenzunehmen und zu sichten, was unter dem Gesetz das erste Geschäft der Legislatur ist. Die Stellungnahme des Senats wurde dem Hause mitgetheilt und verhindert alle Geschäfte. Sie ist auf die Besorgniß der Anhänger des Gouverneurs Deneen zurückzuführen, daß Sprecher Shurtleff und seine Parteifreunde den Demokraten zu Hilfe kommen werden, wenn diese die Wiederwahl Deneen's beanstanden. Deneen verlangt daher erst Garantieen, ehe er zu der gemeinsamen Sitzung seine Zustimmung gibt. Man erwartet, daß beim Zusammmentritt der Legislatur am nächsten Dienstag Morgen, bis wann sie sich vertagt hat, die Frage geregelt werden wird.

Der Führer der demokratischen Minderheit, Browne, sprach heute Abend seine Genugthuung über die Sachlage aus, denn Deneens Anhang habe einen bösen taktischen Fehler begangen, als er sich weigerte, in die gemeinsame Sitzung einzuwilligen, und damit auch seine Schwäche verrathen. Die demokratische Minderheit wolle die Anfechtung der Wahl des Herren Deneen in anständiger Weise betreiben und könne nicht vorgehen, so lange der Senat nicht einer gemeinsamen Sitzung zustimme. Die Folge sei, daß inzwischen zwei Staatsbeamte, deren Amtszeit abgelaufen sei, nicht von ihrer Verpflichtung gegenüber dem Staat entbunden werden könnten. Die Behauptung, daß die Nachzählung nicht ehrlich geführt werden würde, sei Unsinn, aber viele Leute bezweifelten die Richtigkeit der angemeldeten Wahlergebnisse.

„Wenn das Staatsoberhaupt durch seinen Einfluß in einem Zweige der Staatsgesetzgebung", sagte der Abgeordnete Thos. Tippitts, die Feststellung des Wahlergebnisses verhindern kann und selbst seine eigene Amtseinführung, so kann er auch die eines etwanigen Nachfolgers verhindern. Das ist einfach revolutionär."

Hochlizensentwurf.

Im Senat hat Landee von Moline die erste Temperenzvorlage eingereicht; diese verfügt, daß die Wirthschaftslizensen auf mindestens $1000 das Jahr erhöht werden und von dieser Summe $200 in die Countykasse fließen sollen. Die Vorlage wurde an den Lizensausschuß verwiesen.

In veränderter Form gelangte die von McElvain eingereichte Senatsvorlage zur dritten Lesung, so daß die Legislaturmitglieder schon am 15. Januar $750 ihres Gehalts im Voraus ziehen können, den Rest, $250, aber erst am 25. Mai. Auch die Vorlage Humphreys zur Verwilligung von $100,000 für die Bezahlung von Angestellten der Legislatur wurde zur dritten Lesung vorgerückt.

Senator Jones reichte eine Vorlage ein zur Veränderung der Gerichtsmethoden in Chicago.

G. W. B.

Die „Municipal Voters' Leage"

Die Municipal Voters' League hat an die 35 Stadtrathsmitglieder, deren Amtszeit im Frühjahr erlischt, eine Reihe Fragen gerichtet, nämlich: Ob sie direkt oder indirekt an hiesigen öffentlichen Nutzbarkeit-Gesellschaften finanziell betheiligt, solche, in ihrer Amtszeit, vertreten hätten, ob irgend einer ihrer Verwandten seit dem Amtsantritt der Gefragten von solchen Gesellschaften angestellt worden seien, oder ob sie mittelbar oder unmittelbar finanziell bei Gesellschaften oder Firmen, welche Geschäfte mit der Stadt thun, betheiligt seien oder solche Geschäfte vertreten hätten. Die gleiche Frage wird an alle Stadtraths-Kandidaten gerichtet und die Antworten sollen veröffentlicht werden.

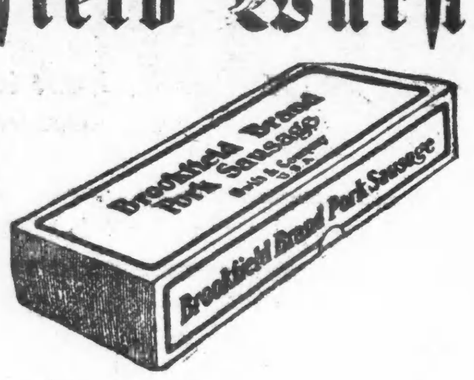
Stadtrathsmitglied Harding wird in der zweiten Ward keinen Mitbewerber haben, da der frühere Stadtvater Chas. Alling sich um eine der republikanischen Kreisrichter-Nominationen bewerben will.

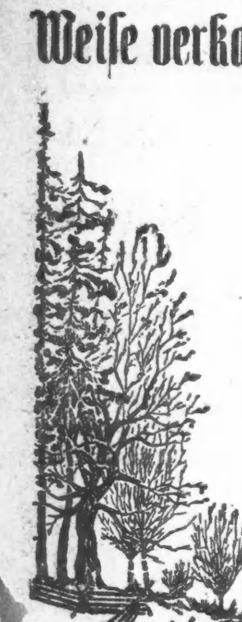
Der Prohibitionist und der „Crank".

Der letzte prohibitionistische Staatsanwaltskandidat Street bestreitet, daß er gegen Wahlbeamte in der 35. Ward, Austin, wo er wohnt, Anschuldigungen des Wahlbetrugs erhoben habe. Er sagt, daß ein unbekannter Crank ihm allerlei Schabernack gespielt und auch, anscheinend in seinem Namen, die Anschuldigungen verbreitet habe.

Brookfield Wurst

wird in dieser Weise verkauft

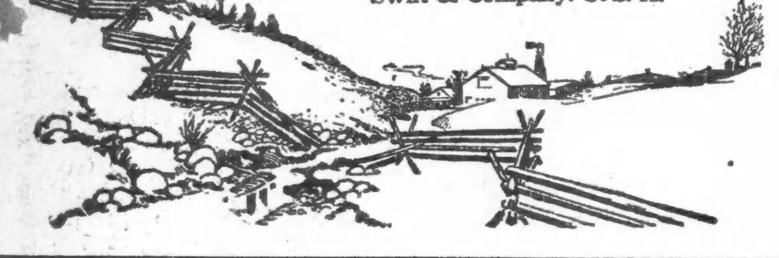




Kauft Wurst die zuträglich und schmackhaft ist

Es ist nur vernünftig zuzugestehen, daß heute bessere Wurst gemacht werden kann von einer Firma wie Swift & Company mit moderner Geschicklichkeit und Kenntnissen, als nach der altmodischen Art auf der Farm. Wir haben die Wahl von den besten Schweinen des ganzen Landes und verwenden soviel Sorgfalt auf die Herstellung von Brookfield Wurst als auf die von Swift's Prämien-Schinken und Speck. Das bedeutet eine so gute Wurst wie sich überhaupt machen läßt. Sie ist delikat! Verkauft von den ersten Händlern.

Swift & Company. U. S. A.



Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(8. Fortsetzung.)

„Wären wir verdorben und gestorben, willst Du natürlich mit Deinem überschwenglichen Dankbarkeitsdusel sagen. Ich aber sage, oder vielleicht auch nicht, dann kam's eben anders."

„Vielleicht — aber kaum gut für uns. Und wenn jetzt das Alles auch nicht großartig aussieht, damals stand es hier noch nicht wie heute. Waren Sorgen und Mühen, und trotzdem nahm Onkel Dietrich die Sorge für die Schwester seiner Frau und uns Drei auf seine Schultern."

Heinz pfeift leise. Er betrachtet das feine Hälschen und den beweglichen Kopf Annes mit Kennerblicken. Sie bewundert jetzt gerade die leuchtenden Farben eines orientalischen Seidenteppichs, der die eine Wand schmückt. Da ruft er ihr zu: „Na, mein Fräulein, Sie wissen also ganz gut Bescheid, Fräulein Bormann, Anne, nicht wahr? Aber werden doch Anne genannt, landsüblich, was auch viel besser klingt, viel vertraulicher."

Sie nickt, lächelt, streicht das Haar zurück.

Die Herabsteigenden waren auf einem Absatz der Treppe, deren hellfarbiges Geländer kunstvolle Schnitzerei zeigt, an den tragenden Pfeilern leicht debattirend stehen geblieben, jetzt kommen sie aber: die Hausfrau, klein und behäbig und blauäugig, in einem dunkellila Tuchkleid, an ihrer Seite eine hochgewachsene, schwarzhaarige junge Dame mit großen, schwarzen Sammetaugen und einem rundlichen, tief getönten Gesicht. „Die Fremdländische", sagen sie im Dorf, eine Verwandte der Frau Weland, wie man auch weiß.

„Miß Cora Permon aus Florida, Ihr Wunsch ist dem Urgewaltigen Befehl gewesen", lacht Heinz mit einer Verbeugung ihr zu, und dann mit einem Hindeuten auf die kleine Maschinenschreiberin: „Da ist das Resultat!"

„Ach, die Anne Bormann," fällt die Hausfrau ein, tritt freundlich heran und unterwirft das Dorfkind einem kleinen Verhör.

„Ja, ja, hat man aufwachsen sehen, freut mich, daß Du" — sie verbessert mit leisem Lächeln „Sie solch praktischen Beruf ergriffen haben. Und bei der Mutter bleiben! Es gehen manche in die Läden nach Frankfurt. Nicht wahr, viele Geschwister? Ja, ja, ich weiß ganz gut. Und nun?"

Ein Diener kommt aus dem Hintergrund mit einer Schreibmaschine.

„Wackerbart, nur da in den Saal, auf den runden Tisch. Bestimmen Sie, wie das stehen muß, Fräulein!"

Anne folgt dem Diener und sieht sich beklommen um, ein großer Saal mit Kamin und riesigen Stühlen und Diwans und Landschaften an den Wänden, und vor ihm die Terrasse und die herrliche Aussicht. Sie wird sich sehr zusammennehmen müssen, daß sie ihre Gedanken beieinander hat, nicht abirrt, „sich nicht verklappert", wie es beim Unterricht hieß.

Fräulein Permon gefällt ihr. Sie hat ein schlichtes, weißes Wollkleid an, aber wie das sitzt! Das ist anders als solch selbstgemachte Bluse, in die sie zu schlüpfen gewohnt ist. Das bringt die Taille heraus und die Feinheit der Schultern. Nur eine schmale, goldene Kette mit ein paar blitzenden Schaustückchen daran, hängt vom Hals herab. Sie müßte keine Mainländerin sein, wenn sie nicht in Frankfurt die Schaufenster mit den blitzenden Dingen gern ansähe. Auch, wenn so etwas ganz und gar nicht „für unsereinen ist."

Die Anderen gehen in den Raum nebenan, da hört sie plaudern, halblaut abgerissene Melodien singen, ein Durcheinander, und dann kommen der Ingenieur und seine Zwillingsbrüder wieder herein. Sie wendet die Blicke von dem venezianischen Dogenpalast im Abendlicht ab und sitzt ganz erwartungsvoll.

„Hier, Fräulein, gleich mal das — während nebenan das Dichtgeschäft Weiteres produzirt. Reimgesellschaft auf Aktien. Meine — nämlich Reime, sind die besten."

„Ist nicht wahr", lacht der Seemann. „Lauter unreine —"

Sie ordnet die Blätter und sucht zu beginnen.

„Halt", meint Heinz und legt seine linke Hand auf ihre Finger und läßt sie einstweilen da auch ruhen. „Es muß unbedingt gleich einen Titel haben. Sagen wir: Welandshöher Spiel — in fünf Szenen — Verfasser: unisono. Was? Ja, natürlich! Widerspruch, lieber Hinz, is nich."

„Wir helfen doch Alle nach besten Kräften. Je nach den Gaben!"

„Apoll würde Dich ja schinden!"

„Na, was soll man von 'nem Seefahrer mehr verlangen?"

Hinz lacht gutmüthig, seine weißen Zähne blitzen. Seine langen Beine vorschiebend, wirft er sich in den Lederstuhl, der dem Sitz von Anne am nächsten steht.

Sie hat ein paarmal mit einer leisen, ruckenden Bewegung ihre Hand von dem Druck der warmen Finger befreien wollen, es ging aber nicht. Jetzt gelingt es. Sie sitzt bereit.

„Wie ist es dann aber mit der Orthographie?" fragt Heinz von Pasow und sieht ihr dabei ganz ausdrucksvoll in die Augen.

Sie zieht den Mund ein klein wenig zusammen. „Ich habe auch darin ein gutes Zeugniß." Das „beste" unterschlägt sie stolz, denn die Frage ärgert sie eigentlich.

„Oho, mein Fräulein, doch nicht beleidigt? Sehen Sie mal, ich habe ja nur das wegen der neuesten gesagt. Bitte?"

„Die allerneueste!" antwortet sie.

„Sieh mal, sieh mal! Ja, daß was in dem kleinen Kopfe steckt, dachte ich mir gleich. Also die Ueberschrift! Haben Sie schon! Erstaunlich fix!" Er lehnt am Tischrand und sieht ihr zu. „Hinz, bring das doch zur Begutachtung mal hinüber. Und wie wär's denn, wenn ich nun diktirte, mein Fräulein? Ihre niedlichen kleinen Finger sind ja so behende, die reinen Hexenmeisterchen. Nämlich wir machen ein Brett'lspiel; in acht Tagen ist hier großer Klimbim — Spitzen weit und breit her. Ein Sommerfest ist noch nicht angänglich, ein steifes Diner und den herkömmlichen Tanz hinterher genießt kaum noch die Jugend, und da ist Miß Cora der süperbe Einfall gekommen — ja, Fräulein, hören Sie denn auch zu! Sie machen solch sonderbares Gesicht! Darf man wissen, was Sie just eben denken?"

Sie sieht nicht auf, blickt über die Maschine hin, dann schüttelt sie den Kopf.

„Wollen nicht?"

„Möchte nicht, wenn ich nicht muß."

In seinen Augen blitzt es. „Müssen aber, wirklich, müssen! Und ganz ehrlich, mein Fräulein, wollen Sie das sein?" Es ist ein selbstgefälliges Geflüster.

„Wenn ich's schon sage, dann gewiß." Der kindliche Ton ist hübsch — aber das kennt man doch auch. „Also?"

„Ich dachte, Herr von Pasow, daß es sehr freundlich ist, daß Sie mir das Alles erzählen —". Woher denkt er, hat Sie als Arbeiterkind diese gewisse Korrektheit der Formen — und dann kommt ein Nachsatz von ihr: „Was mich doch so gar nichts angeht! Ich bin nur zum Schreiben da!"

„Meinen Sie? Wirklich keine große Sache — ich kann noch — viel freundlicher —"

Aber da ist Hinz auch schon wieder. „Ule thut nicht mit, Praxis! Der läßt nicht warten, wenn sich eine Patientin in den Finger gestochen hat!"

„Na ja, wichtig machen, wenigstens", wirft Heinz ein.

„Und Cora ringt die Hände, und Tante ist in heller Verzweiflung. Onkel hat zur Bedingung gemacht, daß für die alten Herren eine Nummer mit alten Berliner Gassenhauern gebracht wird, die natürlich kein Mensch heute mehr kennt. Singen ist Herrn Dietrich Welands Sache nun auch nicht, er weiß nur ein paar von den klassisch herrlichen Worten. Er hat diese Prachtnummern als Arbeiterknirps in Berlin gehört. Wer soll da nun Schätze graben! Wenn's Seelieder wären, fänd ich raus aus dem alten Stamm, den meine Theerjacken überliefert gekriegt haben von den Zeiten des seligen Nelson bis auf „Hamburgs Wohlergehen!"

Er schlenkert mit den kräftigen Armen. „Weißt Du was, alter Sohn? Wirst morgen klar machen und kannst mich begleiten — läßt dir den Kurs nach Berlin anweisen und hast beste Gelegenheit für ein paar Bummeltage! Wie ich Dich kenne! Forschst da an den Quellen!"

„Denk nich dran, hier ist es gerade hübsch —" mit einem Blick auf Anne, die den leicht rauchenden Vesuv drüben an der Wand betrachtet, von dem ihr Frau Meyering, die dort war, eine Photographie gezeigt hat. Ja, die hat es gut. Erzieherin und Gesellschafterin und mit der vornehmen Dame reisen. Sie spürte immer einen gewaltigen Drang, die Welt zu sehen, schon von klein auf.

„Ja, da sitzt die Dichtgesellschaft Cora und Kompagnie schon fest", lacht Frau Ernestine in den Saal hinein, und auch Fräulein Permon taucht auf, Papier und Bleistift in der Hand.

„Ein Lied vom Omnibus und einem Mann darauf — weiter weiß Onkel nichts von dem einen, und bei dem andern haben wir nur die Andeutung, daß ein Berliner Kind sich bei der Mutter erkundigt, was die Siegesgöttin auf dem Brandenburger Thor bedeutet. Es wär' ihm nichts über das Vergnügen gegangen, das er damals empfunden beim Anhören der Lieder", erläutert Frau Ernestine.

„Oh, Tante dear — wir werden noch jemanden hinschicken müssen, to study — verzeih, zu studiren diese alten songs — Gesänge!" Cora Permon verbessert sich immer eifrig selber. „Soll ich? Ach, ich kann das ganz gut. Ich geh zu einem Literarhistoriker!"

Heinz lacht schallend. „Schöne Kusine, das dürfte kaum der geeignete Weg sein. So'n ollen Knopp, 'nen Weißbierbudiker von Anno Toback muß man fragen — nu' wirklich, diese Grille — Jrille, Jrille, Jrille!" singt er, „ist mir unverständlich vom theuren Ohm. „Wenn's „der Mann mit dem Koks" wäre oder „der kleine Cohn", das sind doch noch zeitgenössische Verhältnisse — aber solch worsintfluthliche?"

Cora Permon steht da in dem weiten Kleid, das sich weichfallend um die Füße ringelt, wundert sich und fragt: „Was ist oller Knopp? was ist Weißbierbudiker? Und Anno Toback und was ist — Jrille? und Mann mit Koks und kleine Cohn? Sie müssen nicht so schnell sprechen, Heinz, ich muß doch denken können! Ich muß doch lernen!"

Frau Weland legt lächelnd die Hand auf die Schulter der Eifrigen. „Liebe Cora, Heinz als Lehrer würde ich mißtrauen. Auch dem unverfälschten Berliner Dialekt, der Onkel nur so lange Freude macht, als nichts Ernstes besprochen wird!"

„Wir können ja auch anders, verehrte Tante!" schnarrt Heinz und klappt die Hacken zusammen, „ganz anders — brauchen nur zu befehlen, wie sehen!" Die junge Dame lacht. „Schöne Floridanerin, ich würde doch auf mich reflektiren, ein pedantischer Lehrer bin ich keinesfalls. Lustig ist aber besser."

„O, Sie, Sie!"

„Da ist, — ihre Gedanken sind von Venedig und dem wunderbaren Vesuv zurückgekehrt, — die kleine Anne Bormann aufgestanden. „Frau Geheimrath — ich — ich möchte —" Ihr weiches Stimmchen zittert erst ein wenig, dann wird der Ton fester: „Mein Vater ist ein Berliner. Wenn er jetzt auch beinah spricht wie hierzulande. Er kanns Berlinsche aber noch gut und die Lieder singt er als mal vor, wenn er sein' guten Tag hat, ich mein' Abends. Und — ich weiß sie auch!"

Sie haben sich alle näher um sie gedrängt, und jetzt schwirrt es durcheinander: „Wirklich! nein, das ist ja — famos!" „Nun fang ich 'n Walfisch! Oh — oh! —" Heinz ist voller Feuer. Er rückt einen kleinen türkischen Tisch heran. „Fräulein Anne, mit einem Griff stell ich Sie da aufs Brett!"

Frau Ernestine machte eine abwehrende Handbewegung, Anna Bormann sagt aber schon von selber: „Das kann ich auch so! Soll ich?"

Und wie Frau Weland eifrig nickt, tritt sie nur ein wenig vor, legt die Hand auf die Stuhllehne und beginnt mit einer klaren Stimme und einem ganz ernsten Gesichtsausdruck:

Auf einem Omnibus
Saß ein Mechanikus,
Der hatte Lackstiebeln an.
Da kam ein andrer Mann,
Der hatte welche an,
Die rochen nach Thran.

„Das ist der eine Vers."

„Bravo! sehr nett! Was Sie für eine hübsche Stimme haben" spricht man durcheinander, und Heinz sein „Hm! ja! ganz mein Fall!" klingt über alle hin.

„Es ist die Melodie des Schattentanzes aus Dinorah", sagt Frau Ernestine, „ja, ja — eine Oper, die nun auch halb verschollen ist."

„Und das andere?" forscht Heinz mit einem verstohlenen, langen Blick.

Die kleine Anne stemmt den Arm in die rechte Seite und hebt den Kopf, als sähe sie etwas in der Höhe drüben an der Wand:

Ei, Mutterken, wat is denn dat
Vor's Brandenburger Thor? —
Wat stellen denn
Die Puppen man vor?

Und die Mutter läßt sie mit etwas verstärktem überzeugtem Ton antworten:

Alte römische Zeiten
Aus 'n siebenjährigen Krieg —
Brandenburgs Geschichte
Un wat weeß ick —

Man lacht und Heinz klatscht in die Hände. „Ne, so was! ne Jöhre vom Mainlande wie 'ne echte Berlinerin."

Anne neigt den Kopf, als schüttele sie damit etwas wieder ab, und dann sagt sie, schüchtern wie vorhin: „Weil ich dachte, es wäre das, was Sie suchten" — und dann kommt eine Angst über sie, ein Gefühl, als hätte sie schweigen sollen, habe sie unrecht, sich hinreißen zu lassen.

„Ist es auch! Ich danke Ihnen, Anne Bormann!" sagt Frau Weland. „Ja, und nun schreiben Sie's gleich auf;" ein Gongzeichen erklingt draußen in der Halle.

„Oh, schon!" meint Cora Permon, „Ihr habt alle gelacht. War es lustig? Das ist mir noch so schwer zu verstehen. Ob lustig oder traurig."

Anne rückt ihren Stuhl wieder zurecht. Die andern gehen. Vor der Thür her sagt die Hausfrau, als schon das Maschinengeklapper begonnen hat: „Sie werden hernach frühstücken, Anne Bormann." Dann sind sie fort. Sie will mit all ihren Gedanken bei ihrer Arbeit sein, aber sie irren immer wieder ab. Ein paar Bogen „verpatzt" sie nacheinander, knäult sie zusammen und schiebt sie in die Tasche. Es sind auch gar zu viel Erlebnisse heute für sie gewesen, zu bunte Eindrücke. Der qualvolle Augenblick, als sie vor Meyerings Thür stand, und Herr Weland und dann das Haus hier — und endlich gar ihre Keckheit, daß sie vor den Leuten Vaters alte Lieder gesungen hat. Eine große Keckheit, freilich — jetzt fällt es ihr doppelt schwer auf der Seele, steigt ihr heiß ins Gesicht. „Ich hätt's nicht thun sollen, nicht!" Sie läßt die Hände sinken und dann wieder: „Warum nicht?" Sie kennt sich nicht mit sich selber aus und meint, daß nach der großen Freude nun ein Dämpfer da ist, eine Beklemmung. Wie sagt Frau Meyering zuweilen? „Schweigen können, mein Kind, ist fast eine größere Kunst als das Reden."

In dem Familienzimmer mit seiner behaglichen Größe, die nicht mehr als zwei Dutzend Personen rechte Ellenbogenfreiheit an der Tafel gewährt, aber auch bei einem halben nicht das Gefühl von zu viel Raum erweckt, theilt Heinz mit der Feierlichkeit und Umständlichkeit eines englischen Tischherrn den Fisch aus. Was er thut, steht ihm gut, er weiß das.

Bis zur halben Höhe ist der Raum in licht Eichen getäfelt, darüber entwickeln sich Wald- und Wiesenpflanzen, auf lichtgrünem Grund flattern Vögel und Schmetterlinge, hocken Eichkätzchen, steht ganz im Hintergrund gravitätisch der Storch auf einem Bein. Ein großer Kamin springt an der Hinterwand weit vor; durch zwei mächtige Rundbogenfenster mit grünlichen Gläsern und sehr wenig Bunteinfassung fällt das Licht. Die Decke ist ein kleines Tonnengewölbe, von der herab die elektrischen Glasvasen in Lilienform wie an langen Stengeln hängen.

Der Eßtisch ist rund; die Sonnenstrahlen, durch das grüne Glas gedämpft, finden nicht zu viel Leuchtendes auf der Platte, in dem sie sich spiegeln können. Das Silber hat alten Ton, köstliche Ziselirungen und schöne Motive.

(Fortsetzung folgt.)

Für alte Leute.

Im Alter von vierzig Jahren nimmt der Körper allmälig an Kraft und Stärke ab, und jedes Jahr ist er weniger im Stande Krankheit zu widerstehen. Dann machen sich die angesammelten Gifte im Blut durch rheumatische Schmerzen in den Gelenken, Muskeln und Kreuz bemerkbar.

Diese Warnungszeichen sollten prompt beachtet werden, um schlimmen Krankheiten vorzubeugen durch Anwendung folgenden Rezepts, welches wunderbare Resultate zeitigt, sogar nach den ersten paar Dosen und es stellt die volle Kraft des Körpers wieder her.

„Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla; eine Unze Toris Compound, ein halbes Pint guten Whiskeys. Mischt dieses und nehmt es in Eßlöffeldosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Die Flasche sollte jedesmal gut geschüttelt werden". Jeder Apotheker liefert die Bestandtheile.

Hände gesprungen, rauh und schuppig.

Jucken und brannten entsetzlich. — Auch die Arme affizirt. — Konnte die Daumen nicht bewegen, ohne daß die Haut barst. — Schlaf und Arbeit oft unmöglich. — War ziemlich abgelebt.

Cuticura kurirte bald sein entsetzliches Eczema.

„Vor ungefähr einem Jahre begann ein juckender Ausschlag auf dem Rücken meiner Hand zu erscheinen. Er fing an, sich auszubreiten und bedeckte bald meine beiden Hände und ging über meine Gelenke und selbst bis zu den Ellbogen. Das Jucken und Brennen war schrecklich. Meine Hände wurden ganz schuppig und wenn ich mich kratzte, was ich einen guten Theil der Zeit that, wurde die Oberfläche mit Blasen bedeckt und wurde dann rauh. Das Eczema wurde so schlimm um die Höhlung meiner Daumen, daß ich die Daumen nicht bewegen konnte, ohne daß tiefe Sprünge erschienen. Ich ging zu meinem Arzt, aber seine Medizin konnte nur dem Jucken Einhalt thun und schien meine Hände überhaupt nicht zu heilen. Des Nachts litt ich so schrecklich, daß ich nicht schlafen konnte, lag oft wach bis gegen Morgen, um dann noch müde zu erwachen. Ich bin ein Koch und Steward von Beruf und ich mußte meine Stelle aufgeben, da meine Hände so schrecklich anzusehen waren, daß man mich nicht in der Umgebung der Speisen zu sehen wünschte. Ich konnte nicht ertragen, sie mit Wasser zu berühren, aber wenn ich meine Hände positiv reinigen mußte, pflegte ich sie mit Oel zu reiben.

„Diese Geschichte währte drei Monate, und ich versuchte Zink- und Theersalben und ähnliche Mittel ohne besonderen Nutzen. Ich wußte nicht, was zu thun, denn ich war ziemlich kaput geworden. Längere Zeit fragten meine Freunde mich, warum ich nicht Cuticura gebrauchte und schließlich dachte ich, ich würde es thun. Zuerst erhielt ich die Cuticura-Seife, dann Cuticura-Salbe und zuletzt Cuticura-Resolvent. Ich legte die Cuticura-Salbe des Nachts an und bedeckte meine Hände mit leichten Baumwoll-Handschuhen. Am Morgen pflegte die Innenseite der Handschuhe mit Schuppen, manchesmal halb so groß wie Ihr Finger, bedeckt zu sein, hinterlassend schön geheilte Plätze, wo die Schuppen gewesen waren. In einem Monat war ich geheilt und blieb so durch neun Monate. Meine Hände und Arme sind völlig rein von allen Spuren von Eczema und ich glaube, ich bin es wohl los. Walter H. Cox, 16 Somerset Str., Boston, Mass., 25. Sept. 1908."

Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues Vaudeville-Theater an Wilson Ave. — Dora McDonalds Heimstätte.

Auf einem Grundstück von 60 bei 100 Fuß auf der Nordseite von Wilson Avenue, 105 Fuß östlich von Evanston Avenue, soll ein dreistöckiges Theatergebäude mit 900 Sitzplätzen für $50,000 gebaut werden. Die Jones, Linick & Schäfer Company hat Grundstück und Gebäude vom 1. Mai ab auf 25 Jahre für $5,500 das Jahr gepachtet und wird Vaudeville-Vorstellungen geben.

Frau Dora McDonald hat, den testamentarischen Bestimmungen ihres Bannes gemäß, ihre Heimstättenrechte auf das McDonald'sche Wohnhaus an der Südostecke von Drexel Boul. und 45. Straße, 119½ bei 226½ Fuß, an die Trustees Wesley Shimeall, Charles Winship und Dennis Colbert für $1000 abgetreten, sich aber den Wittwenantheil vorbehalten. Die Trustees schätzen den Werth des Eigenthums auf etwa $50,000.

Waclaw Slapak hat von John Howorka das Miethshaus an der Südwestecke von Fisk und 18. Straße, 50 bei 100 Fuß, mit $30,000 belastet, für $35,000 gekauft. Howorka gab das Eigenthum gegenüber, an der Nordwestecke, 24¾ bei 124 Fuß, im Werthe von $15,000 in Tausch.

Robert H. Coey hat von Leo A. Noe das Eigenthum Nr. 4718—4726 Michigan Avenue, 150 bei 160 Fuß, für $22,800 gekauft.

Das Miethshaus an der Nordwestecke von Wabash Avenue und 47. Str., 53 bei 161 Fuß, ist von A. S. Clark für $20,000 an John P. Casey verkauft worden.

James Coupland hat an Anthony R. Kanney das Eigenthum in Greenwood Avenue, 75 Fuß südlich von 61. Straße, 65 bei 170 Fuß, Westfront, mit $16,000 belastet, verkauft.

Bertha J. A. Mueller hat von Edward Turner und Anderen das Eigenthum an der Nordostecke von Flournoy Straße und St. Louis Avenue, 48 bei 88 Fuß, für $18,000 gekauft.

Im Austausch gegen das Miethshaus an Calumet Avenue, nördlich von 41. Straße, hat Alva W. Farwell an Murray Wolbach das Wohnhaus Nr. 2807 Michigan Avenue, 37 bei 160 Fuß, Westfront, mit $12,000 belastet, übertragen.

Moses J. Wentworth hat an Otto Miller 39 Acres im Township Lyons, östlich von der Archer Road, für $26,223 verkauft.

C. C. Heisen hat an die Carqueville Lithographing Company ein an der Nordwestecke von Fullerton und Seminary Avenue zu bauendes zweistöckiges Gebäude, 100 bei 150 Fuß, auf 20 Jahre für $80,000 verpachtet. Das Grundstück hat Herr Heisen für $8250 gekauft.

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company hat dem House of the Good Shepherd auf das Eigenthum an der Nordostecke von Racine Avenue und Grace Straße, 484 bei 573 Fuß, $130,000 auf 10 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50¢ Bokfrmoöm

Ueberseeischer Frachtverkehr.

Wird durch die Pazifiklinie der St. Paul-Bahn verbessert.

Bei Vollendung der Verlängerung der St. Paulbahn nach Tacoma und Seattle, Wash., die im Mai oder Juni erfolgen wird, soll halbmonatlicher Anschluß an eine neue Linie der japanischen Dampfer-Gesellschaft Osaka Kisen Kaisha für den Güterverkehr zwischen den Vereinigten Staaten, Kanada und Europa einer- und Asien andererseits eingerichtet werden. Die Schiffsgesellschaft hat 106 Schiffe von zusammen 110,000 Tonnen im Verkehr mit den Küsten von Japan, China, Korea und Sibirien, außerdem sind für die neue Linie sechs Dampfer von je 6000 Tonnen in Japan im Bau. Das erste, die „Tacoma Maru", wird noch im Laufe dieses Monats in Kobe vom Stapel laufen.

Chicagoer und andere Frachtversender wollen gegen die neue, für den Verkehr im Westen eingeführte Vorschrift protestiren, daß alle schon benutzt gewesenen Kisten, die wieder zur Verpackung gebraucht werden, versiegelt sein müssen. Bisher brauchte das nur zu geschehen, wenn sie in schlechtem Zustande waren.

Lincoln-Bilder.

H. W. Fay in De Kalb, Ill., wird während der Lincoln-Festwoche seine große Sammlung von Abraham Lincoln und Szenen aus seinem Leben nach Chicago bringen. Sie werden hier mit anderen solchen Bildern, zusammen 1000, in den Räumen des Lincoln Center, Oakwood Boul. und Langley Avenue, ausgestellt werden. Die Chicagoer Historische Gesellschaft beginnt ihre Lincolnfeier am 15. Januar mit einem Vortrage über Lincoln von W. W. Ellsworth aus New York. Die Bibliothekare Chicagos berathen heute Nachmittag darüber, in welcher Weise die Bibliotheken sich an der Feier betheiligen sollen.

Theueres Fleisch.

Für Lamm- und Kalbfleisch werden die Hausfrauen in diesem Winter sehr hohe Preise zahlen müssen, falls die gegenwärtige Aufwärtsbewegung anhält. Infolge der hohen Geflügelpreise ist während der Feiertage viel solches Fleisch gekauft worden, so daß die Vorräthe der Großschlächter stark zusammengeschmolzen sind, denn die Zufuhr aus dem Lande ist geringer als sonst.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

—großer halbjährlicher

Räumungs-Verkauf von feinen Männer-Kleidern. Deckt Euren Bedarf für die kommenden Monate zu Herabsetzungen von 20 bis 45 Prozent.

—$25, $27.50, $30, $32.50

und $35 Anzüge für Männer, herabgesetzt auf $18; ohne Frage die außergewöhnlichste Offerte, die je dem Kleider kaufenden Publikum von irgend einem Kleider-Laden gemacht wurde; nach der Inventur findet The Hub, daß die Vorräthe viel zu groß für diese Saison; um sie sofort zu verringern, haben wir mehrere hundert sehr schöne Anzüge, die früher zu $25, $27.50, $30, $32.50 und $35 verkauft wurden, auf den gleichmäßigen Preis von $18 für die Auswahl reduzirt; diese Anzüge bilden die feinste Arbeit der ersten Fabrikanten in Amerika; die Stoffe sind die feinsten importirten und einheimischen Gewebe und alle sind nach den neuesten und gesuchtesten Herbstmoden geschnitten; einer, oder sogar zwei dieser Anzüge in dem Hubs Räumungs-Verkauf wäre eine vorzügliche Kapital-Anlage für irgend einen Mann, wenn nicht für den jetzigen, dann für den kommenden Gebrauch, so lange sie vorhalten, offerirt die unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen Anzügen in der Partie für....... **$18**

—Männer-Ueberzieher, gefüttert mit den feinsten und besten echtfarbigen Seide (nicht Seide, die mit Baumwolle oder Leinen gemischt ist), auch Zwischenfutter von reinwollenem Nun's Cloth, wodurch extra Wärme gesichert wird und die Reibung zwischen dem Tuch und der Seide verhindert; mehr wie 2000 von diesen eleganten Kleidungsstücken, $30 bis $40 werth, von The Hub offerirt, Auswahl zu........ **$22.50**

—Angebrochene Partien von handgeschneiderten Anzügen für Männer, von fancy Kammgarnen, blauen Serges und schwarzen unappretirten Kammgarnen gemacht, durchweg ausgezeichnet gefüttert, auch handgeschneiderte Ueberzieher in den neuen Protector-, Box- und langen 52zölligen Facons, von reinwollenen Kerseys, Meltons und schottischen Tweeds gemacht, früher für $20.00 verkauft, jetzt offerirt, die Auswahl für........................ **$13.50**

—1,800 Paar reinwollene Kammgarn Männerhosen; in hübschen Streifen, sowohl in breiten wie schmalen Effekten; auch in all den neuesten und beliebtesten braunen Schattirungen, regulär $6 und $6.50 werth; jetzt offerirt für........................ **$4.50**

Beamtenwahlen.

Der Schafskopf-Klub Nr. 1 von Chicago hat folgende Beamten gewählt: Vorsitzender, Ch. Schmitt; 2. Vors., Fred. Rothfus; Schatzmeister, Otto Bauer; Finanz- und Prot. Sekretär, H. W. Schmid, Nr. 906 35. Straße. Spielabend jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in J. Helmreichs Halle, Nr. 3449 S. Halsted Str. Monatliche Geschäftsversammlung jeden 4. Samstag im Monat.

Die Beamtenwahl des Oesterreichisch-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstützungsvereins hatte folgendes Ergebniß:

Präs., Alois Eiter; Vize-Präs., Stefan Duckhorn; Prot. Sekr., Josef Maschek; Finanz-Sekr., Andrias Lukhaub; Schatzmstr., Franz Weiß; Führer, Franz Heyer; Thürsteher, Peter Jlgei; Verwaltungsrath: Georg Fritz, Edmund Ulrich und Alex. Scherschl; Finanz-Komite: John Kowenz, John Heinrich und Dolias Schranz; Fahnenträger: Anton Wittinger und Joseph Franke.

Seipps' Sängerbund wählte folgende Beamte:

Präs., John Müller; Vize-Präs., Fritz Pannier; Sekr., Joseph Lauer, Nr. 76 Ost 29. Straße; Fin.-Sekr., John Heuß; Bummelschatzmstr., Adam Schneider; Archivar, John Sehring; Bierfuchs, Henry Grages; Dirigent, Prof. E. Barginde; Vergnügungs-Komite: John Ott, Emil Bannsemier, Karl Scheffler; Finanz-Komite: Philipp Deutsch, Joseph Komisky und John Sehring. Stimmführer: 1. Tenor, Adam Schneider; 2. Tenor, Julius Scheffler; 1. Baß, Franz Detzner; 2. Baß, Ph. Deutsch.

Das Ergebniß der Beamtenwahl des Teutonia-Liederkranz war:

Präs., B. Bönicke; Vize-Präs., Frank Staufer; Sekretär, H. W. Schmid, Nr. 906 35. Str.; Schatzmeister, John Gessert; Archivar, Henry Hiller; Kollektor, H. W. Schmid; Stimmführer: 1. Tenor, Ch. Klode; 2. Tenor, H. W. Schmid; 1. Baß, B. Bittke; 2. Baß, B. Bönicke; Dirigent, C. v. Wolfskeel; Vize-Dirigent, B. Bönicke; 2. Vize-Dirigent, Ch. Klode; Bummel-Major, Frank Staufer; Bummel-Sekretär und -Schatzmeister, R. Bittke; Bierfuchs, John J. Baty; Delegaten für Vereinigte Vereine für örtliche Selbstregierung: H. W. Schmid und John Blessing.

Der Gesangverein Fidelia hielt gestern Beamtenwahl mit folgendem Ergebniß ab:

Präs., Ferdinand Walther; Vize-Präs., Aug. Petersen; Jos. Fallbacher, Sekretär; Fritz Spangenberg, Schatzmstr.; Hugo Henschel, Archivar; Bummel-Präsident, Fritz Heinrich Bergmann aus Thüringen; Bummel-Schatzmstr., Paul Volkmann; Fahnenjunker, Werner Martin. Mitglieder des Finanzs-Ausschusses: F. H. Bergmann und Henry Heene. Seine nächste Festlichkeit hält der Verein am Montag, dem 15. Februar, ab, und zwar gibt es einen großartigen Kostümball.

Beim Wurz'n Sepp

im Weißen Rößl ist's Samstag und Sonntag Abend immer am schönsten. Der Wiener Liedersänger Schütz ist die Zugkraft, und wer ihn einmal gehört, kommt gerne wieder, da er jede Woche verschiedene Schlager in Bereitschaft hat. Darum, auf zum Weißen Rößl, 242 Ost North Ave. Bei importirtem Bockbier und leckerer süddeutscher Kost kann man dort einige Stunden gemüthlich zubringen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage. während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Feller, Mrs. Wm., Stellenvermittlungsbureau, 586 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Marcens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. HalstedStr., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Vahlteich, J. N., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pl. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1243 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E.BelmontAve., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincon Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 WebsterAve., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W.Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreifel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graefile & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Felden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. N., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Powell, C. G., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolta, Edmond F., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, E. H., Zeitungshändler, 124 S.Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. N., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Bleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker. Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W.Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Bramstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincent Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker. 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 WentworthAve.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69.Str.
Mares, F. M., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bauje Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Philips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3359 S. Halsted Str.
Schleiter, W., Apotheker, 938 31. Str. Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleffen, Mille A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str. Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S.Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Getränkefrage.

Gouverneur von Georgia droht mit Truppen!—Um die Prohibition in Savannah durchzuführen. — Geldklemme durch „Trockenheit" in Ohio.

Atlanta, Ga., 8. Jan. In gewissem Sinne befindet sich jetzt die Stadt Savannah in Rebellion gegen den Staat Georgia. Denn sie will nichts vom Prohibitionsgesetz wissen, und ihre Auflehnung gegen dasselbe ist so auffallend geworden, daß, neuester Mittheilung zufolge, Gouverneur Hoke Smith Miliztruppen zur Durchführung dieses Gesetzes aufbieten will, wenn nicht die Behörden von Savannah sowie vom County Chatham die Staatsbehörden bei der Verfolgung von Spirituosenverkäufern unterstützen.

Der Gouverneur hat in dieser Sache den Staatsanwalt Walter Hartridge von Savannah zu einer Konferenz nach Atlanta beschieden und wird jedenfalls die Sendung von Truppen in Aussicht stellen, wenn Hartridge nicht die Verfolgung von Leuten betreibt, welche Whisky und Bier ganz offen verkaufen.

Cleveland, 8. Jan. Die Lokaloptionswahlen, die im verflossenen Jahre im Staat Ohio unter dem Rose'schen Gesetz stattfanden, haben für viele Dutzende kleinere Städte und Towns des Staats ein recht empfindliches Problem aufgeworfen. (Wie auch in anderen Staaten unter ähnlichen Verhältnissen.)

Da jede Schankwirthschaft eine Steuer von $1000 pro Jahr zahlte, und da die betreffenden Orte ihre Steuereinnahmen größtentheils durch diese Wirthschaften erhielten, so bedeutet die Abschaffung dieser Wirthschaften eine böse öffentliche Geldklemme im neuen Jahre. Bereits hat sich eine Anzahl „Towns" genöthigt gesehen, ihre Ausgaben zu beschneiden. Auch in mehreren Städten von je über 20,000 Einwohnern sind die Gehälter der Polizei und der Feuerwehr beschnitten worden. In anderen hat man auf Straßenreinigung verzichtet, besteuert die Grundeigenthümer extra für Straßenbesprenkelung und hat die öffentlichen Sommerkonzerte abgeschafft.

Jener angebliche Pastorsmord.

Richmond, Mich., 8. Jan. Der Sheriff Wagenseil ist gar zu der Meinung gekommen, daß der Methodistenprediger John H. Carmichael nicht nur nicht ermordet, sondern sogar ein Mörder sei, und zwar an seinem, ebenfalls verschwundenen Freunde Gideon Browning, und daß die Körpertheile, die man in den zwei Oefen der Kirche bei Columbus fand, zur Leiche des Letzteren gehören! Frau Carmichael ist bereits verhaftet worden. Der Sheriff behauptet, sie habe sich mit ihrem Gatten verschworen, um $8000 Versicherungsgelder auf das Leben des Pastors zu erlangen, und nur für dieser Schwindel sei Browning umgebracht worden, um dessen Leiche für die des Pastors ausgeben zu können.

— Es gibt Menschen, die nur in Freiheit, und solche, die nur unter Druck ihr Höchstes leisten.

Fahle Hautfarbe

In gesundes Roth verwandelt.

Niemandem gefällt eine fahle, schmutzige Hautfarbe. Viele, die damit behaftet sind, begreifen nicht, daß der tägliche Genuß von Kaffee wahrscheinlich die Ursache ist.

Kaffee enthält eine Droge — Kaffeine — die so die Nerven des Magens irritirt, daß die Nahrung nicht gehörig verdaut wird, und das verursacht schlechtes Blut.

Es schwächt, durch seine Nachwirkung, das Herz und die Lungen, so daß die volle Menge lebensspendenden Sauerstoffs nicht in die Lungen geführt wird, und das ist ein weiterer Grund für schlechtes Blut. Häufig ist dies auch der Grund von fahler Hautfarbe und Nervösität.

„Während des vergangenen Jahres", schreibt eine Dame aus Connecticut, „merkte ich, daß ich allmählig nervös wurde aus irgendwelcher unbekannter Ursache. Ich war reizbar und ruhelos, und meine Hautfarbe war von der fahlen, unangenehmen Farbe, wie man sie bei erschöpften und nervösen Leuten sieht.

„Während dieser Zeit war Kaffee mein Hauptgetränk zu jeder Mahlzeit. Da ich seit vielen Jahren Grape-Nuts regelmäßig gegessen, hatte ich auch ,Der Weg nach Wohlstadt' gelesen und an Postum Interesse genommen. Ich beschloß, ihn anstatt von Kaffee zu versuchen.

„Das Ergebniß war hoch erfreulich in jeder Hinsicht. Es schien, als ob Wunder verrichtet wurden, und zwar schon in der ersten Woche. Meine fahle Hautfarbe machte langsam einem gesunden Roth Platz, und meine Nerven waren ruhig und stetig.

„In kurzer Zeit fühlte ich mich gänzlich verjüngt und ich war immer guten Muthes. Es ist wohl unnöthig, zu sagen, daß von der Zeit bis heute Postum stets in unserer Speisekammer zu finden ist neben den berühmten Grape-Nuts.

„Postum, wenn nach Anweisung auf dem Packet hergestellt, besitzt ein reiches, geschmackvolles Aroma und übt einen stärkenden Einfluß aus, der so ganz verschieden ist von der Mattigkeit, die den Kaffeetrinker überkommt."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Cree, Mich. „Leset:s „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tags ausgebt

Außerordentliche Ankündigung

Ein unvergleichlicher Verkauf von Huck- und türkischen Handtüchern, Montag, 11. Jan.

Die hier offerirten Werthe wurden nie vorher so weit wir erinnern können, übertroffen.

Seht Einzelheiten in Sonntag-Zeitungen

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Stu[illegible]ir e Leute, Geschäftsleute, Arbeitsleute, College Leute, Leute jeden Standes, jeder Größe und jeden Alters wird eine große Gelegenheit geboten, in dieser

$15 Auswahl v. ganzen Lager-Verkauf aus allen Anzügen und Ueberziehern die wir vorräthig haben zu wählen

Absolut keine zurückbehalten. Anzüge und Ueberzieher die zu $20, $25, $30 und $35 verkauft wurden

Es ist unser Räumungsverkauf, der zweimal im Jahre stattfindet, der Männern Gelegenheit gibt, Anzüge, für die sie sonst $20, $25, $30 und $35 bezahlen, für nur $15 zu kaufen! Wir haben perfekt passende Kleidungsstücke für Männer von jedem Körperbau. Der Verkauf umfaßt

285 Anzüge für große, starke Männer.	900 Anzüge für reguläre, starke Männer.	185 Anzüge für kleingebaute Männer.	300 Anzüge für große, schlanke Männer.	2,650 Anzüge für regulär gebaute Männer.

Die Auswahl sichert Zufriedenheit in Farben und Stoffen

640 Männer-Anzüge von feinen import. Worsteds, in neuesten Modellen, Schattirungen u. Farb., Gr. 34 b. 42.

450 Männer-Anzüge von feinster Qual. Serges,—alle Größen, — in den neuesten Styles dieser Saison.

340 Männer-Anzüge von f'cy Cassimeres; in allen populären neuen Novelty Effekten gemacht.

580 Männer-Anzüge von f'cy Mischungen, schottischen Cloths, Tweeds u. Velours. Neueste Modelle.

470 Männer-Anzüge von feinem schlichten schwarz in englischen Thibets, Worsteds u. unfinished Stoffen.

1,840 Männer-Anzüge von fancy import. Worsteds, Velours und Cassimeres; modische Anzüge.

ANY MAN'S SUIT OR OVERCOAT 15$

Unsere sämmtlichen Tuxedos, Full Dreß und Prince Alberts sind in diesem großen Auswahl-im-Haus Räumung - Verkauf eingeschlossen.

2800 Männer-Ueberzieher, $20 bis $35 Werthe, $15

840 Protector Ueberzieher für Männer	125 Paletot Ueberzieher für Männer	1000 schlicht-schwarze Männer-Ueberzieher	675 gemischte Ueberzieher für Männer.	150 graue Ueberzieher f. Männer
Die neuesten Modelle, die neuesten Schattirungen und Stoffe umfassend.	Alle neuen Facons u. seidegefütt. Feine unfinished Worsteds und Cheviots.	Von prächtigen Kerseys, Velours und Cheviots,— in allen neuesten Styles.	F'cy Nov. Mischungen, in allen gegenwärtigen Stoffen und Farben.	Diese sind in schlicht grau und Oxfords in feinem Kersey und Velour.

Männer, wenn Ihr Hosen braucht, kommt zu diesem großen Verkauf. 3 große Partien

$3 Männer-Hosen zu **1.75**. Die besten je offerirten Werthe; sie können nirgends unter $3 geboten werden; reinwoll. Cassimeres und Velours. Neueste Style hübsche Streifen, Checks und fancy Mischungen. Garantirt sehr dauerhaft zu sein; alle Gr. 31 bis 48 Taille; wth. $3, zu **1.75**

Männer-Hosen. Feine import. Worsteds; — eingeschlossen sind extra große Taillen m. extra Längen; diese Hosen sind in der bestmöglichsten Art gemacht, mit feinstem Futter und Besatz. Durchweg mit Seide genäht. — Wirkliche $7 und $8-Werthe — zu **5.00**

$4.50 Männer-Hosen zu **2.95**. Diese große Partie Hosen umfaßt feine Worsteds, Velours und f'cy Cassimeres; nett gestreifte Effekte; tadellos geschneidert; prächtig passende, starke Hosen, werth 4.50; für morgen markirt zu **2.95**

Knaben- und Kinder-Kleider bedeutend herabgesetzt

1000 Wasch-Anzüge für Kinder, Matrosen- oder russische Blousenfacon, strikt echtfarbige Stoffe, neue 1909 Frühjahrsmodelle, $2 Werthe, zu **1.15**

Kniehosen für Knaben, werth $1, zu 50c. Hunderte von Paaren von Cheviots, in schlichten Farbend und fancy Mischungen, extra gut gemacht, eingef. Nähte und Extension Waistband. Gute $1 Qualität. **50c**

$15 feine Worsted Jünglingsanzüge, $10. Diese Partie Jünglings-Anzüge umfaßt feine Worsteds, Cheviots u. Velours. Stoffe sind reinwollen. Facons die allerneuesten. Schneiderarbeit die beste. Während der ganzen Saison zu $15 verkauft. Gr. 14 bis 22 J., zu **$10**

$15 und 16.50 Protector Jünglings-Ueberzieher, $10. Größen in diesen Ueberziehern von 16 bis 22 Jahren, neueste Modelle in beliebtesten Stoffen. Alle neuesten Schattirungen und Farben. Die Arbeit, Futter und Besatz sind wie an den besten $16.50 und $15 Ueberziehern, zu **$10**

6.50 und $7 2-Stück Knaben-Anzüge, 4.75. Auswahl von allen unseren 3.50 und $7 2-Stück Anzügen. Größen 7 bis 16. In braun, grün u. fancy Mischungen. Reinwollene Cheviots, Velours. Hosen Full Peg, Knickerbocker oder einfache Kniefacons. 6.50 und $7 Werthe, zu **4.75**

$3 fancy Männerwesten, die Auswahl von 600 Stück, alle Größen, 34 bis 44, spez., **1.50**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Verkracht ist die „Security State Bank" zu Brainerd, Minn.

— Bei einer Feuersbrunst zu Calumet, Mich., kamen Frau Fred Curtis und zwei kleine Töchterchen derselben um.

— 400 sizilische Einwanderer, die gestern mit der „Germania" in New York anlangten, erhielten erst dann Kunde von der Erdbebenkatastrophe.

— San Franzisko hat für die italienischen Erdbebenleidenden bis jetzt $127,231 aufgebracht, einschließlich der Mitverwendung des Ueberschusses von seinem eigenen Hilfsfonds.

— Im Tennessee'er Staatssenat wurde eine Vorlage eingebracht, welche die Fabrikation berauschender Getränke in diesem Staate verbietet und am 1. Juli in Kraft treten soll.

— Durch Explosion einer Kanne Gasolin, das zum Feuermachen benutzt wurde, fand in Greentown, Ind., David Willcut den Tod. Seine Mutter und zwei Brüder erlitten schwere Brandwunden.

— Wie aus Santa Barbara, Kal., gemeldet, wird jetzt der Bundesmonitor „Cheyenne", bislang das einzige Schiff unserer Flotte mit Einrichtung für Oel- statt Kohlenbetrieb, zu einer Reihe Versuche benutzt, um den Werth des Petroleums für Kriegsschiffe im Vergleich zur Kohle festzustellen.

— Der chinesische Klub „Num Buck Hong" in San Franzisko strengte eine Klage gegen den Polizeisergeanten Mattheson an, um $25,000 Schadenersatz wegen angeblich unberechtigter Razzia auf den Klub zu erlangen.

— Ford's Theater in Washington, wo Präs. Lincoln ermordet wurde (seit jener Zeit nicht mehr für Vorstellungen benutzt), wäre beinahe durch Feuer zerstört worden, infolge des Brandes eines anstoßenden Hauses.

— Weil er glaubte, daß seine Eltern und sonstige Angehörige in der Erdbebenkatastrophe umgekommen seien, beging der 24jährige Italiener Sylvester Steteni zu Johnstown, Pa., Selbstmord, indem er sich in einen Grubenschacht stürzte.

Ausland.

— Neue Erderschütterungen machten Palmi und Monteleone vollends dem Erdboden gleich.

— Dr. Israel in Berlin glaubt, daß Ex-Präsident Kastro von Venezuela in zwei Wochen sein Hospital werde verlassen können.

— Die Haiti'sche Regierung untersucht jetzt Hinrichtungen, die sich am 15. März v. J. unter der alten Verwaltung ereigneten, als ein Dutzend muthmaßliche Revolutionäre aus dem Bett geholt und ohne Weiteres erschossen wurde. General Quillaume, der mitbetheiligt gewesen sein soll, wurde auf dem deutschen Dampfer „Altai" verhaftet.

Ausland.

„Nachtreiter" schuldig gesprochen.

Und zwar 6 des Mordes im ersten Gradel

Union City, Tenn., 8. Jan. Die Geschworenen, vor welchen die Prozesse gegen Tennessee'r Nachtreiter. wegen der Lynchmordaffäre vom Reelfootsee, verhandelt wurden, berichteten gestern Abend um 9:15 Uhr einen Wahrspruch ein.

Sie fanden 6 der Angeklagten, nämlich Garrett Johnson, Ted Burton, Roy Ramson, Fred. Pinion, Arthur Clear und Sam Applewhite, des Mordes im ersten Grade schuldig, obwohl „unter mildernden Umständen". Ferner fanden sie Bud Morris und Bob Huffman — die übrigen der 8 hierorts Angeklagten — des Mordes im zweiten Grade schuldig und setzten deren Strafe auf je 20 Jahre Zuchthaus fest.

Die Festsetzung der Strafe für die 6 Erstgenannten wurde dem Gerichtshof überlassen, der sie zum Tode oder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilen kann.

Von der Vertheidigung wurde alsbald der Antrag auf einen neuen Prozeß gestellt, der auf Samstag zur Verhandlung angesetzt wurde, aber allem Anschein nach abgewiesen werden wird. Nachher wird die Urtheilsverkündigung erfolgen, — und man glaubt, daß der Richter die sechs Erstgenannten zum Tode verurtheilen wird.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde, und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Jan.
Weizen—					
Mai	1.07⅝—¼	1.07½	1.06⅝	1.07⅜	1.07½—⅝
Juli	.98⅜—98	.98½	.97⅝—¾	.98⅛	.98¼
Sept	.94⅛	.94⅜	.94	.94⅜	.94¼
Mais—					
Mai	.61¾—⅝	.61⅞	.61⅝—¾	.61⅞	.61¾
Juli	.62⅛	.62⅛	.61⅞—62	.62—⅛	.62
Sept	.62⅛	.62¼	.62⅛	.62⅛	.62⅛
Hafer—					
Mai	.51¾	.51⅞	.51⅝	.51⅞	.51¾
Juli	.46½	.46½—⅝	.46⅜	.46½—⅝	.46⅜—½
Sept	.39½	.39½	.39⅜	.39½	.39⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	......	......	......	......	16.42½
Mai	16.67—70	16.75	16.67½	16.72½	16.67½
Schmalz—					
Jan	9.50	9.50	9.50	9.50	9.47½
Mai	9.72½	9.75	9.70	9.75	9.70—72
Rippchen—					
Jan	8.52½	8.52½	8.52½	8.52½	8.45
Mai	8.77—80	8.80—82	8.75	8.80	8.75

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 9000, von Mais auf 220,413, von Hafer auf 159,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 13,266 Bushels Weizen, 246,235 Bushels Mais und 302,913 Bushels Hafer.

— Unter eindrucksvollen Zeremonien segnete Erzbischof Barrigo, nachdem er mit einer Anzahl Priester durch die Ruinen von Messina gezogen, 1300 Leichen, die in einem, 100 Fuß langen Grabe liegen und von ungelöschtem Kalk verzehrt werden. Dann segnete er noch eine Anzahl Gebäudetrümmer, die er gleichfalls als Friedhöfe betrachtet.

— Dieweil der Jungfer Katze frißt, sie ihres Mopses Fratze küßt.

Lokalbericht.

Arme Teufel.

Ihre Unterstützung verlangte in Kadi von Wohlthätigkeitsvereinen.

Das Betteln aus bitterer Noth.

Die Anklage des Meineids gegen den Politiker Wm. G. Hermann heute niedergeschlagen.—Vorschrift über Maße zum Verkauf von Lebensmitteln gesetzlich.

„Hunderte von ehrlichen Männern sind zur Zeit in Chicago außer Arbeit, und es sollte etwas geschehen, um ihnen zu helfen, manche sind halb verhungert und gezwungen, auf den Straßen zu betteln, um sich nur ein Nachtlager und Lebensmittel kaufen zu können," also sprach heute Morgen Stadtrichter Newcomer, nachdem er vier arme Teufel, welche wegen Straßenbettelns an der Clark, Ecke Van Buren, und an der Dearborn und Harrison Straße verhaftet worden waren, freigesprochen hatte. Die Bedauernswerthen, Geo. Mosher, Thos. Neison, Chas. Mitchell und Jos. Hardaker, Männer im Alter von 35 bis 52 Jahren, bedankten sich bei dem Richter, dem sie in schlichten Worten erzählt hatten, wie sie sich seit Monaten vergebens nach Arbeit umgesehen hätten und schließlich durch bittere Noth zum Bettel gezwungen worden seien.

Der Richter legte den Wohlthätigkeits- und Besserungs - Gesellschaften nahe, in den verschiedenen Polizeiwachen allabendlich durch Vertreter solche arme Hungerleider aufsuchen zu lassen und diesen Arbeit zu verschaffen, wenn auch bei nur ganz geringem Tagelohn. Dabei wolle er nicht Verbrechern und leichteren Uebelthätern das Wort reden, sondern nur den ehrlichen brod- und mittellos gewordenen Arbeitern, von denen ihm Hunderte schon vorgeführt worden seien; manche seien von Polizisten nur deshalb verhaftet worden, weil sie schäbig gekleidet waren.

Niedergeschlagen.

Auf Antrag des Sonderstaatsanwalts Lösch hat heute Richter Freeman die gegen den Politiker und Hilfsgerichtsschreiber Wm. G. Hermann erhobene Anklage des Meineids streichen lassen, welche infolge der Untersuchung der angeblichen Vorwahlmogeleien von den Sondergroßgeschworenen erhoben worden war. Herr Lösch versicherte später, daß er jenen Schritt gethan habe, weil er die Entscheidung des Richters Ball abwarten wolle. Er sei in seinem Vorgehen im Allgemeinen auf viele Hindernisse gestoßen, das Gerücht, daß er des Kampfes müde sei und ihn aufgeben wolle, entbehre jedoch der Begründung.

Parteiversammlung in Forest Park.

Morgen Abend wird die Bürgerpartei von Forest Park in Gadens Halle, Madison Straße und Desplaines Ave., in öffentlicher Versammlung die Vorwahl für die Ortschaftswahl und andere Ortschaftsangelegenheiten besprechen. Die Bürger sind dazu eingeladen.

Ordinanz verfassungsmäßig.

Der Zweig - Appellhof hat heute in einem Testfall, welchen der städtische Aichmeister Kjellander gegen Albert J. Bartels, Nr. 287 Ogden Ave., angestrengt hatte, die Ordinanz für verfassungsmäßig erklärt, welche vorschreibt, in welchen Trocken- oder Flüssigkeitsmaßen Lebensmittel verkauft werden müssen. Bartels hatte der Vorschrift zuwider einem Angestellten des Aichamtes Kronsbeeren in einem Flüssigkeitsmaß verkauft und Kartoffeln ebenfalls in vorschriftswidriger Weise. Der Gerichtshof entschied, daß der Stadtrath die Polizeigewalt habe, Vorschriften über die Art und Weise des Verkaufs von Lebensmitteln zu erlassen.

Keine Gehaltserhöhungen.

Nachdem der Finanzausschuß des Countyraths im Laufe dieser Woche die Voranschläge der Vorsteher der einzelnen Zweige der Countyverwaltung für das nächste Jahr erörtert hatte, wird er am nächsten Dienstag Morgen mit der Streichung beginnen, da die Voranschläge weit über die erwarteten Einkünfte hinausgehen. An Gehaltserhöhungen, um welche von fast jedem Verwaltungszweige Gesuche eingereicht worden sind, ist garnicht zu denken.

Für die unglücklichen Italiener.

Polizeichef Shippy hat heute dem Bürgermeister $4304 übersandt, das Ergebniß der Sammlungen unter der Polizeimannschaft für die italienischen Erdbebenopfer. Außerdem sind ihm heute folgende weitere Beiträge zugegangen: Städtischer Anwalt und Mitarbeiter, $8; Brückenamt, weitere $37; Straßenamt, weitere $5; Abzugskanalarbeiter, noch $2; Feuerwehr, Bataillon 4, $94.50; Bataillon 13, $56.75; Bataillon 15, $61.

Das Gehalt des Sonderstaatsanwalts.

Vor Richetr Ball kam heute während der Plaidoyers darüber, ob der Sonderstaatsanwalt Loesch für seine Dienste Bezahlung erhalten sollte, an den Tag, daß früher ein solches Gesetz bestanden habe, wonach der den Sonderstaatsanwalt ernennende Richter das Gehalt festsetzen solle, es solle entweder aus dem Staatsschatz bezahlt oder dem regulären Staatsanwalt am Gehalt abgezogen werden. Das Gesetz ist widerrufen worden, das neue ermächtigt nur zur Einsetzung eines Sonderstaatsanwalts, läßt aber die Gehaltfrage offen. Richter Balls Entscheidung in dem Klagefalle wird heute noch nicht erwartet.

Sehr geheimnißvoll.

Die Polizei sucht einen Selbstmörder an 55. Straße.

Das Koronersamt wurde heute Morgen durch den Fernsprecher aufgerufen, und eine anscheinend von Thränen fast erstickte weibliche Stimme erkundigte sich bei Hilfskoroner Jones, ob, wenn Jemand sich erschossen habe, eine Leichenschau und ein Inquest stattfinden müßten.

„Hat sich Jemand erschossen?" fragte der Beamte nach Beantwortung der Fragen.

„Ja", tönte es weinend zurück.

„Wo?"

„Das werde ich nicht sagen."

„Wo wohnte die Person?"

„Auf der Südseite."

„Wo da?"

„An 55. Straße."

„Welche Nummer?"

Erneutes Weinen und aufgeregtes Gespräch am anderen Ende, wo mehrere Personen rathlos beisammen zu sein schienen, folgten.

„Wie heißt die Person?" fragte Jones weiter.

„Der Vorname ist Wenen."

„Familienname?"

Pause, Schluchzen, Stimmen, — dann war Alles still.

Jones machte sofort der Polizei Mittheilung, die nun die 55. Str. nach dem geheimnißvollen Selbstmörder absucht.

Mit Karbolsäure machte heute die 47 Jahre alte und aus Krankheit lebensüberdrüssige Frau Anna Korbes, 4734 Hermitage Ave., ihrem Leben ein Ende. Als die elfjährige Tochter der Frau das Schlafgemach betrat, fand sie die Mutter todt.

Eine Bank für Geschäftsleute, Sparer und Geldeinleger. Merchants' Loan and Trust Company. Kapital und Ueberschuß, $7,000,000. Bestände, $60,000,000. 135 Adams Str. ja6,8

Die Bundesgrandjury.

Ein angeblicher Postschwindler angeklagt. —Rabattzahlungen an Großfleischer.

Nachdem die Bundesgroßgeschworenen heute eine Anklage wegen Fälschung einer Geldanweisung gegen Frank L. Ward erhoben hatten, damit dieser, wie er es angeblich wünschte, sich schuldig bekennen und seine Strafe antreten kann, nahmen sie die Untersuchung der Frage der Rabatte wieder auf, welche Morris & Co. und andere Großfleischer namentlich im Ausfuhrgeschäft von den Bahn- und Dampfergesellschaften bekommen haben sollen. H. A. Timmius, erster Buchhalter von Morris & Co., war wieder mehrere Stunden lang auf dem Zeugenstande. Ward ist schon heute dem Richter Landis vorgeführt und von diesem zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der Nachtreitermord.

Während das Jahr 1908 wahrscheinlich nicht nennenswerth mehr oder weniger Morde, Einbrüche, Straßenraube, Diebstähle u. s. w. brachte, als seine jüngsten Vorgänger, hat es hinsichtlich jenes als Nachtreiterei bekannten „organisirten Verbrechens" jedenfalls alle bisherigen Rekords gebrochen.

Von Jahresanfang bis Jahresschluß verging fast kein Tag, an dem die Zeitungen nicht etwas über Nachtreiter gebracht hätten. Zunächst und zumeist aus Kentucky. Dort hatte in dem sogenannten Burley Bezirk schon seit längerer Zeit ein Pflanzerverband mit dem sogenannten Tabak-Trust, der American Tobacco Co., in heftiger Fehde gelegen. Der Trust hatte, so sagten die Pflanzer, jeglichen Wettbewerb unterdrückt, bis er allein noch als Käufer von Rohtabak verblieb, und dann die Preise nach Belieben festgesetzt. Wer nicht zu dem gebotenen Preise verkaufen wollte, konnte gar nicht verkaufen und es hatte dem Trust beliebt, die Preise so tief herabzudrücken, daß für die Pflanzer knapp ein kärglicher Arbeitslohn herauskam. Dem ein Ende zu machen, hatten die organisirten Pflanzer ihrerseits einen Preis festgesetzt und beschlossen überhaupt nichts mehr zu verkaufen, bis der Trust sich bereit erklärt haben würde, diesen Preis für allen Burley-Tabak zu zahlen. Da es der Gesellschaft nicht gelungen war, alle Tabakpflanzer zum Anschluß zu bewegen und diese „Unabhängigen" sowie, unter der Hand, einzelne Verbandsmitglieder auch weiterhin an die Trustagenten verkauften, blieb der Boykott der Pflanzer vorerst wirkungslos. Da hub das Nachtreiten an. Die Scheunen und die Lagerhäuser der Pflanzer, die sich dem Verkaufsverbot nicht fügen wollten, wurden nächtlicherweile niedergebrannt, die Tabakpflanzungen wurden zerstört und oft genug wurden die Pflanzer von den Nachtreitern ausgepeitscht und sonstwie mißhandelt. Wer sich widersetzte, wurde niedergeschossen. Die örtlichen Behörden waren diesem Treiben gegenüber theils machtlos, theils waren sie von den Nachtreitern gründlich eingeschüchtert, theils ließen sie offene Sympathie für die Nachtreiter erkennen. Mehrere Counties standen unter der Schreckensherrschaft der Nachtreiter und auch mit Hilfe der Staatstruppen konnte die Ruhe und Ordnung im Burley-Bezirk nicht völlig hergestellt werden.

So gaben die Nachtreiter Kentuckys bis in den Herbst hinein beinahe täglich „Stoff" für die Blätter, Ende Oktober aber traten die Nachtreiter von Tennessee an ihre Stelle. Und zwar mit einem schweren Fall. Aus Union City, Olicon Co., Tenn., kam die Nachricht, daß ein „Captain" Quentin Ranken von Nachtreitern aus seinem Zimmer in einem Gasthause am Reelfoot Lake geholt und am Ufer des Sees an einem Baume aufgehängt und „von Kugeln durchlöchert" wurde, und daß sein Begleiter, ein 70jähriger Herr, nur wie durch ein Wunder einem ähnlichen Schicksal entrann. Die Schüller hatten wieder einmal die Lehrer übertroffen. Von all' den Schandthaten, deren die Kentucky'er sich schuldig machten, konnte sich doch kaum eine an Scheußlichkeit mit dieser messen. Ranken wurde ermordet, weil er behilflich gewesen war oder sein sollte, in der Gesetzgebung Tennessees eine Bill zur Annahme zu bringen, die die „Fischfreiheit" im Reelfoot See bedrohte.

Der Mord war in doppelter Hinsicht ein Verbrechen gegen den Staat, und hier handelte der beleidigte Staat auch wirklich einmal angemessen schnell und kräftig. Gestern wurden in Union City sechs Nachtreiter des Mordes im ersten Grade unter mildernden Umständen, und zwei Andere des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden. Die Letzteren wurden zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die Strafe der ersten sechs festzustellen, ist dem Richter überlassen: er mag sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe oder auch zum Tode verurtheilen; wahrscheinlich ist eine langjährige Zuchthausstrafe.

Ein Anwalt der schuldig befundenen Nachtreiter erklärte, das Obergericht werde „den Fall in Stücke reißen". Hoffentlich geschieht das nicht. Daß man in den Schuldigbefundenen die richtigen Leute hat, daran scheint kein Zweifel möglich; — jedenfalls ist es über jeden Zweifel hinaus festgestellt, daß sie unter den Nachtreitern waren, die den Kapt. Ranken ermordeten — und wenn das Urtheil streng ist, so ist es doch gerecht. Gerecht würde, so lange es die Todesstrafe überhaupt noch gibt, selbst diese sein. Denn der Nachtreitermord ist noch schlimmer als der von einem Einzelnen begangene gemeine Mord, und schlimmer als der Lynchmord, denn dieser soll doch ein Verbrechen rächen, während der Nachtreitermord nur aus Rache für Handlungen begangen wird, die die Nachtreiter geschädigt haben mögen, aber doch nicht ungesetzlich sind.

Die Nachtreiter im Burley-Tabak-Bezirk machten Schule. Jene Leute vom Reelfoot-See ahmten ihnen nach. Kurz nach der Ermordung Rankens kam die Kunde, daß der Tabaktrust vor den organisirten Burley-Tabak-Pflanzern kapitulirte. Ein Sieg der Nachtreiter! Wie würde es da wohl werden, wenn nun auch die Mörder Rankens frei ausgehen oder mit leichten Strafen davonkommen sollten? Man kann tiefes Mitleid mit den armen Leuten haben, dabei muß man aber doch hoffen, daß der Schuldigspruch aufrecht erhalten werden kann und sehr schwere Strafe die Mörder Rankins trifft. Die öffentliche Sicherheit verlangt, daß ein Exempel statuirt werde. — — —

„Ganz 'was anders!"

„Ja, Bauer, das ist ganz 'was anderes!" sagte der Junker Alexander, als er erfuhr, daß „das *seine* Kuh war". So findet auch Präsident Roosevelt ganz 'was anderes in der verfassungsmäßigen Trennung der Gewalten, wo sie seine Rechte schützt, als wo sie die Rechte von Anderen gewährleistet. Der Senat hat die Frage gestellt, warum der Bundesgeneralanwalt keine Schritte gethan hat, die Wettbewerb vernichtende geschäftliche Vereinigung des großen Stahltrusts mit der „Tennessee Coal and Iron Company", dem größten seiner bisherigen Konkurrenten, zu verhindern oder auf Grund des Trustgesetzes rückgängig zu machen. Herrn Roosevelts kurz angebundene Antwort lautet, er habe dem Generalanwalt die Ertheilung der verlangten Auskunft verboten, denn der Senat habe kein Recht zu solcher Frage; die Gründe, warum ein dem Präsidenten unterstellter Vollstreckungsbeamter etwas thut oder nicht thut, gingen nur ihn (den Präsidenten) nicht aber den Senat oder den Kongreß etwas an.

Richtig ist daran so viel, daß die Mitglieder des Kabinets als Exekutivbeamte dem Präsidenten verantwortlich sind als dem obersten Exekutivbeamten und nicht dem Kongreß, und sie deshalb zur Beantwortung von Fragen, wie die hier vorliegende, von anderen Zweigen der Regierung nicht gezwungen werden können. Woraus jedoch noch lange nicht folgt, daß der Kongreß nicht berechtigt wäre zur Stellung der Frage. Die Auskunft mag nöthig sein, die Mängel bestehender Gesetze zu enthüllen oder dem Kongreß sonstige Auskunft zu geben, die er nöthig hat zur gehörigen Erfüllung *seiner* Obliegenheiten. Es werden deshalb derartige Fragen in jeder Kongreßtagung nicht bloß einmal, sondern vielmals gestellt; und es ist Gebrauch sie zu beantworten, „sofern dadurch kein öffentliches Interesse verletzt wird." Der Kongreß hat das Recht zu fragen, aber damit endet sein Recht; er hat weder das Recht noch die Macht eine Antwort zu erzwingen.

Die Frage, um die es sich hier handelt, war sogar ganz besonders berechtigt. Erstens weil, wie seinerzeit gemeldet, die Vertreter des großen Stahltrusts zu dem Präsidenten gekommen sind und seine Genehmigung eingeholt haben zu der geplanten Aufgabelung des Konkurrenten; sich vergewissert haben, daß er keinen Anstoß daran nehme und keine Schritte dagegen thun würde: — eine sicherlich ebenso ungewohnte wie überflüssige Vorsicht, falls der Plan wirklich von zweifelloser Gesetzlichkeit gewesen wäre. Zweitens in Anbetracht der Thatsache, daß die Verschmelzung ganz in derselben Weise sich vollzog (dadurch, daß der große Trust die Aktien der anderen Gesellschaft ankaufte), wie sich u. A. die Einverleibung der unabhängigen Tabakgesellschaften an den monopolistischen großen Tabaktrust vollzogen hat, gegen welchen daraufhin der Generalanwalt nicht bloß Anklage erhoben hat, sondern gegen den er auch die gerichtliche Verurtheilung erzielt hat.

Der Senat wäre unter den Umständen sogar berechtigt gewesen zu fragen, woher diese unterschiedliche Behandlung kommt und warum dem großen Stahltrust der Ablaß ertheilt wird für Sünden, die man Anderen als Verbrechen anrechnet. Der Senat hat sich dessen enthalten, hat alle Verdächtigungen, Verfänglichkeiten und Anzüglichkeiten vermieden. Seine Frage war so rücksichtsvoll und höflich, wie sie nur gestellt werden konnte. Und trotzdem die klobige Antwort unter Berufung auf einen Grundsatz unseres Regierungssystems, den Niemand häufiger als eben Herr Roosevelt außer Acht gesetzt hat. Wieder und wieder hat er sich unterfangen, den Richtern vorzuschreiben, wie sie Recht sprechen, und den Gesetzgebern wie sie Gesetze machen sollen; er hat die Schale seines Zornes und den Eimer schimpflicher Verdächtigungen über die Unbotmäßigen und Ungehorsamen ergossen, die ihr verfassungsmäßiges Recht wahrten und sich erlaubten, *ihn* an die Trennung der Gewalten zu erinnern, die in Wahrheit das Fundament unseres Freistaates ist und uns davor sichert, daß aus der Republik eine Monarchie, aus der Volksherrschaft eine Einmannsherrschaft wird.

Ihn jetzt am Ende seiner Amtszeit auftreten zu sehen als Verfechter des Grundsatzes, für den er jahrelang nur die Absätze seiner dicksten Rauhreiterstiefel übrig hatte, ist ein Schauspiel, das die Lachlust reizen könnte, wenn es nicht zugleich ganz andersartige Empfindungen erweckte. Die einzigen, die wirklich und herzhaft lachen können, sind die Stahltrust-Magnaten.

Ein Ausweg.

Eine verbrecherische Handlung willkürlich in Theile zu zerlegen, jede Theilhandlung zu einem besonderen Verbrechen zu stempeln und dem Verüber für jede solche Theilhandlung das Maß an Strafe aufzulegen, welches das Gesetz verhängt hat auf das ganze Verbrechen, geht selbstverständlich nicht an. Wenn sich ein Richter dergleichen erlaubt, so ist es geboten, daß ihm auf die Finger geklopft werde — und das scharf! Ebenso wenig geht an, dem Verbrecher zu gestatten, eine Vielzahl von Verbrechen als nur *ein* Verbrechen zu stempeln und sich daraufhin loszueisen mit einmaliger Zahlung der Straffumme, die er von rechtswegen zehn- oder vielleicht hundertmal zahlen müßte. Soll Gerechtigkeit walten, so muß auf das gesetzlich verdiente Maß von Strafe erkannt werden: es soll der Richter nichts willkürlich dazuthun und es soll der Schuldige oder es sollen seine Advokaten nichts davon abschwindeln dürfen.

Im Grundsatze wird es hierüber keine zwei Meinungen geben. Den größten Meinungsverschiedenheiten aber begegnet man in der praktischen Anwendung des Grundsatzes. Zu entscheiden zwischen der Vielzahl und der Einzahl eines Verbrechens, oder zwischen dem Verbrechen als Ganzes und dem bloßen Theil des Verbrechens, ist häufig sehr schwer. Es ist unvermeidlich, daß sich Zank und Streit darüber ergibt, wo nicht das Gesetz selber die „Verbrecheneinheit" klar und unverkennbar bestimmt. Daß das vielbesprochene Elkinsgesetz solche sichere Bestimmung nicht gibt, ist der Grund des noch immer nicht zur Ruhe kommenden Streites, welchen Richter Landis mit seinem berühmten $29,000,000-Strafurtheil heraufbeschworen hat.

Soweit das Gesetz auf Frachtversender Bezug hat, verbietet es, irgendwelchen Rabatt oder sonstige Vergünstigung oder Bevorzugung bezüglich der Beförderung irgend welchen Eigenthums im zwischenstaatlichen Verkehr zu fordern oder zu erbitten, anzunehmen oder zu empfangen. Jede Uebertretung ist mit einer Geldbuße von $1000 bis $20,000 bedroht. Aber was ist eine Uebertretung? Daß in dem vorliegenden Falle der Oeltrust Rabatt gefordert oder erbeten habe, war in den Anklagen nicht behauptet worden. Die Anklage lautete auf Annahme oder Empfangnahme von Rabatten. So vielmal der Trust einen Rabatt empfangen oder angenommen hatte, so vielmal hatte er das Gesetz übertreten und genau so vielmal sollte die gesetzliche Strafe ihn treffen.

Wie vielmal das war, wenn es überhaupt geschehen, ist die Frage, auf die eine allseitig befriedigende Antwort bisher nicht gefunden worden ist. Die Antwort des Richter Landis befriedigt nicht und die Antwort des Appellgerichtes kann auch nicht befriedigen. Richter Landis hat als die Verbrecheneinheit bekanntlich die Versendung jeder einzelnen besonderen Waarenmenge (Carladung) genommen; auch wenn zehn oder hundert solcher Mengen nur in Ausführung *einer* Bestellung geschickt wurden. Wäre die Oelversendung, statt in den bekannten Tank- oder Kesselwagen, in Fässern erfolgt oder in den Blechkannen, die man im Kleinhandel benützt, so konnte er mit gleicher Berechtigung die Versendung jedes einzelnen Fasses oder jeder einzelnen Kanne als eine besondere Uebertretung annehmen, und statt der $29,000,000 konnte die Strafe dann leicht $2,900,000,000 betragen.

Richter Landis — (der Vergleich drängt sich immer wieder auf) — ist dem Beispiele jenes Richters gefolgt, der einem des ungesetzlichen Getränkehandels bezichtigten Schankwirthe 149mal die in dem Prohibitionsgesetz vorgeschriebene Strafe aufbrummte, weil der Angeklagte angeblich 149 Glas Bier verkauft hatte. Nach der Ansicht seiner Vertheidiger durfte der Mann für den ganzen Handel nicht mehr als einmal bestraft werden. Dann gab's noch eine dritte Meinung, derzufolge er höchstens für jeden einzelnen Verkauf gestraft werden durfte, (nur einmal, wo *ein* Mann für eine Gesellschaft bestellt und bezahlt hatte), oder nur so oft, als er von jemandem Geld angenommen hatte.

* * *

Der letzteren dieser Rechtsmeinungen entspricht in dem Oeltrustfalle die Entscheidung des Appellgerichtes, derzufolge nur so viele Vergehungen vorliegen, als zwischen der betreffenden Bahngesellschaft und der Oelgesellschaft Abrechnungen stattgefunden haben. Den Vergleich vollständig zu machen, haben auch hier sich Vertreter einer dritten Ansicht gemeldet, die das Gesetz nur so oft verletzt findet, als eine Frachtversendung in Ausführung einer Bestellung stattfand; wonach also, wenn der Besteller 10 Carladungen bestellt hatte, die Sendung der 10 Ladungen nur ein Vergehen bildete und nicht zehn Vergehen.

Die Auslegung des Appellgerichtes fußt darauf, daß das Gesetz eben nur die Annahme von Rabatten verbietet — daß solche Annahme nicht stattgefunden hat, so lange keine Abrechnung stattgefunden hat — daß die Annahme nicht öfter stattfindet, als die Abrechnung stattfindet. Diese Auslegung entspricht unstreitig dem Buchstaben des Gesetzes. Aber auch *nur* dem Buchstaben. Im vorliegenden Falle macht sie ja allerdings noch die immerhin recht gesalzene Gesammtstrafe von $720,000 möglich. Als Richtschnur der Zukunft würde sie zu einem Freibriefe der großen Gesetzübertreter werden. Irgend welche große Korporation könnte das ganze Jahr zum Schaden ihrer kleinen Wettbewerber gesetzwidrige Rabatte nehmen, deren Werth sich auf Hunderttausende belaufen mag, und könnte dann sich freikaufen durch Zahlung von höchstens $20,000, sofern sie nur die Vorsicht gebraucht, nicht mehr als einmal im Jahre mit dem Frachtbeförderer Abrechnung zu halten.

Ist an solchem Hohn auf die Gerechtigkeit das Gericht nicht schuld, so ist die unglückliche Fassung des Gesetzes daran schuld, und diese Fassung sollte deshalb unbedingt abgeändert werden. Auch ist es gar nicht schwer, die richtige Form dafür zu finden. Statt Strafe zu setzen auf die Annahme von Rabatten ohne Rücksicht auf die Größe der Rabatte, sollte eben deren Größe zum Maßstabe der Strafe genommen werden. Wer Rabatt angenommen hat, sollte Strafe zahlen müssen zum — sage — zehn- bis hundertfachen, oder auch fünfhundertfachen Betrage des Geldwerthes der Rabatte. Man wäre damit aus allen jetzt vorliegenden Schwierigkeiten heraus. Auf der einen Seite könnte kein Richter willkürlich die Strafe multipliziren und ins Ungeheuerliche mehren, selbst nur geringfügigen Vergehen gegenüber. Auf der anderen Seite könnte Niemand mehr das Gesetz übertreten und trotz Zahlung der Strafe ein lohnendes Geschäft machen aus der Uebertretung. Schwere Strafen könnten verhängt werden, wo sie verdient sind, und könnten nicht verhängt werden, wo sie nicht verdient sind.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus Südwestafrika.

Amtlich wird aus Südwestafrika nach Berlin gemeldet:

„Am 19. Dezember überraschten 32 übergetretene Hottentotten bei Springpütz eine Jagdgesellschaft, welche aus dem Farmer Struller auf Springpütz und drei Buren bestand. Ein Bur wurde erschossen, fünf Gewehre, viel Munition und drei Pferde wurden von den Hottentotten erbeutet. Der Feind wich nach Norden aus.

Am gleichen Tage wurde die Farm Fettkluft (etwa vierzig Kilometer westlich Davignab) von zwanzig bis dreißig, mit Gewehren Modell 98 bewaffneten und berittenen Hottentotten überfallen. Die Führung hatte wahrscheinlich Abraham Rolf, ein Unterkapitän Morengas. Außerdem bestand die Bande wohl hauptsächlich aus Morengaleuten, die beim Transport von Warmbad zum Eisenbahnbau bei Gründornhill früher entlaufen waren. Die Farmer Schmiebecke, Kube und Bolies sind gefallen, erbeutet wurden von den Hottentotten verschiedene Jagdbüchsen und zwei Pistolen; fünf Pferde und einiges Kleinvieh wurden nach der Grenze abgetrieben.

Ferner wurde am 18. ds. M. die Pferdewache der 6. (Gebirgs-) Batterie bei Heidamm am Ostabhang der großen Karrasberge durch Hottentotten angegriffen, wobei ein Sergeant und ein Reiter fielen; sieben Pferde, neun Maulthiere, drei Ochsen wurden geraubt. Tags darauf wurde eine leere Karre derselben Batterie bei Fettkluft gleichfalls von Hottentotten überfallen, wobei ein Reiter fiel; Waffen und Waaren nebst Bespannung wurden geraubt. Ein am 20. ds. M. früh auf den Viehposten Fonteinkluft (bei Ukamas) der sechsten (Gebirgs-) Batterie durch 15 bis 18 Hottentotten ausgeführter Ueberfall wurde von der Besatzung ohne Verluste abgewiesen. Drei Hottentotten wurden schwer verwundet.

Das Ergebniß der sofort eingeleiteten Verfolgung ist noch nicht bekannt."

Mit diesen kleinen Banden von Hottentotten rasch fertig zu werden, ist, wie die lange Leidensgeschichte des Schutzgebietes zur Genüge gelehrt hat, keine leichte Aufgabe.

Die Altersversorgung der Arbeiter in Frankreich.

Die Altersversorgung der Arbeiter ist in Frankreich allmählich zur parlamentarischen Seeschlange geworden, die in bestimmten Zeitläuften bald in der Kammer, bald im Senate auftaucht, dann aber mit derselben Regelmäßigkeit wieder von der parlamentarischen Bildfläche in die dunklen Tiefen ihres fraglichen Daseins verschwindet. So hatte die Kammer sie zuletzt im März letzten Jahres an die Oberfläche gezogen durch die der Form nach an die Regierung, in dem Ziele an den Senat gerichtete Aufforderung, dem ihr durch den Gesetzentwurf der Kammer vom 23. Februar 1906 gegebenen, aber seitdem in mythischer senatorialer Kommissionsobhut versunkenen Dasein endlich das gesetzliche Lebenslicht durch die Berathung und Annahme im Oberhause zu geben. Aber es war gleichwohl bis heute bei ihrem sagenhaften Dasein im Schoße dieser Kommission geblieben. Daraufhin ist aber kürzlich aus der Mitte des Senats selbst eine Anfrage gekommen, die über den Stand der Dinge Auskunft forderte. Allerhand Nachrichten waren in letzter Zeit umgegangen, wonach die Kommission des Senats ihre nunmehr über zweiundeinhalb Jahr sich hinziehende Berathung des Gesetzentwurfs der Kammer damit zu beenden im Gange sei, ihn ganz und gar „ad acta" zu legen und dem Senate einen eigenen neuen Entwurf von wesentlich anderen Grundsätzen zu unterbreiten. Der Entwurf der Kammer baute die Altersversorgung bekanntlich auf dem dreifachen Grundsatze des Versorgungszwanges, der beiderseitigen Beitragspflicht von Arbeiter und Arbeitgeber und der Beihilfe des Staates auf. Leider hatte er aber, von der vorigen Kammer in letzter Stunde vor den Wahlen eiligst zusammengestoppelt, um in dieser Entscheidung des allgemeinen Stimmrechts noch für den Radikalismus bei den Arbeitern die nöthige Wirkung auszuüben, die Hauptfrage ungelöst gelassen: die Berechnung der dem Staate auferlegten Lasten. Da setzte die Kommission des Senats an, um, weniger besorgt um die „aura popularis" als die Radikalen der Kammer, den Entwurf auf die lange Bank zu schieben und schließlich ganz zu begraben. Denn das ist der langen Rede kurzer Sinn, die kürzlich im Senat über den Stand der Frage gewechselt wurden, daß in der That die Kommission das allerdings ernster Nachprüfung bedürftige Werk der Kammer, statt es zu verbessern und zu vollenden, ganz beiseite geschoben und einen neuen Entwurf in der Arbeit hat, den ihr Vorsitzender auf Drängen des Arbeitsministers bis Ende Januar dem Senat vorzulegen versprach. Ueber den Inhalt dieses neuen Entwurfs ließ er sich noch nicht aus. Doch geht aus anderweitigen Mittheilungen hervor, daß er mit den Grundsätzen des Entwurfs der Kammer, insbesondere dem Versorgungszwang, aufräumt, und an ihre Stelle die freie Versorgung auf der Grundlage der bestehenden Genossenschaften für Gegenseitigkeit und ihrer staatlichen Unterstützung setzt. Die Frage ist zunächst, wie die Regierung sich zu diesem neuen Entwurf, der gegenüber den nicht nur von ihr, sondern auch von ihren Vorgängern vertheidigten Grundsätzen der Altersversorgung vollkommen neue Bahnen beschreitet, stellen wird und alsdann der Senat selbst. Jedenfalls erscheint das eine aus der Haltung der Kommission schon gewiß, daß diese Wendung, die sie der Frage der Altersversorgung gegeben hat, ihre gesetzliche Verwirklichung von neuem vor parlamentarische Kämpfe und Krisen stellt, deren Ausgang vorläufig ebenso unbestimmt ist als ihre Dauer.

Außerordentliche Preis-Herabsetzung.

Räumungs-Verkauf!

Der Verkauf auf den Ihr gewartet habt. Die größte Gelegenheit der Saison.

Es ist unsere Gewohnheit, alle Waaren, die von den Feiertagen und dem regulären Herbst- und Winter-Geschäft übrig sind, zu räumen. Wir erleiden lieber einen Verlust, als daß wir die Waaren in die nächste Saison mit hinübernehmen, und deshalb ist dies Euer Gewinn. Wir laden Euch ein, hereinzukommen und die Werthe zu prüfen, die wir offeriren; Ihr werdet überrascht und zufrieden sein.

Beachtet die folgenden Herabsetzungen:

Ganzwollene Männer-Anzüge. Frühere Preise $10.00 und $12.00, jetzt Eure Auswahl für $5.00. Größen 34, 35, 36, 37.

— Feine — Männer-Anzüge und Ueberzieher. Frühere Preise $12.50 und $15.00, jetzt Eure Auswahl für $9.50

— Feine — Männer-Anzüge und Ueberzieher. Frühere Preise $20.00 und $22.50, jetzt Eure Auswahl für $14.50

Fließgefütterte Unterzeug für Männer, 50c-Werthe, Verkaufspreis zu 39c

$2 Sweater Coats für Männer, ingrau und lohfarbig, m. rothen und blauen Streifen, Verkaufspreis zu $1.35

$1 natürl. wollenes und fließgefüttertes Unterzeug f. Männer, gute Qualität, Verkaufspreis 69c

Winterkappen für Männer, Pelz gefüttert, echte 75c Kappen, Verkaufspreis 48c

Schaffell gefütterte Röcke, für $3.95
75c seidene Mufflers, für 39c
$2.00 seidene Mufflers, für $1.00

Handschuhe für Männer und Knaben, Wolle und Leder, 50c und 75c Werthe, für 39c
Hüte und Kappen für Männer, in den neuesten Façons, die besten Werthe, die je zu dem Preis offerirt wurden 95c

Satin Calf-Schuhe für Knaben, Größen 2½—5 $1.48
68c reinwoll. Kniehosen für Knaben 39c
Stocking Kappen für Knaben u. Mädchen, 25c und 39c Qual. 10c

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.

Finanzielles.

Beachtet
Diese Bank bezahlt
3 Prozent Zinsen vom 1. Januar an auf alle Spareinlagen, die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto
Central Trust Company of Illinois
152 Monroe Str.
Kapital $2,000,000
Ueberschuß und Profite .. 850,000
jan8,9,11,12

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Friedrich Fischer

am 5. Januar 1909, Abends 10 Uhr, im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 82 Reese Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fischer, Gattin.
Frank und Cecilia, Kinder.
Minnie Fischer, Schwiegetochter.
Otto Fischer, Bruder.
Elizabeth Metz, Schwiegermutter, nebst Enkeln und Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Joseph Weiß

am 6. Januar 1909, Abends 8 Uhr 30 Min., im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Januar, von Kirchers Leichenkapelle, 695 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Weiß, Gattin.
Frau George Herbster, Tochter.
Frank X. Weiß u. Frau Philly Derwat, Geschwister. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Schlereth

im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 9. Januar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 37 Solon Place, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

George, William, John, Gustave, Julia Schlereth und Anna Schupp geb. Schlereth, Kinder.
John Schupp, Schwiegersohn.
Mathilde Schlereth, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daßß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter

Margaret Powelke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 10. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 449 Herndon Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Powelke, Gatte.
frfa Katie, Christ., Martha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Bernhard Leger

am 7. Januar 1909 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Januar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 498 W. Chicago Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof.

Frau Henriette Leger geb. Wartman, Gattin.
Frau Bertha Linker, Tochter. frfa

Zur Erinnerung

In Wehmuth gedenken wir an unseren geliebten Sohn und Bruder

Otto Reinke,

gestorben am 8. Januar 1908.

Zu schmerzlich die traurige Stunde
Erinnert uns an diesen Tag zurück.
Wir wandern oft nach jenem Orte
Wo Ruhe ist, und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Nun weinet nicht, ihr meine Lieben,
Daß ich nicht mehr bei euch bin.
Ich bin nach jenem Ort gebracht
Wo meine Seele in Frieden lacht.

Deine tieftrauernden Eltern:
August und Albertine Reinke.
Edward, Fred, Brüder.
Mary, Schwester.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

Jakob Vogtmann,

gestorben am 8. Januar 1908.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Du lieber theurer Vater du,
Seitdem dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen.
Dir, allerliebster Vater, nach.
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gattin und Kinder.

Zur Erinnerung

an

Karl Bethke,

gestorben am 8. Januar 1908.

Zu früh hast du uns verlassen,
In deine ewige Heimath einzugeh'n,
Und wartest dort auf deine trauernden Lieben.
Ruhe sanft!

Gewidmet von den trauernden Eltern, Schwester, Onkel, Großeltern und Urgroßmutter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und die reichen Blumenspenden sagen wir unseren Freunden und Bekannten innigsten Dank.

Familie Gleichner.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten diee traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ferdinand Huebner

am 7. Januar im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 356 N. Winchester Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Huebner, Gattin.
Max Huebner, Sohn.
Martha Huebner, Tochter.
Emma Huebner, Schwiegertochter.
frfa Monika und Ralph, Großkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Fetscher geb. Beck

am Donnerstag im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 8:30 vom Trauerhause, 2397 Austin Ave. nach Our Lady Help of Christians Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Otto Fetscher, Gatte.
Albert B., Otto B., Frank J., Joseph F., Henry F. und Mamie, Kinder. frfa

Gestorben: Albert J. Gongoll, geliebter Gatte von Auguste Gongoll, Vater von Frau Ida Treslow, Frau Auguste Walther, Marie, Helen, Irene, Emil, Frank, Louis und Harvey. Beerdigung am Samstag, den 9. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 883 N. Lincoln Str., nach der Bethania-Kirche, von dort nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: John Worntl, geliebter Gatte von Anna Worntl, am 6. Januar, um 8:30. Beerdigung vom Trauerhause, 1323 N. Halsted Str.. Sonntag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Danksagung.

Für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines am Dienstag beerdigten unvergeßlichen Gatten

Max Goldberg

sage ich dem Gegenseitigen Unterstützungsverein Deutsche Wacht meinen innigsten Dank.

Flora Goldberg.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Nur für Erwachsene.
Das berühmte Tagebuch einer Verlorenen
von Margarethe Böhme ist in neuer illustrirter Lieferungsausgabe erschienen. 20 Hefte @ 10 Cents. Probeheft auf Wunsch gratis.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße, Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Soeben erschienen:
The World Almanac 1909, 700 Seiten, illustrirt, 40 Cents portofrei.
The Daily News Almanac and Year Book 1909. 608 S. illustr. u. gebunden. 40c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Große Unterhaltung und Ball
veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstützungs-Verein Germania
Samstag, den 9. Januar 1909, in Schönhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents.

Im weißen Röß'l
242 Ost North Ave.
Samstag und Sonntag:
Konzert
Importirtes Bockbier an Zapf, aus der Tucher-Brauerei in Nürnberg.

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
3jan,frsondi—16jan

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Chronische, und insbesondere Frauenleiden,
gleich wie sie genannt, wie alt oder wie gefährlich man glaubt daß sie sind, werden *sicher* und *bestimmt* durch wunderbare gänzlich schmerzlose natürliche Behandlung ohne Operation oder Medizin geheilt. Besitze große magnetische Kraft und Wissenschaft in Naturheilkunde.
Prof. A. Kruse,
272 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Von Morgens 9 bis 7 Uhr Abends.

Schiffs-Karten
$28 Ozeanfahrt — Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar usw.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 8ja,fr,so,mi*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1011

Ueber das Sparen.

Nr. 27. An junge Leute.

Viele der erfolgreichsten Geschäftsleute in Chicago errichteten ihren Wohlstand auf Ersparnisse, die sie in ihrer Jugend machten.

Der junge Mann, der spart, ist derjenige, der in der Lage ist, Umstände auszunützen und Gelegenheiten zu erhaschen. Derjenige, der keinen Ueberschuß hat, ist der Spielball des Zufalls.

Euer eigenes Interesse verlangt, daß Ihr Eure Zukunft schützt durch das Sparen eines Theiles Eures Einkommen.

Je eher Ihr ein Bankkonto eröffnet, desto leichter ist es, sich das Sparen anzugewöhnen.

Es bedarf nicht mehr als $1.00 ein Konto in dieser Bank zu eröffnen.

Illinois Trust and Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Wegen der Reise nach Kalifornien

Der Overland Limited ist der beliebteste Zug für erster Klasse Reisen nach Kalifornien. Führt nur Standard Schlafwagen. Die Fahrt geht via Omaha und Ogden. Abfahrt Union-Bahnhof, Chicago, 6:05 Abends täglich, via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry.

Ein anderer Zug über diese Route täglich um 10:10. Führt Standard und Touristen-Schlafwagen. $7 für doppeltes Bett in Touristen-Schlafwagen von Chicago nach Kalifornien.

Persönlich geführte Touristen-Waggon-Gesellschaften nach Kalifornien via Kansas City fahren ab vom Union-Bahnhof, Chicago, 10.10 Abends Mittwochs und Freitags.

Vollständige Informationen frei.

Tickets: 95 Adams Str., Chicago.

8,13jan

JESS & CO.,
Männer-Ausstatter
322-324 STATE STR.

Gezwungen das Geschäft aufzugeben!

Gebäude hinter unserem Rücken vermiethet. Wir müssen den ganzen Laden von Shroder's doppelten Garantie-Kleidern räumen, bestehend aus den besten Sorten Männer- und Jünglings-Anzügen, Ueberziehern, Hüten, Schuhen und Ausstattungsartikeln. Wird alles zu großen Schleuderpreisen verkauft.

Hier sind einige der Preise:

Männer- und Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, — werth bis zu 12.00; Verkaufspreis ... 4.95
Männer- und Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, — werth bis zu 15.00; Verkaufspreis ... 5.85
Männer- und Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, — werth bis zu 18.00; Verkaufspreis ... 7.95
Männer- und Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, — werth bis zu 25.00; Verkaufspreis ... 9.75
Schuhe — in Vici, Velour Kalf und Patentleder; — werth bis zu 3.50; Verkaufspreis ... 1.65
Hemden in Madras und französischen Percales; werth bis zu 1.50; Verkaufspreis ... 49c
Unterzeug, fließgefüttertes und geripptes; werth bis zu 1.00; Verkaufspreis ... 39c
Strümpfe, in allen Farben — werth bis zu 25c; Verkaufspreis zu ... 8c

Seht nach dem großen blauen Schild:
Abends offen
322-324 State Str., gegenüber Congress Str.

Lokalbericht.

Mangel an Beweisen.

Unzufriedene Teppich-Käuferinnen erhalten keine Genugthuung.

Frau Mary Neff und Frau Mary Berry erzählten gestern Stadtrichter Hunne, daß Frau Aloisia Eppich, Nr. 2103 Michigan Avenue, sie beschwindelt hätte. Frau Eppich, die im Adreßbuch als Möbelhändlerin verzeichnet steht, sich in einer Anzeige aber als europäische Dame bezeichnet hatte, die ihre feine Hauseinrichtung billig losschlagen müßte, hat von den beiden Frauen angeblich $10 als Anzahlung auf einen Teppich angenommen, für den sie $14 verlangte, sich aber später geweigert, den Teppich gegen Nachzahlung von $4 oder das schon gezahlte Geld herauszugeben. Frau Eppich sagte, sie wolle ihre Einrichtung verkaufen, weil sie ins Ausland zu gehen beabsichtige. Der Richter erklärte die Beweise für ungenügend und wies die Klage ab.

Eine Sparbank. The Merchants Loan and Trust Company. Ueber ein halbes Jahrhundert sicheren Betriebs. Einlagen, $50,000,000. Verantwortliche Direktoren. 135 Adams Str. ja8,8

Ein Pferd getödtet.

James Bagley wollte gestern mit einem, Max Katz, Nr. 748—54 Sangamon Straße, gehörenden Pferd über die 12. Str.-Brücke fahren, aber kaum hatte das Thier den Fuß auf die Brücke gesetzt, als es einen elektrischen Schlag erhielt und todt hinfiel. Man glaubt, daß die Brücke durch in Unordnung gerathene Drähte „geladen" worden war.

Leset die „Sonntagpost"

Werkthätige Nächstenliebe.

Italienerinnen sammelten heute zum Besten ihrer heimgesuchten Landsleute.

Die hier zum Besten der überlebenden Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Italien veranstalteten Sammlungen haben bisher $123,960.17 ergeben. Dazu kommt das bisher unbekannte Ergebniß der von jungen Damen der hiesigen italienischen Kolonie heute veranstalteten Straßensammlung. Jeder, der sein Scherflein zum Liebeswerk beisteuerte, erhielt eine Quittungsmarke, die ihn vor fernerer Anzapfung schützt. Und die eifrigen jungen Damen, die im Geschäftsviertel an allen Straßenecken standen, wachten mit Argusaugen darüber, daß ihnen Niemand, ob Männlein oder Weiblein, durch die Lappen ging. Die erste Quittungsnote brachte Frl. May Valenta, Nr. 5440 May Straße, an den Mann. Sie erhielt dafür ein $20-Goldstück. Man muthmaßt, daß der Erlös der heutigen Sammlung sich auf $25,000 belaufen wird.

Der Schwabenverein, dessen Mildthätigkeit bekannt ist und der nicht zuletzt um dieser menschenfreundlichen Seite willen im ganzen Lande hochgeschätzt wird, hat dem Hilfsfond für die Nothleidenden durch die „Rothe Kreuz"-Gesellschaft $100 übermitteln lassen.

Demselben Fonds wird der Gesammtertrag der vom Chicago Musical College veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellung anheimfallen, die am 14. Januar im Studebaker-Theater stattfinden und aus Oper und Schauspiel bestehen wird.

Die Alpha Confectionary & Ice Cream Company, Nr. 449 31. Str., wird die Einnahme, die sie am Samstag erzielt, dem vorerwähnten Fonds überwiesen. Damit dürften die hiesigen Sammlungen zum Abschluß gelangen.

Nach deutschem Vorbilde.

Schulsuperintendent für Schulzwang für junge Arbeiter.

Hochbauten im Erdbeben.

Schmale Gebäude in großer Gefahr des Umsturzes, wird im Architektenverband versichert. — Uferlose Hafenbaupläne. — Lizensmarken-Schwindel.

Vor dem Schulraths-Verwaltungsausschuß befürwortete gestern Supt. Cooley eine Vermehrung der Abendschulen und die Erzwingung des Besuchs; es schwebte ihm dabei das in Deutschland mit Erfolg durchgeführte System der Fortbildungsschulen vor. Es sei bedauerlich, meinte er, zu sehen, wie junge Männer in eine geschäftliche Laufbahn einträten, welche ihnen keine Aussicht auf Vorwärtskommen böten und in der sie ihr Lebenlang in sehr bescheidener Stellung bleiben müßten. Daher sollte ein Druck, womöglich gesetzlicher Zwang, auf die Arbeitgeber ausgeübt werden, um die Betheiligung an dem Unterricht seitens ihrer jungen Arbeiter zu veranlassen. Man könne von einem jungen Mann, der Tags über acht Stunden oder noch länger gearbeitet habe, nicht verlangen, daß er behufs Fortsetzung seiner Ausbildung weite Fahrten mache, daher sollten mehr Abendschulen eingerichtet und deren Unterrichtszeit um mehrere Monate verlängert werden.

Der Superintendent berichtete ferner, daß er durch zwei Vertrauensmänner in Indianapolis habe feststellen lassen, daß das Jones'sche Lesebuch dort billiger an die Schulkinder verkauft wird, als in Chicago.

Die neue Lehrer-Disziplinarbehörde setzt sich aus Präsident Schneider, Dawes und Cameron zusammen.

Präsident Judson von der Chicagoer Universität hat in einem Aufsatz in dem Universitätsblatt die Nothwendigkeit betont, in allen Volksschulen weit mehr als es bisher, wenn überhaupt, geschieht, auf die Ausbildung des Charakters der Jugend zu achten; dazu sei erforderlich, daß die Lehrkräfte auch in diesem wichtigen Zweig des Erziehungswesens ausgebildet würden.

Vermehrte Amtsgewalt des Stadtgerichts.

Der städtische Oberrichter hat den Staatsanwalt ersucht, dahin zu wirken, daß seine Gehilfen den ganzen Tag und nicht nur während der Gerichtsverhandlungen in den Stadtgerichtshöfen bleiben, um Haftbefehls-Gesuche zu prüfen und zu entscheiden, ob sie überhaupt gewährt oder als ungenügend begründet abgewiesen werden sollten. Der Vortheil liege in der Ersparniß von viel Zeit in den Gerichtsverhandlungen und von unnöthigen Vorladungen und Verhaftungen. Der Staatsanwalt versprach, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen, falls der Countyrath ihm genügend Mittel bewillige. Von der Einrichtung des Großgeschworenen-Systems für das Stadtgericht, wie es der städtische Oberrichter bekanntlich in seinem Jahresberichte vorgeschlagen hat, verspricht er sich nur dann etwas, wenn jenes Gericht auch die gesetzliche Befugniß erhält, über Verbrechen abzuhandeln. Weit einfacher wäre es, meint er, wenn die Stadtverfassung so verändert würde, daß der Staatsanwalt in allen Fällen, Verbrechen wie Vergehen, schon auf Grund der erlangten Schuldbeweise hin Anklagen erheben könne, ohne die Beweise erst den Großgeschworenen unterbreiten zu müssen.

Polizisten unter Anklage.

Der Polizeichef hat gegen den Polizisten Chas. R. Gabel von Kensington auf Beschwerde des Wirthes John Weinberg, Nr. 1180 Morgan Str., eine Anklage erhoben; Weinberg weigerte sich angeblich, Gabel $5 zu borgen, und dieser soll ihn dann geschlagen haben. Ferner werden sich zu verantworten haben: Polizist Fitzsimmons wegen Betretens einer Wirthschaft während der Dienstzeit, Polizist Horan wegen versäumter Meldung, Polizist Wrenn wegen Schlafens im Dienst, Polizist Grace wegen unerlaubter Abwesenheit vom Posten und Polizist Andrew J. Murphy wegen Trunkenheit.

Der Polizeichef wird heute auf vierzehn Tage zur Erholung nach Hot Springs, Ark., reisen.

Gefährliche Hochbauten.

Vor dem Architektenverband führte gestern Abend Chas. D. Norton den Anwesenden die Gefahr vor Augen, welche auch eine nur geringe Erderschütterung für Chicago bedeute, die Hochbauten, welche auf vielleicht nur 20 Fuß breiten Flächenräumen errichtet würden, möchten infolge ihrer schweren Belastung das Gleichgewicht verlieren und umstürzen. An den Architekten läge es, bei dem Entwurf der Pläne für solche Bauten ganz besonders vorsichtig zu sein. Der Redner trat auch für den Ausbau eines Hafens bis fünf Meilen in den See hinaus ein, die Kosten seien verhältnißmäßig gering, weil der See selbst in jener Entfernung nur eine Tiefe von 40 bis 50 Fuß habe und Füllmaterial reichlich vorhanden sei. Richter Mack sprach über die vielseitigen Vortheile, welche dem geistig Anspruchsvollen die Stadt Chicago bietet, und Schulrathsarchitekt Perkins bedauerte, daß viele Chicagoer besser in europäischen Städten bescheid wissen, als in ihrer eigenen, u. die Schönheiten der letzteren, das Parksystem und die vielen Kunstbauten gar nicht kennen.

Klageverhandlung nach achtzehn Jahren.

Korporationsanwalt Brundage will jetzt den ersten der drei vor achtzehn Jahren gegen frühere Stadtschatzmeister angestrengten Prozesse auf Rückzahlung von je $125,000 Zinseinnahmen auf städtische Gelder zur Verhandlung bringen. Die Verklagten und ihre Amtszeit sind: John P. Dunphy, 1883—85; Wm. M. Devine, 1885—87; C. Hermann Plautz, 1887—89. Die Stadt besitzt weder die Bücher der Verklagten, noch sind die Bücher der seither eingegangenen Union National Bank, in der die Gelder hinterlegt wurden, noch vorhanden. Die Klage, welche sich gegen Dunphy richtet, ist auf morgen vor Richter Windes angesetzt worden.

Im Jahre 1891 verpflichtete sich das County, für seine Gefangenen im Arbeitshause der Stadt je 30 Cents Verpflegungsgeld zu bezahlen; es hat die Zahlungen nicht geleistet und ist jetzt von der Stadt auf $34,127 verklagt worden.

Wie verlautet, sind viele falsche Wagen- und andere Lizensmarken im Markt. Der Korporationsanwalt läßt jetzt einen Entwurf zu strenger Bestrafung des unerlaubten Handels ausarbeiten.

Bestrafte Uebelthäter.

Wegen Verletzung des Kinderarbeitgesetzs hat Stadtrichter Frake den Geschäftsführer Lee von der Illinois Expreß Co., 45 W. Adams Str., um $15 gestraft, um je $5 Edward E. Clark, 35 Randolph Str.; George Williams, 113 Fifth Ave.; Joseph R. Bordeau, 62 N. Clark Str.; Julius Fernback, 223 31. Str.; L. E. Burr, 2515 Calumet Ave.; A. E. Rushton, 2443 Cottage Grove Ave.; A. J. Kowalski, 625 Noble Str., und Dr. C. C. Landon, Zahnarzt, 146 State Str. Sie hatten Knaben unter 16 Jahren länger als acht Stunden den Tag beschäftigt.

Wegen Verletzung der Rauchverbot-Ordinanz bestrafte jener Richter ferner die M. Schultz Co., 373 Milwaukee Ave., um $100; Geo. A. Keiser, Sheridan-Wäscherei, 3174 N. Clark Str., um $100, und die M. Shields Co., 51 Jefferson Str., um $20.

Vertheilte $20,000.

Angestellte des Kleidergeschäftes „Hub" erhalten einen Gewinn-Antheil.

In Vertretung seines abwesenden Vaters, Henry C. Lytton, vertheilte gestern George Lytton, der Vizepräsident des Kleidergeschäfts „Hub", State Straße und Jackson Boulevard, $20,000 an die 600 Angestellten als Antheil am Geschäftsgewinn des verflossenen Jahres. Die Höhe der einzelnen Beträge richtete sich nach dem Gehalt und dem Dienstalter des Empfängers. Die Abtheilungsvorsteher E. O. Clark und Hardy Wolf erhielten außer ihrem Antheil je $500, eine Summe, die Angestellten gegeben wird, die dem Hause 20 Jahre gedient haben. Das Gewinnantheil-System ist im „Hub" seit einer Reihe von Jahren eingeführt.

Klagt auf Nährgeld.

Robert Meller, der Besitzer des „Royal Film Service", der sich angeblich eines Jahreseinkommens von $20,000 erfreut, ist gestern von Dollie Meller auf Zahlung von Nährgeld verklagt worden. Sie sagt, er hätte sie zwei Tage nach der Hochzeit im letzten September verlassen und ihr gesagt, er würde „ihre Tage dunkel und trübe machen", falls sie versuchen sollte, mit ihm zu leben.

Gebt nicht Eurem Magen die Schuld

Wenn Ihr ohne Mühe oder Kosten Euch Eurer Mahlzeiten erfreuen und Dyspepsie heilen könnt.

Gebt nicht Eurem Magen die Schuld oder denkt, es ist Euer Schicksal, wenn Eure Mahlzeiten Eurem Körper den Krieg erklären.

Wenn der Magen seine Arbeit nicht verrichten will, so ist es, weil er es nicht kann.

Wenn üble Gerüche Eurem Magen entsteigen, wenn der Kopf schmerzt und wenn Ihr wegen der Sauerheit im Munde des Morgens das Frühstück stehen laßt, wenn Träume und Alpdrücken Euch belästigen, gebt den Kampf nicht auf.

Hierdurch legt die Natur Berufung ein und sie sollte gehört werden.

Ueberessen, späte Abendessen, unvollständig gekaute Speise, zu reiche Backwaaren und ungenügend gekochte Speisen sind etliche der Ursachen von Magenkrankheiten.

Wenn der Magen beschäftigt ist, so drückt und vermischt er alle flüssigen Stoffe aus der Speise und mit seinen Säften löst er alles auf, was darin ist.

Wenn diese Speise giftig ist, so affizirt sie die Säfte, greift den Magen an, geht in das Blut und schwächt das ganze System.

Stuart's Dyspepsia Tablets verdauen 3000 Grains Speise im Magen oder in einer Glasröhre ohne Beihilfe des menschlichen Verdauungsapparats.

Die Methode von Stuart's Dyspepsia Tablets ist die Methode der Natur.

Sie enthalten alles Nothwendige für den Magen und die Verdauung. Eines dieser kleinen Tablets, nach der Mahlzeit genommen, mischt sich im Magen mit den Säften, wirkt auf die Speise und verdaut sie. Es beseitigt die gährende faulende Masse, die sich angesammelt hat und hilft dem Magen gleich.

Jetzt überlassen wir es Euch, die Frage zu lösen. Euer Apotheker verkauft Stuart's Dyspepsia Tablets, 50 Cents die Schachtel, oder schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

BANKEROTT!

$40,000 Wholesale Kleider-Lager muß auf Befehl des Gerichts sofort verkauft werden.

Bewahrt dieses auf und wartet bis

Samstag, den 9. Januar, um 9 Uhr Vormittags.

Das ganze $40,000-Lager von M. & C. Newburg von Rochester, N. Y., eines der größten Wholesale-Kleider-Firmen, die an die Wand gedrückt wurde. Das ganze Lager wird zu 25c am Dollar verschleudert in

1109 LINCOLN AVENUE

nahe Belmont Avenue.

Der Verkauf beginnt Samstag, den 9. Januar, um 9 Uhr Vormittags.

M. & C. Newburg von Rochester, N. Y., älteste und größte Wholesale-Fabrikanten von hochfeinen Männer- und Knabenkleidern, im Jahre 1881 etablirt, wurden durch die Gläubiger an die Wand gedrückt. Das Gericht ertheilte an Geo. W. McGill, Trustee, den Befehl, das Lager in Baar umzusetzen, einerlei wie groß der Verlust auch sein mag. Es war eine flaue Saison und die großen Zahlungseinstellungen haben unseren finanziellen Ruin veranlaßt. Der Eröffnungstag wird zu einem Gala-Tag gemacht werden. Bringt die Kinder, Musik den ganzen Tag. Dies wird positiv der größte Verkauf werden, der je in dieser Stadt abgehalten wurde. Positiv eröffnet am Samstag, den 9. Januar, Vormittags um 9 Uhr, und in 10 Tagen geschlossen.

Verschleudert! Verschleudert!

Das Gebäude ist jetzt geschlossen, um das hochfeine Lager, das von Rochester anlangt, zu markiren. Dies bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich elegant zu einem wohlfeilen Preis kleiden zu können. Die Sensation des Tages, und das Wunder des Zeitalters. Ihr kennt den Datum, die Zeit ist festgesetzt, laßt Euch durch nichts abhalten. Es wird sich lohnen, aus einer Entfernung von 50 Meilen zu diesem Verkauf zu kommen. Eröffnung Samstag, 9. Januar, Vorm. 9 Uhr, und positiv nach 10 Tagen geschlossen.

Männer-Ueberzieher

Gute dauerhafte Männer-Ueberzieher in schwarz und braun, werth $10. Kreditoren-Preis ... $2.65

Hochfeine Männer-Ueberzieher in allen neuesten Styles und Fabrikaten. — werth $15.00 — Kreditoren-Preis ... $4.75

Feine Männer-Ueberzieher in schwarz, dunkelblau und Oxfords; garantirt reine Wolle u. gut gemacht, wth. $18; Kreditoren-Preis ... $6.25

Feine Royal Standard Kerseys Mischungen und Vicunas für Männer, alle durchaus handgeschneidert und von den allerneuesten Facons, wth. $20; Kreditoren-Preis ... $8.25

Extra hochfeine Männer-Ueberzieher — mit Seide und Satin gefüttert, von feinen Kerseys, Oxfords, schwarz, blau, fancy Plaids, Chinchilla und dem echten Carr's Melton gemacht. Sie sind absolut bei Hand geschneidert und so gut wie die besten schneidergemachten Ueberzieher — werth $30; Kreditoren-Preis ... $11.95

Hosen

Gute Männerhosen, — werth $1.50; Kreditorenpreis ... 41c

Feine Dreß-Hosen f. Männer, werth $2.00 Kreditorenpreis ... 95c

Feine Sonntags-Hosen für Männer, alle neuesten, garantirt reine Wolle, — werth $3.50 bis $4.50, Kreditorenpreis ... $1.29

Feine Männer-Dreß-Hosen für Sonntag-Gebrauch in Worsted u. fancy Streifen, wth. $5, $6 und $7; Kreditorenpreis ... $1.99

$40,000

Werth Herbst- und Winter-Kleider, Schuhe und Ausstattungswaaren von M. & C. Newburgs, Rochester, Wholesale-Lager, muß sofort zur 25c am Dollar verkauft werden, um die Gläubiger zu befriedigen.

Der Verkauf beginnt positiv am Samstag, den 9. Januar, Vormittags um 9 Uhr, in

1109 Lincoln Avenue,
nahe Belmont Avenue.

Der Laden ist Samstag den ganzen Tag offen.

Männer-Anzüge

Feine Männer-Anzüge, Cheviots und schottische Plaids, wth. $10; Kreditoren-Preis ... $2.65

Prächtige Männer-Anzüge in Velour finished Cassimeres, alle Größen, — werth $15; — Kreditoren-Preis ... $4.75

Seide- und satingefütterte Dreß-Anzüge in schlichten Karrirungen u. Streifen, werth $20; Kreditoren-preis ... $6.45

Schwarze Männer-Anzüge in Thibets, Vicuna u. unappretirten Worsteds, von den modernsten Männern getragen; — durchaus handgeschneiderte Kleidungsstücke von tadelloser Mode, wth. $25; Kreditorenpreis ... $9.25

Männer-Anzüge, das Produkt von weltberühmten Webereien und geschickten Schneidern, durchweg seide- und satingefüttert. Sie haben unbrechbare Front, handgewendete Kragen und berühmte konkave Schultern und durchaus garantirt so gut wie die besten schneidergemachten Anzüge, wth. $32.50; Kreditorenpreis ... $11.95

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge, gut gemacht, alle Größen, wth. $3.50; Preis ... 95c

Der Rest des ganzen Lagers von Knaben- und Kinder-Anzügen, wth. $5; Kreditorenpreis ... $1.79

500 Gürtel-Ueberzieher für Kinder, — Sammetkragen, f'cy besetzt, wth. $5; Kreditorenpreis ... $1.19

Hochfeine Knaben-Ueberzieher, — alle Styles; werth $7.00; Kreditorenpreis ... $1.75

Männer- und Knaben-Schuhe

Feine Patentleder, Vici Kid u. Box Calf Männerschuhe, wth. bis zu $3.00; nur ... $1.29

Feine Männer-Dreß-Schuhe, von ausgesuchtem Calfskin u. Vici Kid, werth $5.00; nur ... $1.95

Weltsohlen Knaben-Schulschuhe, werth $2.00, nur ... 95c

Ausstattungs-Waaren

Gutes Männer-Winter-Unterzeug, alle Größen, wth. 50c ... 19c

Männer-Hüte, neueste Dunlap u. Knox-Facons, werth $2.00; Kreditorenpreis ... 95c

Einige hundert Knaben-Hüte und Kappen, wth. $1.00, zu ... 19c

Feine seidebestickte Männer-Hosenträger, werth 50c, zu ... 6c

Gute schwere Socken, werth 25c zu ... 3c

Männer-Taschentücher, wth. 25c; zu ... 3c

Overalls, beste Waaren, wth. $1.00; zu ... 39c

Feine seidene Männer-Strümpfe, werth 25c, zu ... 7c

Extra schwere woll. Männer-Socken, wth. 50c, jetzt zu ... 19c

Gutes schweres gerippt. fließgefütt. Männer-Unterzeug ... 33c

500 Sweater-Coats f. Männer und Knaben, wth. 1.50; zu ... 39c

Verlangt: 100 Verkäufer und Verkäuferinnen Sofort vorzusprechen.

Verkauf beginnt Samstag, den 9. Januar,
um 9 Uhr Vormittags,

1109 LINCOLN AVE.

nahe Belmont Avenue.
Geo. W. McGill, Trustee für die Gläubiger.
Ausverkauf des Wholesale-Kleider-Lagers von M. & C. Newburg.
Der Laden ist am Sonntag den ganzen Tag offen.

Frei! Frei! Fahrgeld für Alle, welche diesem großen Verkauf beiwohnen.

Swift & Company.

Ein neuer Direktor und Erhöhung des Aktienkapitals um $10,000,000.

In der Jahresversammlung der Aktionäre von Swift & Company wurde L. B. Brainerd, der Präsident und Schatzmeister der Hartford Steam Boiler Inspection & Insurance Company von Hartford, Conn., an Stelle des verstorbenen John R. Redfield ins Direktorium gewählt. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital von $50,000,000 auf $60,000,000 zu erhöhen. Präsident Louis F. Swift sagte in seinem Bericht, daß der Geschäftsumfang im letzten Jahre, obwohl gut, etwas abgenommen habe, zum Theil, weil die Farmer und Viehpfleger unter hohen Futterpreisen zu leiden gehabt hätten. Die finanziellen Ergebnisse seien befriedigend gewesen, dank der wirksamen Organisation des Geschäftsbetriebes. Die Betriebskosten hätten sich verringert, und Verbesserungen seien im Werk, die sie noch mehr herabmindern würden. Die Aussichten auf die Zukunft seien günstig, die Zahl der Angestellten vermehre sich beständig. Der im Juli 1907 gegründete Unterstützungsverein der Angestellten zähle jetzt 14,000 Mitglieder.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters L. A. Carton hat sich der Jahresgewinn, $7,600,000, auf folgende Posten vertheilt: Dividende, $3,500,000, Ueberschußfonds $2,800,000, Reservefonds $1,300,000. Baarvermögen, bewegliches und Grundeigenthum, Außenstände und Betriebseinrichtung haben einen Werth von $101,065,542.36, im Ueberschußfonds sind $18,000,000, im Reservefonds $2,599,784.55. Die Aktien sind in Händen von 10,000 Personen, darunter viele Angestellte; seit den letzten 9 Jahren sind 7 Prozent Dividende gezahlt worden.

Die Aktionäre wählten folgende Direktoren: L. F. Swift, Chicago; Edward F. Swift, Chicago; Dumont Clarke, New York; L. A. Carton, Chicago; L. B. Brainerd, Hartford, Conn.; Charles H. Swift, Chicago; D. M. Anthony, Boston, Mass.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.31
Schweiz: 100 Francs	19.39
Holland: 100 Gulden	40.33
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.30

— Kein Ende fröhlichen Scherzens hat's, bin ich bei meinem Herzensschatz.

Freigesprochen.

Helen Powell, Joseph Morisette und Emil Reichel wurden gestern in Richter Freemans Gerichtshof von einer schweren Anklage freigesprochen. Die 15jährige Mary Trainor, Nr. 279 Turner Avenue, beschuldigte sie, sie hätten sie im letzten Sommer in einem Vergnügungspark betrunken gemacht und dann in einer Herberge auf der Westseite mißbraucht.

— Splitter aus dem Eheleben. — Nichts ist gefährlicher, als seinen Kinderwagen zu verkaufen.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstag, 9. Januar

Groceries.

Bester granulirter Zucker — 10 Pfund für ... 49c
Mazall Toasted Corn Flakes — per Packet ... 5c
Fancy deutsche Linsen — per Pfund ... 5c
Fancy japanischer Reis — per Pfund ... 5c
Fancy Santa Clara Prunes — per Pfund ... 10c
Fancy Zwiebeln — per Peck ... 19c
Cream Laundry Seife — 10 Stücke ... 25c
Frisch gebackene Fig Bars — per Pfund ... 7c

Fleisch.

Frische Frankfurter Style Wurst, per Pfund ... 6½c
Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfund ... 9¾c
Hinterviertel Kalbfleisch, per Pfund ... 11¾c
Magere Pork-Schultern, per Pfund ... 8½c
Junge Suppen- od. Stew-Hühner, per Pfund ... 11½c
Magere California Schinken, per Pfund ... 6¾c
Fancy Breakfast Speck, per Pfund ... 13½c

Likör-Departement.
Gallone reiner alter McBrayer Ky. Bourbon — regulärer Preis 3.50, für diesen speziellen Verkauf ... $2.59
3.50 Gallone Trester Brandy für ... 2.35
1.50 Gallone reiner California Port oder Riesling Wein ... 98c
Proben frei.

Männer und Frauen

Konsultirt Dr. Bartz

Wegen der besten Behandlung.

Laßt schwache Nerven und schlechtes Blut nicht Eure Lebenskraft untergraben. Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze verletzt habt und Euch einer Schwäche bewußt seid, so stellt meine Behandlungsmethode Eure Gesundheit und Kraft wieder her.

Wenn Ihr nervös, schlaflos seid, wenn Ihr ein Zittern in den Gliedern oder Händen habt, Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Niedergeschlagenheit, Schwäche und merkt Ihr, daß Eure Körperkräfte abnehmen, dann ist meine moderne Behandlungsmethode gerade diejenige, die Ihr braucht.

Ehrliche Methoden — Positive Heilungen. Mäßige Gebühren. — Medizinen eingeschlossen. — Konsultation und Untersuchung frei

Meine 15jährige Erfahrung ist eine Garantie, daß Ihr fachmännisch und erfolgreich behandelt werdet. Mein Bestreben ist, meine Patienten schnell zu heilen. Kein Experimentiren oder Rathen.

Schwache und kranke Nerven, Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen- und hartnäckige Krankheiten schnell kurirt.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt Dr. Bartz, Rath und Untersuchung sind frei, wenn Ihr auch nicht in seine Behandlung tretet.

Zur Beachtung. — Um viele Patienten zu befriedigen, die sich vor Elektrizität in irgend einer Form fürchten, kündigt Dr. Bartz an, daß er eine bestimmte pharmaceutische Behandlungsmethode hat, die wunderbar wirksam in der Heilung chronischer, hartnäckiger Krankheiten ist ohne die Anwendung von Elektrizität in irgend einer Form.

Dr. Nicholas B Bartz,
Zimmer 21 und 22, Dexter Gebäude,
84 Ost Adams Str., gegenüber The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Abends. Keine Sprechstunden am Sonntag
jan5,8,12,15,19,22,26,29

— Anknüpfung. — Student (zu seinem Onkel, der soeben einen Witz gemacht hat): „Hahaha, großartig, hahaha, den Witz mußt Du einsenden, dann bekommst Du zehn Mark dafür; kannst Du sie mir vielleicht gleich pumpen?"

Weshalb Rengo Fett reduzirt

Anti-Fettmittel und die Hungerkur untergraben das System.

Bei fetten Leuten wird die Speise nicht richtig assimilirt — das heißt, ein Theil behält der Körper zurück, den er nicht zurückbehalten sollte, und der Theil der zurückbleiben sollte, wird ausgeschieden. Dies bedeutet nicht immer Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, denn man kann einen sehr gesunden Magen haben und doch fett werden, ohne irgend eine augenscheinliche Ursache.

Hieraus kann jeder sehen, daß es thöricht und gefährlich ist, Fett durch Hungern zu verringern.

Die Anwendung von Anti-Fettmitteln, die absolut früher oder später die Verdauung aufhalten, führen zu einem Zusammenbruch irgend eines Organs und Krankheit.

Gewisses tropisches Obst ist seit längerer Zeit als ein wunderbares Regulirungsmittel des Körpers bekannt.

Dies ist was Rengo bewirkt. Es enthält eine tropische Obstmischung, welche die Fähigkeit besitzt, die Speise, die in den Körper gelangt, vollständig zu assimiliren. Dies ist das Geheimniß. Sie machte Rengo zu einem Wunder eines Fettverringerungsmittels und einen Segen für alle fetten Leute.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Verkauft bei allen Apothekern zu $1.00 per Schachtel voller Größe oder per Post portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Firma schickt Euch gerne ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit an sie schreibt. Keine freien Packets in Apotheken.

Rengo wird verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner LaSalle und Madison Str.; „The Fair", State und Adams Str.; „The Central Drug Co.", 100 State Str.; Economical Drug Co., 84 State Str. und Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Lokalbericht.

Ländliche Bankiers bezichtigt.

Sollen einen geistesschwachen Kunden in einem Landhandel übervortheilt haben.

Als Peleg J. Johnson, ein im November 1907 für irrsinnig erklärter, jetzt 61 Jahre alter Mann, in Martinton, Ill., ein Knabe war, wurde er infolge schwerer Erkrankung am Scharlachfieber geistesschwach, so daß er überhaupt keine Schule besuchen konnte. Die Eltern überwachten ihn und sein Vater kaufte für ihn eine Farm, die 1904 zu $10,000 wiederverkauft wurde. Das Geld wurde den Brüdern Eugene und Stephen Vanderpoort, Besitzern der Bank in Martinton, zur Anlage übergeben. Der bei der Entmündigung des Geisteskranken für diesen ernannte Sachwalter H. H. Meek hat nun heute im Kreisgerichte die Bankbesitzer bezichtigt, den ihnen bekannten Zustand Johnsons benutzt zu haben, um dem Kranken 500 Acres Sumpfland in der Nähe von Clarkdale, Miss., zu $15 den Acre zu verkaufen, während es einen Werth von höchstens $4.50 den Acre gehabt habe. Meek hat daher auf Abführung des Kaufgeldes an ihn als Johnsons Sachwalter gegen die Bankiers geklagt.

Der gekränkte Gatte.

Charles E. Patterson will von Percy W Sullivan $50,000 haben.

Der Grundeigenthumshändler Chas. Earl Patterson, der den Rechtsanwalt Percy W. Sullivan auf $50,000 Schadenersatz verklagt hat, weil dieser ihm seine Frau abspenstig gemacht habe, reichte heute im Kreisgericht eine Erklärung zu der Klage ein. Patterson behauptet, daß Sullivan und seine Frau, Florence E. Patterson, sich in Traverse City, Mich., aufgeführt hätten, daß es eine Schande gewesen sei, und bei vielen Gelegenheiten, die er anführt, die Regeln des Anstandes verletzt hätten. Die Klage liegt schon länger als ein Jahr im Gericht. Sullivan erklärt sie für einen Erpressungsversuch. Frau Patterson ist eine Tochter des im Ruhestande lebenden Kapitalisten Edward B. Cutler, 3628 Prairie Ave. Das Ehepaar hat zwei Töchter, die in einem Kloster bei Evanston erzogen werden. Im voriggen Mai klagte Frau Patterson auf Grund grausamer Behandlung auf Scheidung.

Gefährlicher Beruf.

Auch heute wurden drei Feuerwehrleute verletzt.

Auf der Fahrt nach einer Brandstätte begriffen, stieß heute Morgen die Spritze Nr. 15 an 21. und Morgan Straße mit einer Elektrischen zusammen.

Drei Feuerwehrleute erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

Die Verunglückten sind:
Leutnant John Geary.
Schlauchführer Wm. S. Saß.
Kutscher Christopher Heiser.
Die Spritze wurde arg beschädigt.

Schneepflüge und Ausbesserungswagen.

Die City Railway Company hat sich fünf neue Schneepflüge, die mit stählernen Schaufeln versehen und den dichtesten Schneewehen gewachsen sind, sowie einen selbstfahrenden Ausbesserungswagen zugelegt. Dieser sieht aus wie ein Kraftwagen mit einem Thurm und wird durch Elektrizität und Gasolin getrieben. Jedes der vier Räder kann für sich gelenkt werden, wodurch die Neuerung sehr erleichtert wird. Der Wagen wiegt 9150 Pfund, der Thurm ist zusammenlegbar.

Erhielt Drohbriefe.

Giuseppe Namino, 475 W. Randolph Str., ein bei der William Morley Butterine Company angestellter Werkführer, ging heute in Begleitung zweier Detektives von der Desplaines Str.-Bezirkswache zur Arbeit. Er hat zwei in italienischer Sprache geschriebene Briefe erhalten, in denen $1000 unter Drohungen von ihm verlangt werden, und gestern wendete er sich an die Polizei um Schutz.

— Moderne Kinder. — „Nun, Franzl, was wünschest Du Dir zu Weihnachten?" — „Telephonanschluß mit Nachbars Mariele."

Auf dem Posten.

Die Feuerwehr verhinderte ein Umsichgreifen der Flammen.

Schwerer Unfall.

Ein Fire Insurance-Auto stieß mit einem anderen Kraftwagen zusammen.—Sieben Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

In dem von der Progreß Knitting Co. benutzten Erdgeschoß des sechsstöckigen Gebäudes Nr. 312 5. Avenue brach gestern Abend um 8 Uhr Feuer aus. Um einem verheerenden Umsichgreifen der Flammen nach Kräften vorzubeugen, erließ Feuerwehrchef Horan einen 4—11 Alarm. Das Feuer wurde auf seinen Entstehungsherd beschränkt und richtete etwa $10,000 Schaden an. Michael Zimmermann, Werkführer der Firma Sturm, Mayer & Co., deren Geschäftsräume sich im 6. Stock befinden, und seine 17jährige Tochter wurden vom Rauch überwältigt, aber von Polizisten rechtzeitig gefunden und die Rettungsleiter hinuntergeschleppt. In der frischen Luft erholten sie sich bald wieder.

„Krach!"

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen stieß der Wagen der Fire Insurance Patrol Nr. 3 an 30. Straße und Michigan Ave. mit einem, Warren McArthur, Nr. 4852 Kenwood Ave., gehörend, von Ernst Freese bedienten Kraftwagen zusammen. Die Gefährte wurden zertrümmert. Die sieben Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten sind:

Ernst Freese, Bruch beider Beine und innerlich Verletzungen. Er liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder.

Adolph Furnia, Leutnant der Insurance Patrol; Brauschen und Schrammen.

Charles Beeber, Hauptmann der Insurance Patrol; Schädelwunden und sonstige Verletzungen. — St. Lukas-Hospital.

Frank Rafield, Nr. 361 O. 45. Str., Wagenführer; Wunden im Gesicht und an den Händen, sowie innerlich Verletzungen. — St. Lukas-Hospital.

John Radel, Nr. 2621 Cottage Grove Ave.; Hilfswagenführer; schwere Brauschen. — St. Lukas-Hospital.

Frank Calomb, Mitglied der Insurance Patrol; Schnittwunden im Gesicht und an den Händen.

Walter Gruett, Mitglied der Insurance Patrol; Brauschen und Schrammen.

Kirche eingeäschert.

Die evangelisch-lutherische St. Stephanskirche, Nr. 767 Englewood Ave., wurde gänzlich eingeäschert. Nur ein Kirchenbanner wurde gerettet, und bei dieser Gelegenheit wären Marshall Kenyon und Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 51 beinahe von dem einstürzenden Dach erschlagen worden. Vier Familien, die ein angrenzendes Haus bewohnen, wurden ausgeräuchert. Der Schaden beläuft sich auf $15,000.

Marshall Kenyon ist der Ansicht, daß der Brand durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht wurde. Pastor A. J. Buenger scheint jedoch zu glauben, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde.

Im Wohnhause des Herrn Fritz Glogauer, Nr. 2532 Kenmore Ave., richtete ein Essenbrand gestern Abend nicht unbeträchtlichen Schaden an.

Ueberheizte Oefen.

Im Zweiggeschäft der Wells Fargo Expreß Company, Nr. 850—852 W. Madison Straße, brach heute früh Feuer aus, das muthmaßlich durch einen überheizten Ofen verursacht worden war. Die Einrichtung wurde zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000.

Gleichfalls auf einen überheizten Ofen zurückgeführt wird Feuer, das heute früh in Robert Kummers Wohnung, Nr. 213 Flournoy Straße, zum Ausbruch gelangte und $500 Schaden anrichtete.

Die Familie Kummer, sowie die des Hauswirths James Gaskal, der das angrenzende Gebäude bewohnt, mußten halbnackt auf die Straße flüchten. Sie entkamen unversehrt.

Wen trifft die Schuld?

Bäckerwagen von einem Güterzuge erfaßt und zermalmt.

Auf der Commercial Ave.-Kreuzung stieß heute Morgen ein dem Bäcker F. E. Jizuski, Nr. 8468 Commercial Ave., gehöriges, von dem 22jährigen Walter Auginicki bedientes Ablieferungsfuhrwerk mit einem Güterzuge der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd so schlimm zugerichtet, daß man es wahrscheinlich wird erschießen müssen. Auginicki wurde auf das Pflaster geschleudert, kam aber mit verhältnißmäßig leichten Brauschen und Schrammen davon. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Mann hatte anscheinend in der Dunkelheit den nahenden Zug nicht gesehen und war beim Versuch, die Geleise zu kreuzen, in den Pfad der Lokomotive gefahren.

— Das Schlimmste ist, sich in etwas finden müssen, bei dem man sich selbst verliert.

— Sie kennt das. — Schlächtermeister: „Kann's für zehn Pfennige mehr sein, Fräulein?" — Dienstmädchen: „Um Gotteswillen nicht! Dann soll's gleich für morgen ausreichen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Rasirmesser herabgesetzt

Hohlgeschliffene Rasirmesser, $\frac{5}{8}$-zöllige Klinge, Muster-Partie, zu	23c
Doppel Swing Abzieh-Riemen für	23c
Gute Stahl-Nagelfeilen, in Etui, zu	5c
Blaisdell elektrische Honette für	5c

Etablirt 1875 durch E. J. Lehmann

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Private Exchange 3

Candy-Spezialitäten

40c Rarebit Milch und Romeo bittersüße Chokolade Creams, mit zerdrückter Frucht und Nußkernen in der der Mitte, per Pfd.,	29c
45c Lotus Chokolade, zu, per Pfund,	33c
After-Dinner Cream Patties morgen zu, per Pfund,	18c
Unsere berühmten Cream Caramels, Alle Sorten, zu, per Pfund	18c

Männer-Tag in der Januar-Räumung

Niedrige Räumungs-Preise Samstag:

Anzüge und Ueberzieher

für Männer, Jünglinge und Knaben

Unser eigenes elegantes Lager — die hochfeinsten handgeschneiderten Erzeugnisse der besten Schneider im Osten und Westen — sämmtlich in den ungeheuren Herabsetzungen eingeschlossen, die wir in unserer Januar-Räumung bieten.

Reguläre fancy $15.00-Anzüge für Männer, herabgesetzt auf	11.75
Reguläre fancy $20.00-Anzüge für Männer, herabgesetzt auf	14.75
Reguläre fancy $25.00-Anzüge für Männer, herabgesetzt auf	19.75
Reguläre $30.00 und $35.00 fancy Anzüge Anzüge für Männer, herabgesetzt auf	25.00
Reguläre $30.00 und $35.00 Winter-Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	25.00
Reguläre $25.00 Winter-Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	19.75
Reguläre $20.00 Winter-Ueberzieher für Männer, herabgesetzt auf	16.00
Reguläre $5.00 Winter-Hosen für Männer—herabgesetzt auf	3.00
Reguläre $5.00 und $6.00 einfache Kniehosen-Anzüge für Knaben,	3.95
Reguläre $7.50 und $8.50 Knickerbocker-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 15 Jahre,	5.00
Reguläre $15.00 lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf	11.75
Reguläre $20.00 lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf	14.75
Reguläre $25.00 lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, herabgesetzt auf	19.75
$5.00, $7.50 und $9.00 Rauch-Jackets für Männer, für nur	3.95

Warmes Männer-Unterzeug: Januar-Räumung

Preise bedeutend herabgesetzt an allen Winter-Partien, gerade wenn das kalte Wetter Euch z. Kaufen zwingt.

Schweres flach geripptes Unterzeug, — blau und Ecru, alle Größen in Hemden und Unterhosen, unsere reguläre 50c-Qualität; für diesen Verkauf herabgesetzt, das Stück auf	35c
Mittelschweres und schweres Männer-Unterzeug, für Schmächtige u. Beleibte, naturgraues Merino, berühmtes Winsted Fabrikat, reduzirt von $1.25 auf	69c
Schweres natürliches und blau wollenes geripptes Männer-Unterzeug, ebenso tan Merino und Kamelshaar Hemden und Hosen, — alle Größen, reduzirt von $1.00 für diesen Verkauf auf	79c
Schwere doppelbrüstige wollene Männer-Hemden und Kamelshaar Hemden und Hosen, — alle Größen in der Partie, reduzirt für diesen Verkauf von $1.50 und $1.25 auf	95c
Norfolk und New Brunswick schweres Winter-Unterzeug voll fashioned, Farben: tan und grau, alle Größen, reduzirt von $1.75 auf	1.39
Fancy garnirte baumwollene Männer-Nachthemden. — Universal Brand, mit oder ohne Kragen, reg. 75c Hemd, Januar-Verkaufspreis	59c
Hemden — „Earl & Wilson, beste $2.50 Hemden die in diesem Lande gemacht werden, alles Facons dieser Saison, helle und mittlere Farben, alle mit plaited Front, festgemachte Manschetten u. Coat Facon, reg. zu $2.50 verkauft. Auswahl, 3 für 4.50; Stück	1.59
$1 plaited Männer-Hemden, separate oder festgemachte Manschetten, Coat Facon, ebenso eine Partie mit einf. Front, alles neueste Facons, Räumungs-Pr.	78c
Schwer. Naturwolle Männer-Unterzeug, sowie schweres Random Wolle geripptes, in Hemden und Unterhosen, alle Größen, unsere regul. 75c und $1-Werthe. Für diesen Verkauf reduzirt, das Stück auf	59c
Hochfeine Hemden, reduzirte Preise, Fabrikate: Belmont, Eagle, Kingly und Calumet, einfache oder plaited Fronts, alles Coat Facons, Moden dieser Saison, unsere reg. $1.85 und $1.50 Hemden,	1.15
Ungewaschene Männer-Hemden, kurze oder lange Brust, Facon m. offenem Rücken —unf. reg. 50c Qual. Jan.-Verk.-Pr.	39c
$2.50 schwere blaue Flanell Männer-Oberhemden, breiter Kragen u. große Perlmutterknöpfe, passend für Treiber und Gebrauch im Freien, reduzirt auf	1.29
$2.00 schwere blaue und graue Flanell-Männer-Hemden, mit Kragen zu tragen, reduzirt auf	69c
Mufflers f. Männer zu einer großen Reduzirung, schwarze Peau de Crepe seid. Reefers, unsere $3 Qualität, speziell reduzirt auf	1.19
50c Männer-Halstrachten zu beinahe halbem Preis, einf. farbige Seide, schön bestickt, 17 verschiedene Schattirungen zur Auswahl, feine allerbeste Halstrachten mit offenen Enden in Four-in-Hand Facon, größter Bargain der in Kravatten offerirt wurde, St.	29c
25c elastisch gewobene Männer-Hosenträger, nickelbeschlagen, zu	10c
25c feine seidene Männer Four-in-Hand Ties, f'cy Farben, reduzirt auf	15c

Winter-Schuhe — Speziell für Samstag

Hohe Sturm-Schuhe für Knaben (wie Bild), Oil-Tanned Calf Uppers, schwarz und lohfarbig, zwei Schnallen oben, bequem passende breite Zehen, ungewöhnlich schwere doppelte Sohlen, Welt genäht, ideale Schuhe für stürmisches Winterwetter für große u. kleine Knaben, die Sorte, mit denen sie keine Gummischuhe zu tragen brauchen. Größen 1 bis 5½, Paar 3.50; — Größen 10 bis 13½ per Paar, **2.75**

Matte Calf Sturm-Schuhe für Mädchen und Kinder (wie Bild), schwere Sohlen, hoch, Wave Top, Bluchers, — ein schöner Schuh für stürmisches Winterwetter, Größen 8½ bis 11, zu **1.50**, 11½ bis 2 **1.75**; niedrige Schul-Absätze; ein ungewöhnlich niedriger Preis für diese Qualität; für morgen markirt zu 1.75 und **1.50**

$3 und $4 Welt Sohlen Winterschuhe für Männer, schwere Box Calf und Velour Calf Winter-Bluchers, — doppelte Sohlen, Welt genäht, innen glatt, bequem passend, vier Styles Zehen, ein ungewöhnlicher Bargain, per Paar **2.29**

1.25 Damen-Juliets, alle Farben, pelzbesetzt, biegsame Ledersohlen — Paar zu **89c**

$1.50 Sorte Leder Leggings für Kinder, — zwei Straps und Schnallen oben; das Paar zu **$1**

Eine merkwürdige Reute

so erzählt René Bures im „Matin", bezieht noch heute ein kleiner französischer Provinzialbeamter. Vor Jahrzehnten erbte er 20,000 Francs. Er legte sie nicht beiseite, er ging hin und ließ sie sich umwechseln in zwanzig neue Tausendfrancs-Billets. Kaum war er mit seinem Schatze zu Hause, da begann er die Scheine zu reiben, zu rollen, zu zerknittern, zu beschmutzen, mit Tintenklecksen zu verzieren. Am nächsten Morgen aber erscheint er an der Kasse der Bancque de France: „Tauschen Sie mir die Scheine um, sie sind wirklich zu sehr mitgenommen." Es geschieht. Allein am nächsten Morgen erscheint der Beamte wieder, und wieder bringt er zwanzig übel zugerichtete Scheine zum Umtausch. Und das Manöver wiederholt sich vierzehn Tage lang. An der Bank wird man schließlich ärgerlich, man kennt den Herrn schon, und der General-Direktor wird verständigt. Der fragt mit gerunzelten Brauen: „Wie kommen Sie dazu, fortwährend unsere Kassenscheine unbrauchbar zu machen?" „Gott, es macht mir Spaß, kein Gesetz verbietet es mir; und zudem, wer sagt Ihnen, daß ich's mit Absicht thue. Es gibt merkwürdige Zufälle." „Ja, aber jedes Billet kostet 80 Centimes, Ihre Zufälle kosten uns täglich 16 Francs." „Stimmt," meint ruhig der Beamte, „ich mache Ihnen einen Vorschlag zur Güte: zahlen Sie mir täglich 15 Francs aus, Sie verdienen dabei täglich 1 Franc, jährlich 365, im Schaltjahr sogar mehr." Erst war man entrüstet, dann gab man nach, und noch heute bezieht der Schlaukopf seine 15 Francs Rente.

Deutschland und Brasilien.

Marinekapitän Frederico Villar veröffentlicht in der „Provincia de Pernambuco" einen Artikel, der als bezeichnend für den in Brasilien vor sich gehenden Wechsel der Anschauungen gegenüber Deutschland gelten darf. Nicht nur das große Hauptblatt Brasiliens, das „Journal do Commercio" von Rio zeigt seit geraumer Zeit ein lebhaftes und sympathisches Interesse für Deutschland, sondern auch die Provinzial-Zeitungen thun das Gleiche, und selbst das Vereinsblatt der sonst recht nativistischen Liga Maritima Brasileira (dem deutschen Flottenverein entsprechend) findet Worte der Anerkennung und gerechten Würdigung Deutschlands, die für die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, auch in wirthschaftlicher Beziehung, nicht zu unterschätzen sind. Wenn auch die in dem Artikel des Herrn Villar enthaltene Anregung, Kaiser Wilhelm möge Brasilien besuchen, wo er des herzlichsten

* Geo. B. Irving, Mitarbeiter an einem hier erscheinenden Fachblatt, ist von der Handelskammer in Springfield, Mass., unter 200 bis 300 Bewerbern der erste Preis von $500 für den besten Plan zur Bekanntmachung der geschäftlichen und anderen Vortheile jener östlichen Industriestadt zugesprochen worden.

— Zwei Dinge erhalten sich vorzüglich in der Geschichte: die wirklich große That und der echte Skandal.

Empfanges gewiß sein könne, ohne praktische Folgen bleiben wird, so verdient doch seine freundliche Einladung einen ebenso freundlichen Dank von deutscher Seite, denn sie ist aus den Eindrücken hervorgegangen, die dieser verdiente Offizier, der im Auftrage seiner Regierung studienhalber in Europa weilt, von seinen wiederholten Besuchen Deutschlands davongetragen hat. Lebhaft schildert er sein Staunen über die wirthschaftlichen, insbesondere industriellen Fortschritte Deutschlands, über die Zahl und Größe der Fabriken, über den Fleiß, die Betriebsmkeit und Ordnungsliebe der Bewohner, über die ziemliche Sauberkeit und Schönheit der mit Alleen und Parks geschmückten Städte, und ganz besonders über die Pracht Berlins, hinter der Paris und London zurückbleiben. „Was geht ihr denn immer und ewig nach Paris?" ruft er seinen Landsleuten zu. „Ihr glaubt, damit habet Ihr das Sehenswertheste von Europa kennen gelernt. Aber wer nicht Berlin besucht, deutsches Leben und Treiben, deutsche Wissenschaft und Kunst, deutsches Beamtenthum und Militär und deutsche Familienkreise nicht kennen gelernt hat, der hat das Beste, was Europa zu bieten vermag, nicht gesehen und bringt kein richtiges Urtheil mit nach Hause."

Die Phonographen und die Papageien.

Ein französischer Vogelhändler, der sich vorzugsweise damit befaßt, Papageien aus exotischen Ländern zu importiren und viel Mühe und Zeit darauf verwendet, diese Thiere sprechen, singen und pfeifen zu lehren, da für einen gut sprechenden Papagei ein weit höherer Peis angelegt wird, als für ein derartiges Thier, das blöde und lautlos auf seiner Stange sitzt, ist auf die originelle Idee gekommen, den Unterricht im Sprechen durch einen Phonographen ertheilen zu lassen. Er bespricht einfach die Walze mit den Phrasen, Sätzen oder Gedichten, die dem Papagei einstudirt werden sollen, läßt diese ablaufen, während sein Schüler eifrig hinhorcht und stellt den Apparat dann wieder ein. Bei dieser Arbeit kann er sich auch durch seinen kleinen Sohn vertreten lassen. Aeußerst originell klingt es, wenn die Papageien versuchen, das seltsame Nebengeräusch, das die meisten Phonographenplatten verursachen, nachzuahmen. Wenn er die Thiere so weit hat, daß sie einfachere und kürzere Sätze dem Phonographen abgelauscht haben, so stellt er sie vor schwierigere Aufgaben. Er setzt Ihnen Walzen und Platten vor, die von berühmten Sängern und Deklamatoren besungen oder bespielt worden sind. So hat der kluge Vogelhändler sich die Spezialität geschaffen, Papageien zu verkaufen, die Caruso singen, die Sarah Bernhards daß das eine oder andere der Thiere, werden dann unter dem Namen des Künstlers verkauft, dessen Repertoire sie beherrschen. Man denke sich einen Papagei als Francillion, einen Kakadu, der den Siegfried singt. Mitunter soll es allerdings auch vorkommen, daß das eine oder andere der Thier, mitten beim Absingen einer tragischen Rolle, sich unterbricht und sich zutraulich nach „Köpfchen krauen" oder „Hast du Zucker" erkundigt.

Edle Menschen.

London, im Dezember 1908.

Herr Jones erwartete eines Abends an einer Ecke von Trafalgar Square den Omnibus, der ihn nach seinem Klub bringen sollte. Da hörte er hinter sich durch das Geräusch der Straße klagendes Miauen und zugleich das leise mahnende Klappern einer Geldbüchse. Er wandte sich um und sah in einem Thorweg ein einfach, aber damenhaft gekleidetes Mädchen und neben ihm in flachem Korb eine fette, schwarze Katze, deren Hals mit einem rosa Seidenschleifchen geschmückt war, und die sich schläfrig auf ihrem Polster dehnte und in ihrer Weise über den unfreundlichen, nebeligen feuchten Abend beschwerte. Herr Jones war milden Herzens, er griff in die Westentasche und ließ einen Sixpence in den Schlitz der Sammelbüchse gleiten. Dann rollte der Omnibus heran, Herr Jones sprang auf und gleich nach ihm ein anderer Mann, den Jones sich erinnerte einmal in Gesellschaft gesehen zu haben, ein hartes, verkniffenes Gesicht mit unruhigen Augen, dem aber eine gewisse pastörliche Salbung aufgeprägt war.

Der Mann begrüßte Jones und sagte mit überlegenem Lächeln: „Sie erstrecken Ihre Wohlthätigkeit also auch auf unsere vierbeinigen Schwestern, die Katzen?"

„Die armen Bestien," erwiderte Jones entschuldigend, „warum soll man nicht ein paar Pence beisteuern, damit sie von ihrem hungrigen Vagabundenleben durch einen sanften Tod erlöst werden?"

„Es sei fern von mir, einen Vorwurf zu erheben," sagte der Fremde und sah Herrn Jones an wie ein Schullehrer, der, den Stock hinter dem Rücken haltend, einen faulen Zögling gleisnerisch freundlich auffordert, einmal aus der Bank zu kommen. „Ich für meine Person habe leider nicht die Mittel zu einem solchen Gefühlsluxus, und dann denke ich auch, viele tausend Pfund werden jährlich für unvernünftige Thiere gesammelt und derweil wissen unzählige Männer, Frauen und Kinder nicht, wohin sie ihr Haupt legen, womit sie ihres Leibes Nothdurft bestreiten sollen!"

„Allerdings, von dem Standpunkt aus —" stotterte Herr Jones, eingeschüchtert durch die strenge Miene.

„Wenn ich aber einmal trotz dieser Gewissensbedenken ein Kupferstück für die Katzen spenden sollte," fuhr der Fremde fort, „so würde ich sie keinesfalls der Institution anvertrauen, die Sie soeben bedacht haben. Es ist ein Skandal, daß die Polizei ihr diese öffentliche Sammlung gestattet!"

„Warum?" fragte Jones.

„Nun, die sogenannte Nationale Anstalt zur Pflege und schmerzlosen Tödtung harmloser Katzen, auf deren Prospekten die Namen mißgeleiteter Herzoginnen und Bischöfe prunken, ist im Grunde das sehr einträgliche Geschäft einer einzigen Frau. Die Anfänge des Unternehmens sind dunkel; die Frau hat vielleicht zuerst persönlich Katzen gejagt und dann Geld erbettelt, um sie durch Chloroform in ein besseres . . . hm, kurz, sie zu tödten. Nach einigen Jahren stillen Wirkens saß die Frau in einem hübschen, gut gelegenen Hause, posirte als originelle reiche Wittwe, die das Katzengeschäft aus reiner Gutherzigkeit betrieb, und zeichnete sich an der Spitze der Listen, die sie jetzt in großer Zahl und durch alle Gesellschaftskreise verbreitete, mit hohen Summen ein. Sie wissen, wir Engländer und namentlich unsere Damen sind oft fast krankhaft thierfreundlich, ausgenommen, wenn Quälen und Tödten ein Sport ist, und so konnte es nicht fehlen, daß die Katzenfee nicht nur warme Lobsprüche, sondern auch gewichtige Checks einheimste. Außer sehr wenigen Thieren, die zur Reklame gehalten werden, und einigen hoch bezahlten Pensionärinnen werden nun alle eingelieferten Katzen sofort ins Sterbezimmer geschafft, im letzten Jahr über 15,000. Wenn ich Ihnen nun mittheile, daß nach Ausweis des Geschäftsberichts jede getödtete Katze auf rund drei Schilling zu stehen kommt, mehr als dreimal so viel als in anderen ähnlichen Anstalten, so können Sie sich selbst einen Vers auf das hochsinnige Unternehmen machen!"

„Wenn ich das gewußt hätte —" sagte Herr Jones beschämt.

„Es stand in einigen Zeitungen," entgegnete der Fremde schroff. „Aber das Geschäft blüht trotzdem mit unwesentlichen Aenderungen ruhig weiter. Und Wohlthätigkeitsanstalten für unsere darbenden Brüder in Christo wissen nicht ein und aus in diesen bösen Zeiten! Ich habe meine Kräfte, so schwach und unbedeutend sie sein mögen, in den Dienst des Vereins zur Versorgung armer Kinder mit Frühstück und zur Gewährung eines Landaufenthaltes an sie gestellt und kann wohl ein Lied davon singen. Im letzten Jahre waren wir mit Gottes gnädiger Hilfe zwar in der Lage, 60,000 freie Mahlzeiten auszutheilen, sowie 1200 Kindern einen gesunden Landaufenthalt zu ermöglichen, aber das genügt bei weitem nicht. Es ist gar so viel Elend in London!"

Herr Jones konnte darauf nicht umhin, um Zusendung der Zeichnungsliste zu bitten; bei dieser Gelegenheit erfuhr er auch den Namen des Fremden, Thomson . . . .

Im Klub streifte das Gespräch die Arbeitslosen-Frage; Jones erwähnte beiläufig Thomson und seinen Verein.

„Thomson, Verein für arme Kinder?" rief ein Freund. „Das kommt mir bekannt vor! Aha, ich hab's! Vorige Woche habe ich einen langen Aufsatz darüber gelesen. Auch einer der edlen Menschenfreunde, die von den Armen leben!"

„Aber 60,000 freie Mahlzeiten und Landaufenthalt für 1200 Kinder!" wandte Jones bestürzt ein.

„Sand in die Augen," erwiderte der Freund lachend. „Ich habe die Zahlen ungefähr im Kopfe. So etwas wie 3000 Pfund hat Thomson laut seinem Bericht zusammengekratzt, zum großen Theil aus Sammelbüchsen, deren Eingänge ihm nicht einmal genau nachzurechnen sind. Ueber die Hälfte dieses Geldes geht auf Verwaltungskosten, Anzeigen usw., der kleinere Theil auf Wholthätigkeit. Wie die Mahlzeiten beschaffen sein mögen, können Sie sich danach leicht vorstellen, meistens ungekochte Lebensmittel der billigsten Art. Der Landaufenthalt kostet nach dem Bericht das Doppelte von dem, was andere solide Vereine dafür ausgeben. Kein Zweifel, daß Herr und Frau Tomson von ihrem Wirken für die Armuth äußerst behaglich leben!"

„Aber das ist ja schändlich!" rief der naive Herr Jones.

„Was will man machen?" sagte der Freund achselzuckend. „Eine Zeitschrift hat wiederholt vor Thomson gewarnt; ein Bekannter von mir hat grundsätzlich jede Sammelbüchse, die er in einem Laden antraf, mit seinem Spazierstock zertrümmert, ohne daß Thomson jemals eine Klage gewagt hätte — und doch zirkuliren seine Listen sogar in den Kasernen. London ist groß, vielen Tausenden wohlhabender Leute kommt jene Zeitschrift nie zu Gesicht, die Polizei hat keine Handhabe, einzuschreiten. Und dann, wissen Sie, eine klare, vernünftige Organisation ist nie eine Stärke der Engländer gewesen; sie zahlen und zahlen und bekümmern sich nicht darum, wohin das Geld geht!"

„Ja, wenn die Armuth nicht existirte, müßte man sie erfinden," fügte ein Klubmitglied hinzu, „sie ist sehr einträglich. Während der letzten zwei Jahre sind in den armen Vierteln des Ostens 29 Inhaber von Ehrenposten und Gemeindebeamte ins Gefängniß gewandert, 21 von ihnen haben ihr Amt aufgegeben, sind ins Ausland gegangen oder haben sich umgebracht, weil sie auf irgend eine Weise Geld in ihre Taschen gelenkt hatten, das die Steuerzahler und freiwillige Wohlthäter für Armenhausbauten und ähnliche Zwecke aufgebracht hatten."

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Ein aufgefundener Bilderschatz.

Aus London meldet das „B. T.": Bei der Umräumung von einigen Zimmern in der Nationalgalerie wurde hinter einem Büchergestell eine Mappe mit zahlreichen kostbaren Aquarellen William Turners aufgefunden. Ferner hat die gelegentliche Durchsuchung der Aufbewahrungsräume zur Entdeckung von zehn Oelgemälden Turners geführt. Die englische Nationalgalerie besitzt bereits über hundert Werke dieses bedeutendsten der englischen Landschafter. Wenn man erwägt, daß Turners Aquarell „Heidelberg mit dem Regenbogen" im vorigen Jahre 88,000 Mark und ein Oelbild von Mortlake Terrace 260,000 Mark brachte, so kann man ermessen, welcher Schatz mit diesen neuen Bildern des großen Koloristen entdeckt worden ist.

— Die Strafe. — Hausherr: „Wie konnten Sie die für mich bestimmte Postanweisung zurückgehen lassen; Sie sind ja gar nicht in meiner Wohnung gewesen!" — Geldbriefträger: „Erlauben Sie, dreimal ist mir der Steuerexekutor auf der Treppe begegnet, und dem ist jedesmal gesagt worden, Sie seien verreist."

— Es gibt Hemmnisse, die treiben, Triebe, die hemmen.

Lokalbericht.

Nach dem Thronwechsel.

Peking, Ende Nov. 1908.

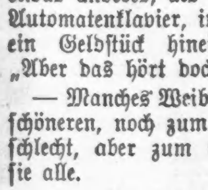
Peking und das große Reich sind bis jetzt vollkommen ruhig geblieben. Das ist die große Ueberraschung für sehr viele oder besser für die meisten hier wohnenden Ausländer, jetzt, nachdem bereits eine volle Woche nach dem Tode des Kaisers und der Kaiserinregentin verflossen ist. Nichts von alledem, was man besonders in den großen Fremdenniederlassungen Tientsins und Shanghais, wohl in noch ziemlich frischer Erinnerung an die 1900'er Ereignisse, fürchtete, ist eingetroffen, und nur vage Gerüchte durchschwirren die Luft und werden leider nur zu gern geglaubt. Was soll sich da nicht alles ereignet haben? Zuerst hieß es, Yuanschikai sei in die englische Gesandtschaft geflüchtet und habe deren Schutz und Intervention angerufen, dann sollte er in der verbotenen Stadt gefangen gehalten werden; gestern hieß es, er sei todt, dabei hatte er die fremden Gesandten gerade zu der Trauerkundgebung an den Katafalken der Verstorbenen geführt. Weiter hieß es, Kanton sei unter Kanghmoeis und Sunyatsens vereinigter Führung bereits in hellem Aufruhr, ferner marschiere der seit 1900 nach Kansu verbannte Boxerprinz Tuan mit mächtigem Heere heran. Dann wieder sollten 20,000 mongolische Reiter vor der Stadt liegen (als ob wir noch zur Zeit der Hunnen ohne Telegraph usw. lebten) — kurzum, die unglaublichsten Gerüchte jagten sich nur so, gar nicht davon zu sprechen, was alles über die Vorgänge im Palast selbst erzählt wurde. Dabei fühlt sich die jetzige Regierung so sicher, daß sie nicht einmal die großen Manöver im Süden der Provinz Nghanhui abgebrochen hat.

Der Uebergang in die neuen Verhältnisse hat sich denkbar glatt vollzogen. Die ersten nicht uninteressanten Edikte im Namen des jungen Kaisers sind erschienen, und Tag für Tag folgen neue, die über die Energie, mit der der Prinzregnt seinem Willen Geltung zu verschaffen entschlossen ist, keinen Zweifel lassen. Einige von ihnen sind sogar in drohendem Tone abgefaßt, so daß an seinem ernsten Willen, Herr der Lage zu bleiben, auch den eigenen kaiserlichen Agnaten gegenüber kein Zweifel herrschen kann. Sämmtlichen Beamten des Reiches mit Einschluß der kaiserlichen Prinzen wird aufs Strengste befohlen, den Weisungen des Prinzregenten Folge zu leisten. Prinz Chun, der Regent, scheint mit der fortschrittlichen „Chinesenpartei" regieren zu wollen und hat sich damit nicht nur die stärkere Partei mit den zurzeit angesehensten Leuten in China (wie Yuanschikai, Changchitung usw.) gesichert, sondern auch die Sympathien der Masse des Volkes. Auf der anderen Seite steht die Prinzen- oder Mandschu-Partei, früher ausgesprochen reaktionär, jetzt streng konservativ am Alten festhaltend und versuchend, aus dem augenblicklichen Durcheinander so viel Vortheil zu retten wie möglich, um sich eine Position zu schaffen. Dieser Partei gehören fast sämmtliche Mandschu-Prinzen und hohen Würdenträger an, unter ihnen in erster Linie Natung und Tichliang. Man scheint die jetzige, zuerst todtgesagte, aber jetzt vollkommen wiederhergestellte Kaiserinregentin, die Wittwe Kwanghsüs, vorschieben zu wollen; sie wird allen Staatshandlungen beiwohnen und einen eigenen Thronsessel unweit von dem des Kaisers Puyi (Schuentung) haben. Auffallend ist allerdings, daß sie, die sich bisher stets zurückhielt, bereits Edikte erläßt, die anzuerkennen der Regent nicht umhin kann. So befahl sie dem Regenten, hundert Tage Trauerkleidung zu tragen, und während früher die Edikte Kwanghsüs alle anfingen: „Wir haben von der Regentin folgenden Befehl erhalten"... so kann man jetzt auch schon in einem Edikt des Regenten, das die Pensionirung der Nebenfrauen Kwanghsüs mit je 500 Taels monatlich behandelt, lesen: „Indem wir von der Regentin folgenden Befehl erhalten haben, ordnen wir an... usw." Diese Zweiheit in der höchsten Gewalt kann natürlich nur dazu beitragen, die Macht des Regenten abzuschwächen, denn auch die Vizekönige und Gouverneure werden sich je nach ihrer Richtung auf die eine oder ander Seite schlagen, natürlich zum Schaden des Landes.

Unterdessen sichert man sich in der Hauptstadt weiter nach Möglichkeit vor Ueberraschungen. Bahnhöfe, Banken, Palast und Prinzenpaläste, Gesandtschaftsviertel usw. werden aufs schärfste überwacht, und auf Schritt und Tritt sieht man, besonders an der verbotenen Stadt und den Thoren, Polizei und Soldaten. Man kann infolgedessen zur Zeit wohl nicht mit Unrecht sagen: Peking ist augenblicklich die sicherste Stadt im ganzen China!

— Ein Wink. — „Das ist doch ganz etwas anderes, als ein solch simples Automatenklavier, in das man einfach ein Geldstück hineinwirft." — Herr: „Aber das hört doch wieder auf."

— Manches Weib gehört weder zum schöneren, noch zum schwächeren Geschlecht, aber zum Geschlecht gehören sie alle.



Athleten

sind wahre Beispiele robuster Manneskraft. Sie müssen starke, ruhige Nerven haben, um den Anstrengungen, die sie ausstehen müssen, zu widerstehen. Diese Männer werden geehrt, geliebt und von Frauen gesucht, weil sie starke Männer bewundern. Ein Mann braucht kein Athlet zu sein, um ruhige, starke Nerven zu haben; er kann robuste Manneskraft erlangen durch

Make-Man Tablets

Diese Tablets stellen verlorene Lebenskraft bei Männer u. Frauen wieder her. Beseitigen Nervenleiden u. -Krankheiten u. verjüngen den ganzen Körper. Nichts „ebenso gut". Kauft, versucht sie u. überzeugt Euch. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Verkauft bei leitenden Apothekern, 50c per Schachtel, 6 für $2.50 oder per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Schreibt um freies Buch.

Make-Man Tablet Co., Make-Man Bldg., Chicago

Vom Kaukasus.

Vor vier Wochen hat der Tifliser Polizeimeister Sychotzki Selbstmord begangen. Erst in den letzten Tagen hat es sich herausgestellt, was ihn dazu bewogen hatte. Er fürchtete zur Verantwortung gezogen zu werden wegen seiner Verbindung mit einer Tifliser Erpresserbande, die sich vielfach der Mithilfe der unter seinem Befehl stehenden Polizei von Tiflis erfreute. Daß es sich so verhielt u. daß namentlich die Geheimpolizei mit der Bande unter einer Decke steckte, ergab sich aus einer Untersuchung, die der Generalgouverneur von Tiflis infolge eines von Petersburg an ihn gerichteten Befehls Anfangs Oktober eingeleitet hatte. Die unmittelbare Folge davon war, daß der Chef der Geheimpolizei Matschinski, sein Gehilfe Babachanow, die Spitzel Sinizyn, Schtschigaljew, Samarow und Tatiew und eine grusinische Fürstin Namens Nina Gawrelowna Muchranskaja, die ebenfalls an den Erpressungen betheiligt war, ausgewiesen wurden. An den Polizeimeister Sychotzki selbst, dessen Mitwisserschaft zu zweifelhaft war, wagte man sich damals noch nicht heran. Die Obrigkeit hielt es als zu gefährlich für ihr eigenes Ansehen, ihn unter Anklage zu stellen, und man beließ ihn, indem man von der Weiterführung der Untersuchung Abstand nahm, auf seinem Posten. Die Ausgewiesenen aber schlugen Lärm und machten Enthüllungen über Bestechungen und andere „Darbietungen", die sich Sychotzki hatte gefallen lassen, so daß selbst das Tifliser Organ der „echten Russen", der „Goloß Kawkasa", nicht umhin konnte, in aller Vorsicht über Sychotzki's Nebenverdienste zu berichten. Als nun die Moskauer Untersuchungen die argen Mißbräuche ans Licht brachten, deren sich der dortige Stadthauptmann Reinbott schuldig gemacht hat, erhielt Sychotzki aus Petersburg die vertrauliche Mittheilung, daß es jetzt auch ihm an den Kragen gehen werde. Die Rückkehr des Statthalters Woronzow-Daschkow aus Petersburg schien dies zu bestätigen. So hielt es Sychotzki für nothwendig, freiwillig nicht bloß vom Amte, sondern auch aus dem Leben zu scheiden. In einem zurückgelassenen Briefe bezeichnete er zwar die gegen ihn gerichteten Anklagen als boshafte Erfindungen seiner persönlichen Feinde, doch sprechen die Thatsachen zu eindringlich gegen ihn.

Das explosive Portemonnaie.

Aus Paris wird geschrieben: Seit einigen Jahren betreiben Schwindler unausgesetzt in der Nähe der Pariser Bahnhöfe das einträgliche Geschäft der Bauernfängerei. Sie bedienen sich jetzt meist desselben Tricks, u. so oft dieser auch in den Zeitungen beschrieben wurde, es gibt immer neue Dumme, die hereinfallen. Er besteht darin, daß ein oder zwei Gevattern sich einem ankommenden Reisenden, meist in einem dem Bahnhof benachbarten Restaurant, nähern und ihm ihr Vertrauen kundgethan, indem sie ihm ihr eigenes Gepäck überlassen und sich zum Pfand von ihm sein Portemonnaie oder Portefeuille geben lassen, worauf sie verschwinden; das Gepäck stellt sich dann als ein mit Lumpen oder Papier gefüllter werthloser Koffer heraus. Oder auch sie geben dem Fremden ein Geldstück zum Wechseln, wofür er ihnen Zigarren kaufen soll, und verschwinden inzwischen mit seinem eigenen Gepäck. So war einem Provinzler aus Le Perreux, Herrn M., vor einigen Monaten von zwei Gaunern seine Börse gestohlen worden. Die Polizei vermochte der Schwindler nicht habhaft zu werden, und so beschloß Herr M., sich selbst zu rächen. In der Nähe des Bahnhofs Saint Lazare entdeckte er nach langem mühseligen Suchen die beiden Diebe, und ohne daß sie ihn wiedererkannten, näherte er sich ihnen nud erbat naiv ihre Rathschläge in der Großstadt. In einem benachbarten Café stahlen sie ihm sein dickes Portemonnaie und verschwanden. Hinter der Trinité-Kirche öffneten sie ihre Beute, eine fürchterliche Explosion erfolgte, und schwer im Gesicht und an den Händen verbrannt, stürzte einer der Bauernfänger schreiend zu Boden. Sein Kumpan ergriff die Flucht, während Polizisten herbeieilten und den Schwerverwundeten ins Gefängniß transportirten. Herr M. hatte sich auf die Polizei begeben und erklärte, diesmal habe er in sein Portemonnaie eine Patrone mit Knallquecksilber gesteckt, die sich, als man die Börse gewaltsam öffnete, entzündete. Der Verletzte verweigerte bisher seinen Namen anzugeben.

— Zurückgezahlt. — Protz: „Ich kann Ihnen meine Tochter nicht geben, mein Herr — ich bin in solchen Sachen sehr wählerisch." — Freier: „So — ich nicht."

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7019 Marshfield Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, A. Bardenval, $1300.
2472 N. Whipple Str., 2-Flat Frame-Gebäude, J. D. Engelbrecht, $2500.
281—83 Lawrence Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. D. Engelbrecht, $2500.
176 N. 51. Court, 2-stöck. Frame-Wohngebäude, J. T. Moffatt, $2500.
:059 W. Taylor Str., 2-stöck. Backstein-Anbau, M. H. McGovern, $2500.
2595—97 W. Lake Str., 1- und 2-stöck. Backstein Bronze-Fabrikgebäude, Jules Berchein, $4500.
119 Leland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. J. Neilsen, $5000.
2867 N. Paulina Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude A. A. Lynch, $8000.
15—23 Blucher Str., 4-stöck. Backstein Fabrikgebäude, M. D. Coffeen, $50,000.
1346—50—52—54—56 Springfield Ave., fünf 2-stöck. Brick Cottages; C. B. Pavlicek, $8,500.
819 82. Str., 3-stöck. Brick Store und Flatgebäude; John Garos, $15,000.
384 82. Str., 1-stöck. Brick Store- und Flatgebäude, Hausen & Undine, $2000.
1458—60—62 74. Str., drei 2-stöck. Brick Flatgebäude; Kasper Brenek, $13,000.
790—92—94 72. Str., drei 2-stöck. Brick Wohnhäuser, J. W. McGraw, $9000.
676 Winthrop Ave., 2-stöck. Zement und Verputz-Wohnhausgebäude, Webster H. Raff, $4000.
1130—1126—1164—1128 Lunt Ave., vier zweistöck. Frame-Wohnhäuser, W. H. Raff, $17,500.
2743—45 Kenmore Ave., 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, T. B. Swanson, $25,000.
1490 Sheridan Road, 3-stöck. Brick Fltgebäude, Mattison & Henderson, $25,000.
603—5—7—9 Pine Grove Ave., 3-stöck. Brick Akademie-Gebäude, Academy of the Sacred Heart, $85,000.

Briefkasten.

Anton B. — Der tiefste Thermometerstand seit Bestehen der hiesigen Wetterwarte wurde am 24. Dezember 1872 mit 23 Grad unter Null beobachtet.

C. Sch. — Das Porto für Briefe ist von 5 auf 2 Cents herabgesetzt worden, d. h. nur für solche Briefe, welche die Route nicht vorschreiben. Wünscht der Absender, den Brief über eine besondere Route zu schicken, so muß er wie bisher mit einer Fünfcents-Marke frankiren.

Alte Leserin. — Jedes größere Hospital hat zugleich eine Krankenwärterinnen-Schule. Welche die beste ist, wagen wir nicht zu entscheiden.

M. K. — Der 50. Breitegrad durchschneidet Kanada, der 47. Mittelungarn.

John M. — „Von Muth beseelt" klingt zwar etwas dichterisch, ist aber durchaus richtig.

Stetiger Leser. — Sie erhalten die Lizens gegen eine Gebühr von $1.50 im Büro des „Marriage License Clerk" im County-Gebäude. Sie haben weder Zeugen noch Papiere dazu nöthig.

Ch. S. — Die Betreffende kann sich im Chicago Musical College, 202 Michigan Ave., ausbilden lassen. Bezüglich der Kosten wird man Ihnen dort Bescheid geben.

F. R. — Jenes Verlagshaus hat hier keine Filiale, die Adresse können Sie vielleicht aus einem New Yorker Adreßbuch (das Sie in der öffentlichen Bibliothek finden) ersehen. Die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Abendschule ist die Wendell Phillips-Hochschule, 39. Str. und Prairie Ave. Der Unterricht ist frei. — „Mad" hat doppelte Bedeutung, wahnsinnig und böse.

F. T. — Wie Sie gestern aus den Lokalspalten ersehen konnten, hat jenes Theater nunmehr seine Thore geschlossen.

F. R. — Die Soziale Turnhalle steht an der Südostecke von Belmont und Paulina Straße.

W. 18. Straße. — Präsident Roosevelt ist holländischer Abstammung.

J. S. — Coke können Sie bei der Franklin Marling Co., Division und North Branch Str., bekommen.

Alte Leserin. — Die „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary", 121 Peoria Str., ist eine solche Freiklinik.

T. M. — Ein städtisches Arbeits-Nachweisbüro gibt es hier nicht, wohl aber ein staatliches, das sich (auf der Südseite) im Hause 429 Wabash Ave. befindet.

St. N. — Vielleicht können Sie derartige Badehäuschen in einer großen Vogelhandlung bekommen. — Sie finden alle jene Gesellschaften auf Seite 3131 des „City Directory" unter „Street and Elevated Railways" aufgeführt.

Fred L. — Die Sullivan-Schule, Houston Ave. und 83. Str., ist Ihnen am nächsten gelegen.

Conr. M. — Die Hauptoffice der „United States Expreß Co." befindet sich im Gebäude 87 Washington Str.

Marx. — Hat Jemand eine Sache bedingungslos verschenkt, so gehört die Sache dem Beschenkten, und der Geber hat kein Recht, sie zurückzufordern.

Karl B., Oak Park. — Sie müssen auf alle Fälle die Miethe bezahlen, wie es im Vertrage ausgemacht ist, wenn Sie nicht Gefahr laufen wollen, daß Sie der Eigenthümer gerichtlich heraussetzen läßt. Im Uebrigen steht es Ihnen frei, gegen den Eigenthümer eine Schadenersatzklage anzustrengen. Ob Sie die Klage gewinnen werden, oder ob der Gewinn die Kosten lohnen wird, vermögen wir nicht vorauszusagen. Die Klage zu betreiben, müßten Sie sich an einen Anwalt wenden.

Harding Ave. — Kein Gesetz schreibt vor, daß der Einwanderer eine gewisse Summe Geld mitbringen muß. Wenn er aber gar nichts mitbringt, so läuft er Gefahr, zurückgewiesen zu werden: auf den Grund hin, daß er hier der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnte.

Joseph H., Bishop Str. — Wenn die Eltern den Schuldschein unterschrieben haben und Sie ihn nicht unterschrieben haben, so sind selbstverständlich auch nur die Eltern zur Zahlung verpflichtet.

Ständiger Leser. — Beamtenbeleidigung ist kein Verbrechen, dessentwegen hier Jemand ausgeliefert werden könnte. Wann drüben das Vergehen verjährt, vermögen wir nicht zu sagen; die Verjährung kann unterbrochen werden. Der amerikanische Bürgerbrief schützt Sie, wenn Sie zurückkehren, vor Strafe nicht.

A. D. — Lassen Sie sich auf den Handel lieber nicht ein. Daß Streeters Besitzansprüche auf jenes Land jemals werden anerkannt werden, ist mehr als zweifelhaft.

R. H. — Fabriken von Kleiderstoffen gibt es in Chicago nicht, sondern nur Agenturen von solchen. Die betreffenden Adressen finden Sie im Geschäftswegweiser des „City Directory", theils unter der Rubrik Cotton Mills" (Seite 2782), theils unter den Rubriken „Silk" und „Woolen Mills" (bezw. Seite 3114 und 3170).

S. M. — Da Sie Ihrer Darstellung nach amerikanischer Bürger sind, so haben Sie auch bei einem Besuch im alten Vaterlande Anspruch auf Schutz seitens der amerikanischen Behörden. Vor Unannehmlichkeiten werden Sie aber trotzdem nur dann ganz sicher sein, falls Sie seinerzeit mit behördlicher Einwilligung ausgewandert sind. Selbst in diesem Falle wird man Sie aber einerseits drüben nur zwei Jahre lang dulden, sofern Sie nicht wieder in den „Unterthanenverband" eintreten wollen, andererseits laufen Sie Gefahr, Ihr amerikanisches Bürgerrecht zu verlieren, falls Sie zwei Jahre oder länger in der alten Heimath bleiben.

C. B. — Wenden Sie sich wegen der Anstellung am Panama-Kanal an Herrn Peter Newton (im 13. Stock des Bundesgebäudes), den Sekretär der Bundes-Zivildienstkommission.

„Streitende." — Gabriel Daniel Fahrenheit, der Erfinder des nach ihm benannten, hier und in England in Gebrauch befindlichen Thermometers, wurde im Jahre 1686 zu Danzig geboren.

Henry. — 1) Um die Abschrift eines Scheidungsdekrets haben Sie sich an die Kanzlei des Gerichtshofes zu wenden, von dem die Scheidung bewilligt worden ist. — 2) Geburten sollen angemeldet werden bei dem Countyschreiber und beim städtischen Gesundheitsamt.

C. R., Wells Str. — 1) So weit wir aus Ihrer Darstellung ersehen, liegt trotz der unschönen Behandlung kein gesetzlicher Scheidungsgrund vor, es ist daher auch nicht wahrscheinlich, daß eine Klage auf besonderen Unterhalt oder sonstige Entschädigung Erfolg haben würde. Jedenfalls müßte solche Klage in dem Staate eingebracht werden, wo der Mann, der Sie verlassen hat, lebt, und Sie werden daher gut thun, sich an einen dortigen Anwalt zu wenden, falls Sie bezügliche Schritte thun wollen. — 2) Briefliche Beantwortung von Anfragen ist, wie schon oft erklärt, ausgeschlossen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

J. R. — Eine unverheirathete Frau kann einen Mann wegen Bruchs des Eheversprechens auf Schadenersatz verklagen, trotzdem der Mann zur Zeit des Versprechens verheirathet war; aber nur dann, wenn sie selbst nicht wußte, daß er verheirathet war.

A. S., Wentworth Ave. — Wer kein vom Staat lizensirter Arzt ist, ist nicht berechtigt, irgendwelche Salbe oder sonstige Arznei in Behandlung von Wunden oder Krankheiten zu verkaufen; unser Gesetz ist entschieden dagegen.

H. — 1) Nach unserem Gesetz ist es nicht nothwendig, daß eine verheirathete Frau mit ihrem Gatten lebt, wenn dieser Nachts spät ausbleibt, betrunken nach Hause kommt, sie mit einem Revolver bedroht u. s. w. Ehe jedoch die Frau wegen Trunkenheit die Scheidung erlangen kann, muß sich der Mann der gewohnheitsmäßigen Trunksucht zwei Jahre lang schuldig gemacht haben. — 2) Die Frau ist berechtigt, all ihr persönliches Eigenthum zu behalten, auch wenn es aus ihr vom Manne gemachten Geschenken besteht. Verläßt sie den Mann und kann beweisen, daß er der besagten Handlungen schuldig ist, so kann sie Nährgeld erhalten, doch wird sie sich behufs Einbringung der Klage an einen Anwalt wenden müssen.

M. F., State Str. — Wie schon früher gesagt, ist ein Abkommen, wodurch die Frau ihren Mann gegen Zahlung einer gewissen Summe von der Verpflichtung zu ihrem und der Kinder Unterhalt entbindet, nur insoweit giltig, als die Frau in Betracht kommt. Die Frau ist nicht befugt, den Mann der Verpflichtung zum Unterhalt der Kinder zu entbinden. Soweit die Kinder in Betracht kommen, ist also das Abkommen ohne Giltigkeit, und der Vater kann gezwungen werden, für die Kinder zu sorgen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackerman, Hosea, 61 J.; 146 Washburn Ave.
Brandes, Elizabeth, 51 J.; 291 Fulton Str.
Fischer, Frederick, 53 J.; 82 Reese Str.
Geutele, Henry, 139 Forquer Str.
Hadeler, Carsten, 46 J.; 310 Homer Str.
Ihde, Karl, 12 J.; 802 Englewood Ave.
Korer, Frederick, 9 J.; 417 N. Lincoln Str.
Knaak, Emma, 40 J.; 68 Fremont Str.
Kramer, Theodore, 59 J.; 931 N. 31. Court.
Lambert, Aloysius A., 60 J.; 582 Millard Ave.
Mahts, Bertholdt, 50 J.; 3018 5. Ave.
Molus, C. J., 72 J.; 831 W. Monroe Str.
Ottwig, Edward, 1 J.; 123 21. Str.
Ratberg, Henry, 44 J.; 425 W. 29. Str.
Strauß, Roselyn, 16 J.; 2636 N. Harding Ave.
Schiereth, Gertrude, 63 J.; 37 Solon Pl.
Witz, Mary, 60 J.; 12007 W. 47. Str.
Wohlhüter, Emilie, 55 J.; 21 Blue Island Ave.
Wagner, Wilhelmina, 9 M.; 401 25. Str.
Worntl, John, 46 J.; 1323 N. Halsted Str.
Wolf, Louis, 38 J.; 763 W. Taylor Str.
Weiß, Joseph, 49 J.; 323 Clybourn Ave.

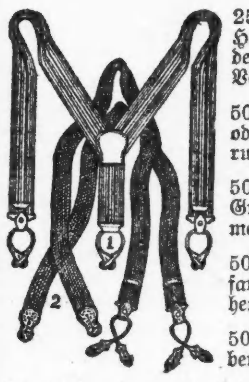
— Reinfall. — „Den Förster, den alten Aufschneider, kennt man ja gar nicht wieder, so ruhig ist er." — „Ja, den hat's bös mitgenommen; erscheint er da neulich am Stammtisch und erzählt, daß soeben Zwillinge bei ihm angelangt seien, wie er dann wieder nach Hause kommt, erfährt er, daß er Vater von — Drillingen ist."

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Niederhämmerungs-Verkauf

Werthe von unaussprechlicher Wichtigkeit. Das große kaufende Publikum kennt die Vortheile dieses jährlichen Ereignisses in Winter-Waaren für Männer und Knaben. — Der diesjährige Verkauf wird alle früheren Anstrengungen übertreffen, denn es ist nöthig, alle Waaren, die wir noch an Hand haben, zu verkaufen. Der Umbau unseres bereits so ausgedehnten Etablissements bedeutet mehr als nur eine einfache Aenderung in der Arrangirung und dem Aussehen unseres Gebäudes; es bedeutet eine Aenderung im Geschäftsbetrieb, eine Aenderung in der gewöhnlichen Art, Waaren zu erneuern. Bessere, größere und absolut vollständige Partien von ausschließlich der zuverlässigsten Art in Männer- und Knaben-Kleidern. Um eine solche enorme Räumung in einer solch kurzen Zeit zu erzielen, haben wir beschlossen, jeden Verlust zu übernehmen, der nöthig ist, dies in kurzer Zeit zu erzielen. Alle Waaren wurden in Partien abgetheilt und zwecks bequemer Auswahl auf große Tische ausgelegt. Jede Partie wird Euch interessiren. Natürlich ist die Auswahl für solche, die frühzeitig kommen, die beste.

Hüte, Kappen u. Pelzwaaren für Männer



25c seidene Open End Four-in-Hands, nur zwei an jeden Kunden — Niederhämmerungs-Verkaufspreis 8c
50c Winterkappen, Oxford, schwarz oder braun, Niederhämmerungs-Verkaufspreis 28c
50c fließgefüttertes Unterzeug, — Größen bis 44, Niederhämmerungs-Verkaufspreis 28c
50c schwarze und weiße Drill- auch farbige Madras - Arbeitshemden, für 28c
50c Ways Mufflers, alle Farben, Niederhämmerungs-Preis. 28c
25c Hosenträger mit Leder-Enden, Niederhämmerungs-Verkaufspreis 8c
15c schwarze Merino-Strümpfe — für 8c
50c und 75c Leder- oder wollene Handschuhe, — für 38c

75 medicated Merino-Unterzeug, für 38c
1.00 schweres braunes geripptes Unterzeug, Größen bis zu 48, für 68c
75c lohfarbige Negligeehemden für Männer, für ... 48c
1.50 und 2.00 reinwollene schwarze und blaue Sweaters für Männer 78c
1.50 steife oder weiche Hemden für Männer, leicht beschmutzt, aber nicht beschädigt 78c
Blaue Flanell-Hemden für Männer, einfach- oder doppelbrüstig, für 88c
Graue Sweater Coats für Männer, mit rothen oder blau Perlmutterknöpfen besetzt, für $1.98 und 2.48

Schuhe für Männer, Damen und Kinder

Damen-Schuhe, warmes Filz-Futter, pelzbesetzt; Niederhämmerungs-Verkaufspreis 88c
Vici Kid Knabenschuhe, schwere Sohlen, wth. 1.50; Niederhämmerungs-Verkaufspreis 98c
Satin Calf Schnür- oder Congreß-Männerschuhe, wth. 1.75; Niederhämmerungs-Preis 1.18
Box Calf Schuhe für Knaben — Größen aufwärts bis zu 5½ — Niederhämmerungs-Verkaufspreis 1.08

Patentleder, Vici, Velour, Gun Metal, Box Calf Schuhe für Männer, sechs verschiedene Styles — Niederhämmerungs-Verkaufspreis zu 1.78
$3.00 Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen — Patent oder Kid-Leder — Niederhämmerungs-Verkaufspreis 1.98

Männer-Anzüge und Ueberzieher

P. Jackets oder Driving Röcke für Männer, schwarz od. Oxford Frieze, ferner feine blaue Chinchillas, werth $5.00 bis $8.00 — Niederhämmerungs-Verkaufspreis $2.48
Männer-Ulsters, ungefähr 95 im Ganzen übrig, schwarz oder Oxford Irish Frieze, ein Theil gefüttert mit schwarzem Clay Worsted, werth $7.50 bis $12 — Niederhämmer.-Verkaufspreis .. $4.88
44- oder 52zöll. Männer-Ueberzieher, oxford od. schwarz, werth $8.00, Niederhämmer.-Verkaufspreis .. $4.88
Schwarze, Oxford oder fancy Männer-Ueberzieher, alle gefüttert mit Serge oder Venetian Body Futter und Skinners garant. Aermelfutter, anschließende oder volle Box Facon, Niederhämm.-Verkaufspreis $8.88
Hochfeine Männer-Ueberzieher, gemacht von Firmen wie Hart, Schaffner & Marx, Alfred Decker & Cohn und Kuppenheimer. Ueberzieher, welche zu $18, $20 und $22 verkauft wurden. — Niederhämmerungs-Verkaufspreis $12.88
85c Society Brand Ueberzieher für junge Männer, — schwarz, Oxford, lohgelb, braun oder fancy gemischt — mit Seide gefüttert — Niederhämmerungs-Verkaufspreis $14.88
Kanvas Driving Ulsters f. Männer, wollegefüttert, mit Gürtel, $5 und $6 Röcke zu .. $2.88
Corduroy Driving Röcke für Männer, mit Schafleder gefüttert, mit großem Kragen, $6.00 Werth, Niederhämmerungs-Verkaufspreis $3.88
Wendbare Röcke aus Leder oder Corduroy, Niederhämmerungs-Verkaufspreis $4.88
Corduroy Ulster, mit Schafleder gefüttert und mit Pelzkragen — $15.00 Coats — Niederhämmerungs-Verkaufspreis $10.88
200 gute schwere Arbeits-Anzüge, verschiedene Partien von $7.50 bis $10 Werthen, meistens kleine Sorten, 34 bis 40, einfach oder doppelbrüstig — Niederhämm.-Verkaufspreis .. 4.88
Männer-Anzüge — 150 Hart, Schaffner & Marx einfache und doppelbrüst. Anzüge — gemacht aus reinwollenen Cassimeres — verkauft für $18 bis $20 — Größen nur 33 bis 38 — Niederhämmerungs-Verkaufspreis 8.88
1000 handgeschneiderte Anzüge von unseren $18 Partien, in braun, olivengrün, lohgelb, schwarz, blau und londongrau — mit Cuffs versehen, breite Weltnähte, — mit Serge und Venetian gefüttert — Ihr könnt nicht widerstehen, einen zu kaufen, auch wenn Ihr keinen braucht — Niederhämmerungs-Verkaufspreis 10.88

Knaben- u. Kinder-Departement

25c wollene Strümpfe, in allen Farben, Niederhämmerungs-Verkaufspreis .. 8c
15c „Black Cat" Strümpfe, Größen bis zu 7, Niederhämmerungs-Verkaufspreis .. 8c
50c Hemden für Knaben, Niederhämmerungs-Verkaufspreis 28c
50c Kniehosen f. Knaben, Niederhämmerungs-Verkaufspreis 28c
Band Golf-Kappen, farbig, für 18c
$2 Matrosen Blousen-Anzüge, Niederhämmerung-Verkaufsp. .. 98c
$3 Coats für Kinder, Größen 3 bis 7 Jahre, Niederhämmerungs-Verkaufspreis 1.88
$4 Ueberzieher f. Knaben, Alter 8 bis 16 .... 2.88

25 Proz. Rabatt an allen anderen Anzügen oder Ueberziehern für junge Leute, Knaben oder Kinder — keine ausgeschlossen.

Beinkleider für Männer

Männer-Beinkleider — gestreifte Kammgarne — nie unter $1.50 verkauft — Niederhämmerungs-Verkaufspreis 98c
Männer-Beinkleider — $2.00 Werthe — Hairlines, Cassimeres, Worsteds und schwarze Thibets — Niederhämmerungs-Verkaufspreis $1.38
$3.00 und $3.50 reinwollene Beinkleider für Männer, schöne Muster in hübschen gestreiften Effekten — Niederhämm.-Verkaufspreis $1.88
1000 Paar $4.00 und $5.00 leichte Worsted Beinkleider für Männer — alle Größen — die Stoffe sind nur ein wenig dünner als die Wintersorten, aber sie können das ganze Jahr getragen werden — um mit ihnen aufzuräumen, verschleudern wir sie — Niederhämmerungs-Verkaufspreis $2.88

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Ornas, Rozalie Wozniak, 22, 19.
G. Wiley, Bertha Smidberg, 44, 23.
Leopold Serafin, Aniela Daniel, 25, 20.
John Makovits, Anna Sagadin, 29, 28.
Michael Malinek, Zofija Kasnecka, 21, 19.
Franciszek Ocwieja, Karolina Kawa, 28, 24.
Henry Stade, Anna Butze, 26, 20.
John Johnson, Ida A. Carlson, 30, 23.
Patrick Manning, Mary Kelly, 47, 44.
Kaino Mallenius, Alina Altonen, 26, 24.
George J. Fitzpatrick, Florence A. Enright, 29, 22.
Anton Welus, Weronika Stainatte, 24, 20.
Ignatz Jasinski, Helena Klinowski, 26, 22.
Andrzej Liksander, Mary Sarek, 32, 40.
Dominick Cermoski, Jozefa Bockate, 30, 20.
Pawil Kiszlewitz, Anna Andraicek, 25, 19.
Dezo Schultz, Helen Hoffmann, 21, 22.
James P. Heffern, Mary A. Ryan, 21, 18.
L. Cooper, Rose L. Brown, 27, 27.
David Mark, Rose Hip, 39, 35.
Frank Stupka, Mary Hoker, 24, 23.
Josef Mros, Anna Sandok, 23, 20.
James Stanek, Anna Novak, 24, 23.
Maurice Rosenthal, Florence Kalish, 26, 22.
Henry Buls, Lena Lloible, 27, 21.
Fred. Van Houw Johanna Brunius, 25, 19.
Gustav Cook, Gertrude Schlossen, 20, 16.
Frank Hanus, Julia Horaj, 31, 20.
Jan Nesko, Anna Davlus, 21, 20.
James Van Zeyl, Dora Bakker, 26, 34.
Axel Christianson, Theresa Larson, 23, 22.
Edward Krause, Martha Jung, 21, 18.
Clarence A. Anderson, Blanch Holand, 21, 20.
Frank W. Anderson, Rose Nolan, 22, 22.
Luigi Allinon, Fannie Ansimber, 24, 28.
A. A. Bendy, Emma B. Greve, 41, 34.
Karl Nilsson, Elsa Swanson, 27, 19.
Frank Gall, Agnes Stampek, 20, 19.
Edward B. Allen, Alice E. Lawler, 44, 29.
Fred. Bayer Anne W. Bailey, 43, 42.
Louis Laub, Katie Kindlein, 21, 20.
Louis Schuls, Charlotte Randel, 43, 40.
Mark McNeil, Lydia Frost, 25, 23.
Alfred Johnson, Annie Nelson, 22, 18.
Matej Banas, Maria Lattjak, 23, 19.
Edward Elliott, Ida Manuel, 21, 19.
Chauncey Tucker, Mamie Becker, 20, 28.
Karel Mayilik, Barbara Hurek, 24, 21.
Bohumil Kischto, Fannie Spinka, 21, 22.
F. A. Nicholas, H. Soltwedel, 21, 20.
T. O. Field, Mary A. Burke, 36, 26.
Lajton Witczynski, Anna Bukowska, 29, 19.
Stanislaw Szczech, Karolina Karkula, 22, 19.
Albert H. Bionke, Josephine Schmidt, 50, 38.
Jozef Holeinec, Stazie Bakos, 21, 19.
L. E. Enson, B. E. Merville, 23, 23.
James Davies, Florence Fortunear, 28, 28.
Walenty Dombronski, Wiktorija Bednarovich, 48, 45.
Philip Stuckmaier, Josephine Huhourine, 20, 20.
Frank Suton, Agnieska Klinwzak, 22, 20.
Michael Kozleuski, Mary Slomczenska, 23, 19.
Fritz L. Egly, Hilda Jalmson, 50, 48.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Mollie gegen Robert Meller, Verlassen; Bronislawa gegen Michael A. Wleklinski, Trunksucht; Charlotte gegen Max West, Bigamie; Estelle gegen Arthur J. Morrison, Verlassen; Frances gegen Louis Wolsky, grausame Behandlung; Sarah gegen Isador Walenka, grausame Behandlung; Anna gegen Joseph W. Schrig, grausame Behandlung; Kitty gegen Alfred T. Bean, grausame Behandlung; Julia gegen Franklin Lucas, grausame Behandlung; Sine gegen Henry D. Lee, grausame Behandlung.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Frank Wolgemuth — Verbindlichkeiten, $6634.59; Bestände, $555.50.
Max Kahn — Verbindlichkeiten, $2033.51; Bestände, $3198.50.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Januar 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06—$1.07½; Nr. 3, roth, $1.04—$1.06; Nr. 2, hart, $1.04¼—$1.06; Nr. 3, hart, $1.00—$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.10; Nr. 2, $1.07½—$1.09; Nr. 3, $1.03—$1.07½.

Mais, Nr. 2, 58½c; Nr. 2, weiß, 62½c; Nr. 2, gelb, 59c; Nr. 3, 58—58¼c; Nr. 3, weiß, 60½—60¾c; Nr. 3, gelb, 58¼—58¾c; Nr. 4, 57½—57¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 51—51¾c; Nr. 3, 49c; Nr. 3, weiß, 49—51½c; Nr. 4, weiß, 47—50c; Standard, 51¼c.

Roggen, Nr. 2, 75¼c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 62—68c.

Gerste. „Malting", 61—68c; „Mixing", 61—62c; „Screenings", 40—62c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots," $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.41

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesucht (zum Versandt), $6.10—$6.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.25—$5.50; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$6.75; „Native Lambs", $6.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.32
Nr. 1, das Pfund	0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladies", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.20

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.28½—0.28½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.26 —0.29
„Firsts", das Dutzend	0.29 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.35

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14¼
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.14
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.12

Geflügel (ausgenommen)—

Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08— 0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, die Kiste	1.50 —2.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35 —0.40
Champignons, das Dutzend	0.15 —0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.65
Zwiebeln, der Bushel	0.25 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.17½
Kronsbeeren, das Faß	8.50 —12.00

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —2.25
Wachsbohnen, der Sack	2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	[illegible] —2.20
Rothe Nieren-Bohnen	[illegible] —1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.67 —0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.25

Finanzielles.

Jede verheirathete Frau

sollte ein Sparkonto haben als Schutz für sie und ihre Kinder, wenn ihr Gatte seine Stellung verlieren, krank werden oder sterben sollte.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr zu eröffnen. Ihr erhaltet am 1. Juli die Zinsen von sechs Monaten an alles Geld, welches in unserem Spar-Departement am oder vor dem 13. Januar hinterlegt wird. **Offen Montags den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends.**

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Bldg., 169 Jackson Blvd

An der Nordseite von Jackson Boulevard, zwischen Fifth Ave. und La Salle Straße, Chicago.

Es wird deutsch gsprochen

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The New Lady Bantock."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „Fluffy Ruffles."
Marlowe. — „What Happened to Jones."
College. — „Sky Farm."
People's. — „Old Heidelberg."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Verein Deutsche Presse, Chicago.

Erster Unterhaltungsabend des jungen Verbandes gut verlaufen.

Der vor drei Monaten gegründete, rasch aufblühende „Verein Deutsche Presse, Chicago" veranstaltete gestern in dem ihm als Klublokal zur Verfügung gestellten Bankettsaal des „Bismarck Hotel" seine erste gesellige Unterhaltung, und zwar in der Form eines zwanglosen Herrenabends. Die Betheiligung daran war eine recht zahlreiche, und Dr. Max Herzog, den man zur Strafe für seine journalistische Vergangenheit zum Vorsitzenden geangelt hatte, erfüllte als solcher seine Obliegenheiten mit zündendem Humor. Die Durchführung des aufgestellten Programms, wobei u. A. Herr Konrad Nies, der vortreffliche junge Geiger Rudolf Menn, Dr. Bertschinger, im Nebenamt bekanntlich ein ausgezeichneter Pianist, die Sänger Donath und Lenz, und Herr C. L. Grobecker, der lustige Deklamator, mitwirkten, nahm mehrere Stunden in Anspruch. Weil aber diese so rasch verstrichen waren, blieb man nachher noch ein Weilchen ohne Programm beisammen, und gemüthlich war die Sache auch so. — Die nächste Festlichkeit des Vereins — eine gesellige Unterhaltung mit Damen — ist für Donnerstag, den 9. Februar, geplant.

Weniger vergnügt und harmonisch als im deutschen ging es gestern Abend beim englischen Preßverein zu. Der hatte General-Versammlung und Beamtenwahl, und die Wahlkampagne, welche mit großer Bitterkeit geführt worden war, drohte mit einer förmlichen Schlacht zu enden. Der ausscheidende Präsident Richard Little und seine näheren Freunde unter den aktiven Mitgliedern der Presse gaben die Absicht kund, aus dem Verein auszutreten und unter dem Namen „Pen and Pencil Club" eine neue gesellige Vereinigung aktiver Zeitungsleute zu organisiren. Zum Präsidenten des „Preß Club" gewählt worden ist gestern Herr Henry Barrett Chamberlain; sein Gegenkandidat war Douglas Malloch.

Ihre Lebensgeschichte.

Dr. Marie Michel-Flack sagt, die Wells-Fargo Co. hätte sie gestohlen.

Dr. Marie A. Michel-Flack hat die Wells-Fargo Expreß Company auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil die Gesellschaft ihr die von ihr in französischer Sprache geschriebene Geschichte ihres Lebens nicht ausliefern will. Die Handschrift trägt den vielversprechenden Titel „Die Wahrheit, dem Teufel zum Trotz", und wurde im November 1895 von der Continental Adjustment Company der Expreßgesellschaft zur Beförderung an Frau Michel-Flack nach Langdon, Kansas, übergeben. Die Expreß-Gesellschaft gibt zu, daß sie die Handschrift hat, erklärt aber, sie erst abliefern zu wollen, wenn aufgeklärt ist, warum die Sendung nicht abgeliefert worden ist. Der Fall soll am 13. Februar vor Richter Brentano zur Verhandlung kommen.

Dr. Michel-Flack ist früher Missionärin in Afrika gewesen, hat auf französischen und amerikanischen Universitäten Medizin studirt, besitzt eine Goldmine in Goldfield, Nev., schriftstellert und ist die geschiedene Gattin des Bürgermeisters von Langdon, Kansas, Dr. F. T. Flack. Sie entstammt einer angesehenen Familie in Frankreich.

— Unschuld vom Lande. — Hausherr (zum neuen Mädchen): „Auguste, geben Sie mir meinen Frack." — „Ist det der Rock, wo vorne nischt ist?"

Drei deutsche Luftschifflinien.

Aus Frankfurt a. M. kommt folgende, vorläufig noch ein wenig abenteuerlich anmuthende Meldung.

Soeben hat sich mit dem Sitz in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel eine Gesellschaft gebildet, welche den Namen Deutsche Aerostations-Gesellschaft führt und sich zur Aufgabe gestellt hat, in absehbarer Zeit 7 lenkbare Motorluftschiffe zu bauen und damit einen ständigen Verkehr zwischen 24 deutschen Städten einzurichten. Die Pläne dieser aus Sportsleuten und Großkapitalisten zusammengesetzten Gesellschaft haben maßgebenden Luftschiffern und Ingenieuren vorgelegen, sie haben in allen Theilen die Billigung und Anerkennung dieser Persönlichkeiten gefunden. Die Strecken für die Ballonfahrten sind einstweilen wie folgt festgesetzt:

Linie 1: Friedrichshafen, Nürnberg, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Köln, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim, Straßburg i. E., Friedrichshafen.

Linie 2: Friedrichshafen, München, Nürnberg, Plauen, Dresden, Berlin, Magdeburg, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Mainz, Metz, Straßburg i. E., Stuttgart, Friedrichshafen.

Linie 3: Friedrichshafen, Würzburg, Gotha, Braunschweig, Hamburg, Kiel, Flensburg, Fredericia, Kopenhagen.

Die Gesellschaft hat sich bereits mit allen in Betracht kommenden Körperschaften in Verbindung gesetzt und wird demnächst auch mit den in Betracht kommenden Stadtverwaltungen Fühlung nehmen. Für die Anlage der Aerostationen hat die Gesellschaft ganz neue Gedanken zur Anwendung gebracht, welche es dem lenkbaren Luftschiff möglich machen, zu jeder Tages- und Nachtstunde und bei jeder Witterung sicher zu landen. Von ganz hervorragender Beschaffenheit sind die patentirten Verankerungsvorrichtungen der Gesellschaft. In allen Kulturländern sind diese Aerostationen zum Patent angemeldet. Mit Absicht sind die Strecken so gebaut, daß auch die Lenkballons des Grafen Zeppelin und anderer Konstrukteure die Stationen benützen können. Aus diesem Grund beginnen und enden die beiden Linien 1 und 2 in Friedrichshafen. Es ist bekannt, daß auch der Militärfiskus die Anlage von Luftschiffbahnhöfen plant, die Friedrichshafen mit Berlin verbinden und gute Zwischenstationen sein sollen. Auch der deutsche Luftflottenverein trägt sich mit ähnlichen Gedanken. Dem Direktor der Zentrale des letzteren Verbandes, Exzellenz v. Nieber, lagen die Pläne der Gesellschaft vor und fanden seine Anerkennung. Es ist zweifellos, daß sich auch die Staatsbehörden für das großzügige Unternehmen der Aerostations-Gesellschaft interessiren werden, das für etwaigen Kriegsfall eine große Bedeutung hat. Ganz selbstverständlich werden an den an den Stadtgrenzen liegenden Stationen der Gesellschaft auch Privatballons aller Art landen können. Die Gesellschaft plant zunächst den Bau von Lenkballons, die ebenso wie die Zeppelin-Ballons 10 bis 15 Personen fassen. Um sie in die Lage zu versetzen, in der Nähe der Stationen gut zu wohnen und geeignete Verpflegung zu finden, wird mit jeder Station ein kleines Hotel verbunden sein. Deutsche sportliche Tüchtigkeit und deutscher kaufmännischer Unternehmungsgeist sind hier im Begriff, ein Unternehmen zu schaffen, wie es bisher kein Land der Welt aufzuweisen hat. Wenn nicht außerordentliche Schwierigkeiten eintreten, dürfte die Verwirklichung des Projektes in absehbarer Zeit zu erwarten sein.

— Moderne Vatersorgen. — „Heutzutage ist jedes Mädchen eine doppelte Sorge." — „Wieso denn?" — „Nun, bis man es verheirathet, und dann, bis man für den Mann eine Stelle findet."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zigarren-Verkäufer. 1870 N. Western Ave. frmo

Verlangt: 100 Arbeiter zum Eisschneiden, nahe Chicago, $1.50 per Tag, freie Fahrt. Lucas Agency, 239 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein ältlicher Mann der etwas von Buchführung versteht. Albert Fridrich, Südwest-Ecke Clark und Madison, Basement.

Verlangt: Junger reinlicher Mann, der gut am Tisch aufwarten kann; gebt an wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: M. 553 Abendpost.

Verlangt: Guter fleißiger Mann am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit; muß englisch sprechen und zu Hause schlafen. 630 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1481 Ogden Ave.

Verlangt: Janitor, für Dampfheizung und Hausarbeit; 2-Zimmer Wohnung und $22 Lohn monatlich. 172 East Ontario Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Mann, Bäckerwagen zu fahren und sich allgemein nützlich zu machen. 5 Tell Place. Nachzufragen hinten.

Verlangt: Erfahrene Buch-Agenten in allen Sprachen, Gehalt und Kommission. 254 E. Madison Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß Erfahrung haben, Tagarbeit. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Porter für Lunch zu schneiden und am Tisch aufwarten. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Bartender mit Referenzen, guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Stallmann für Pferde zu besorgen, Lohn $9.00. 1465 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu putzen und im Stall zu arbeiten. 783 West Taylor Str.

Verlangt: Bartender, muß englisch sprechen. 3327 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junger Deutscher, 16 bis 20 Jahre alt, Orders aufzunehmen und in Wurstmacherei zu helfen. 550 Nord Clark Straße.

Verlangt: Barporter, der auch Pferd besorgt, muß ungarisch und slawisch sprechen, mit Board, in der Nähe von Chicago. Gute Heimath und stetige Arbeit. Georg Hudacko, Indiana Harbor, Ind. Lake Shore Depot. Schreiben Sie. Referenzen erwünscht. do—son

Verlangt: Verkäufer, Solicitors, Agenten; sicheres Einkommen; keine Kapitalanlage erforderlich; auch für Deutsche, Italiener, Skandinavier. Anzufragen 217 La Salle Str., Zimmer 832. dosr

Verlangt: Buchbinder, ebenso Aner der finishen kann. 75 Wells Str. midofrsaso

Agenten für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen; mit neuen Prämien. Für Chicago und Umgegend. Sehr lohnender Verdienst. Mai, 146 Wells Str. 3jalwX

Verlangt: Tüchtige, fleißige Versicherungs-Agenten als Straight Canvassers. Keine Faulenzer. Kleines Salär u. Kommission. Nachzufragen bei Carl Sauer, 210 Royal Ins. Bldg., 169 Jackson Blvd. frson

Verlangt: Ein junger Mann mit Familie auf Stock-Farm. Gute Stelle für den richtigen Mann. Adr.: M. 593 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Ehepaar, welches von Farmarbeit etwas versteht gewünscht, um eine Wiskonsin Farm zu bearbeiten. Adr.: U. 573 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 37 Nelson Str.

Gesucht: Junge sucht Stellung in Saloon. 164 High Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Stelle in Fabrik oder Outside; spricht englisch. F. West, 40 Orchard Str.

Gesucht: Porter, der auch Bartenden kann, sucht Stelle. 1087 S. Oakley Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann Bar besorgen und am Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: JungeFrau sucht waschen und reinmachen. 1026 Barry Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend welche Beschäftigung scheut keine Arbeit. 1682 N. Paulina Straße, Basement.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutsch-ungarischer Förster, guter Schütze, sucht irgendwelche Arbeit. E. Kraß, 6427 Evans Ave. frsa

Suche Stelle als Bushelman oder Schneider. 436 Herndon Str. Latsch.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Schlosserarbeit, gibt $10 für eine gute Stelle. Roth, 412 Austin Ave.

Gesucht: Fleißiger dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Fint, 152 Wells Str.

Gesucht: Bartender, 27 Jahre alt, thut auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: K. 492 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, vertraut mit allen Saloon-Arbeiten, sucht Stellung. Adr.: K. 460 Abdpost.

Gesucht: Bartender, macht Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: K. 498 Abendpost. frsaso

Gesucht: Starker junger Mann sucht irgend eine Stelle, ein Jahr im Land. Adr.: K. 483 Abendpost.

Gesucht: Guter Sewer-Arbeiter sucht Beschäftigung für mäßigen Lohn, am liebsten mit Zimmer und Board, ist ledig und mittlerer Jahre. P. Schmidt, 54 E. Chicago Ave., Zimmer 93.

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sucht Beschäftigung, kann kochen und Porterarbeit verrichten, für mäßigen Lohn. P. Schmidt, 54 E. Chicago Ave., Zimmer 93.

Gesucht: Junge sucht Arbeit an Cakes, hat 2 Jahre Erfahrung. 4925 Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Damenschneider für Jackets und Mäntel sucht Stelle. Brezina, 14 Nutt Straße. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheirathet, Fachschulbildung, sucht irgend eine Arbeit. Vermittler und Sprachschulen verbeten. Adr.: K. 480 Abendpost.

Gesucht: Guter zweite Hand Cakesbäcker, kann auch selbstständig arbeiten, wünscht Arbeit. Roth, 369 Mohawk Straße. frsaso

Gesucht: Ein frisch eingewanderter guter Schneider sucht Stelle als Bushelmann; versteht alle Arbeit. 351 N. Marshfield Ave. dofr

Gesucht: Anständiger, bestempfohlener Mann sucht Stelle für Saloonarbeit und als Bartender. Adr.: 3. W. 69 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, anständiger, bestempfohlener Mann, sucht Stellung. 163 Fremont Str. dofrsa

Gesucht: Guter zweiter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stelle. 630 West 12. Straße. dofrsa

Gesucht: Porter, kann Bartenden, stetig und nüchtern, sucht Stellung. Angabe B. 156 S. 40. Ave. dofr

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot oder an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. 145 Ost Erie Str. Gunter, Basement. mdfr

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht guten Platz auf Farm; hat dort schon gearbeitet. Bitte vorzusprechen. 292 Ost North Ave. 6julwX

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Emil Lichter, 1450 Montana Str. di—fr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. Adr. :W. 953 Abendpost. 5jalwX

Gesucht: Tüchtiger selbstständiger Bäcker an Brod und Rolls sucht stetigen Platz, am liebsten allein zu arbeiten. Adr.: A. 192 Abendpost. 2jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Näherin, die selbstständig arbeiten kann, sowie Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 309 Orchard Straße. frsa

Verlangt: Frau, die erster Klasse Home-Baking verrichten kann für Delikatessen. Adr.: O. K. 437 Abendpost. frsa

Verlangt: Aufgeweckte saubere Mädchen von gutem Charakter, erfahren in Verpack-Arbeit in Fabrik, um nach Libertyville, Illinois, zu gehen; ungefähr 30 Meilen von Chicago. Gute Kost nahe der Fabrik in dampfgeheizten Häusern, große luftige Zimmer. Wir garantiren drei Dollars per Woche Verdienst über Kost bis durch Stück-Arbeit mehr verdient wird. Erfahrene Mädchen in unseren Diensten verdienen 6 bis 7 Dollars per Woche über Kost. — Zu erfragen zwischen 2 und 5 Uhr Samstag Nachmittag in der Office der Foulds Milling Company, Room 214, Bonheur Building, 42 River Str., Chicago. mifr

Verlangt: Junges Mädchen zum Nähen an Theatergarderobe. 526 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtz. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 5ja,1wX

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an guten Shop-Hosen. 996 W. 21. Str. 4jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. Anzufragen Samstag Morgen. 665 East 48. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; gutes Heim. Nachzufragen Samstag Vormittag, Sidder, 381 Mohawk Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen zu kleiner Familie von drei Personen, muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 1316 Belmont Ave., Store. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 426 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 S. Troy, nahe 12. Str. dfsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 108 West Lake Str., nahe Desplaines. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Guter Platz. Empfehlungen verlangt. 4710 Grand Blvd., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küche und Haushalt; keine Wäsche. Guter Lohn. 1522 Dakin Str., nahe Evanston Avenue. dofr

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 1143 N. Oakley Ave., 1. Floor, Front. Front.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. 6jn—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 883 W. 12. Str. 6jn—mo

Mrs. F. Beekmanns deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon 5833 Humboldt. 6jnlw

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit in Restauration im Land. Leichter Platz. Lohn $15 monatlich. Box 126, Fox Lake, Ill. midofr

Verlangt: Ein gesetztes deutsches junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn; muß kinderlieb sein. — 94 Hazel Avenue, 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. E. Pokorny, 1006 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 4532 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 4339 Grand Boulevard. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave., Flat 2. 4jalw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin, $6.00. 38 Stratford Place, Evanston Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 814 Clifton Park Ave. Nehmt 12. Str. oder Ogden Ave. Car oder Douglas Park Metrop. Hochbahn und steigt ab an Clifton Park Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 60 Wells Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. 1044 Evanston Ave.

Verlangt: Gute zweite Köchin, muß gut Orders machen können; keine Sonntag-Arbeit. Gebt an wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. — Adresse: M. 561 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 515 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Muß englisch sprechen. 276 Ost North Ave.

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit, $3. Sonntag frei. 251 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein ordentliches reinliches Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 333 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — spricht englisch. 619 W. 79. Str.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 1293 W. 22. Str., Ecke Washtenow.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str. Phon: North 5326.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Buschmann, Saloon, 574 Armitage Ave., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4636 Calumet Ave., Flat 1. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 3 Upton Str., Ecke Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 426 N. Ashland Avenue, Store.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 562 Nord Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 477 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 912 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 59 Evanston Ave., Flat 3.

Verlangt: 20 Frauen und Mädchen für Restaurants, Laundries und Privatfamilien. 721 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche und ohne kochen. 284 Süd Marshfield Ave., nahe Congreß Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4241 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 682 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Köchin für Restaurant und Hotel. — 4167 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Frank Kelly, Steger, Cook Co., Ill.

Verlangt: Eine Lunchroom-Köchin; nur solche die eine Restaurant-Küche selbstständig führen kann. — Adresse: M. 557 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit — deutsches bevorzugt. In Familie von 2. Mrs. M. Goodman, 467 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4805 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen, Anzufragen 5617 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 398 S. Marshfield Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Businesslunch-Köchin für Saloon; muß ihr Geschäft verstehen, $9 die Woche; keine Sonntagarbeit. Adr.: K. 470 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen als Haushälterin. 955 Lincoln Ave. Mrs. H. J. Daniels.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, zur Hilfe der Frau, sofort. 19 Edgewood Ave. nahe Milwaukee.

Verlangt: Eine Wittwe in mittleren Jahren, die wünscht auf eine Farm zu gehen als Haushälterin. Ein gutes Heim für die rechte Frau. Vorzusprechen 833 West Superior Str., nahe Hoyne Ave. Stein. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. dofr

Verlangt: Gute Köchin, sofort; guter Lohn. 1166 Clybourn Avenue. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiges deutsch sprechendes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 360 Sedgwick Str., 1. Flat, vorne.

Gsucht: Junges Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen. 237 Hudson Ave.

Gesucht: 2 gute Frauen suchen Stelle für Restaurant auf einem Platz. 376 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau wünscht Wasch- und Reinmachplätze; hat Empfehlungen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht Stelle als 2tes Mädchen oder für Hausarbeit in kleiner Familie. M. H., 213 Dayton Str., Front.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte vorzusprechen 128 Mohawk Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Arbeit in Privathaus; geht auf's Land. 34 Alaska Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus. 34 Alaska Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung bei einem Kind. Hilft auch im Haushalt mit. Bitte vorzusprechen 5738 Justine Str. frsa

Gesucht: Erstklassige Wasch- und Bügelfrau sucht Stelle an jedem Tage der Woche. 269 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie; kann gut arbeiten; spricht auch englisch. Rausch, 37 Sigel Str.

Gesucht: Zwei ungarische Köchinnen, erste und zweite, haben selbständig Restaurant geführt, suchen Beschäftigung: am liebsten zusammen. Vorzusprechen: Liebhardt, 70 Goethe Str., 3. Flat. frsa

Gesucht: Näharbeit, in's Haus. 99 McReynolds Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause, hat Empfehlungen. Frauenhoffer, 1682 N. Paulina Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 3132 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant. — F. Fenerl, 4726 Loomis Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 4726 Loomis Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, frisch eingewandert. Bitte selber vorzusprechen, 5136 Laflin Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1450 W. 51. Str. nahe Loomis.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. 4452 Fifth Ave. Trischan.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei jüdischer Familie. Beis Marton, 195 W. 12. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: M. 531 Abendpost. frsa

Gesucht: Respektable alleinstehende Frau in den 50er Jahren, wünscht Stelle in Roominghaus, würde ein kleines Roominghaus unter selbständiger Führung nehmen, oder bei einer alleinstehenden Dame oder Herrn. Der denkbar kleinste Lohn wird verlangt, jedoch keine schwere Arbeit. Referenzen. Adr.: K. 462, Abendpost. mifr

Gesucht: Erster Klasse Köchin, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle im Restaurant, keine Sonntagarbeit. — Kathi Schwartz, 317 Webster Ave. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, Apotheke, Milwaukee und Ashland Ave. dofrsa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente gesichert. — Zuverlässige Bedienung zu anständigen Bedingungen. George E. Tew, Patent-Anwalt, Washington. Chicagoer Vertreter: Bommhardt & Co., 163 Randolph Str. 9dzmifrson*

Patente für alle Länder. Robt. Aloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jeymifrmo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsche Familie ist gezwungen wegen Veränderung den ganzen hocheleganten Hausstand ihrer aufs feinste erst kürzlich vollständig neu eingerichteten Privatresidenz nahe Lincoln Park, sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Prachtvolles Parlorset, Bibliothekset in Leder, große Ledercouch, türkische Sessel, Schaukelstühle, feine Teppiche, Gardinen, Portieren, Gas und elektrische Lampen, echte Oelgemälde, Buffet, Ausziehtisch, handgeschnitzte Eßzimmerstühle, Messingbetten mit Boxspring und Haarmatratzen, Chiffoniers, Dressers in Mahagoni, Nähmaschine, feines Geschirr, sowie prachtvolles kaum benutztes Mahagoni Piano, stückweise oder zusammen — kommt sofort. Privat Residenz, 643 E. Fullerton Avenue. 8jalwX

Ungefähr 15 Heizöfen die wir noch übrig haben, werden wegen Raummangel sehr billig verkauft. — Peninsula und Stewart Self-Fill-Oefen mit 15- u. 17zölliger Feuerung, welche $55 und $65 kosten, werden zu $37½ und $45 verkauft; andere Oefen, die $29.50 werth sind, zu $18.50, Oak Heizöfen von $2.75 aufwärts; schöne große Kochöfen, werth $16.50 zu $9.75; Eisenbetten in allen Größen, 98c aufwärts; Eichenholz Dressers, $8.75, Sideboards, $12.50, und 9 bei 12 Brussell Rugs von $9.98 aufwärts. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt wenn Ihr Krankheit oder nicht arbeitet Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave. 7jnlwX

Zu verkaufen: Großer Heizofen, Sideboard und Remington Schreibmaschine. 2042 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Möbel. 94 Rees Str. 6janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hochelegantes $400 Piano, prachtvoller Ton, 2 Monat gebraucht; habe Stellung verloren; verkaufe für irgend einen Preis. 360 Webster Ave., Flat A. 8jnlwX

Deutsche Familie verschleudert kaum benutztes prachtvolles Mahagoni Upright Piano, kommt sofort. 643 E. Fullerton Avenue. 8jalwX

Zu verkaufen: Schönes Square Piano für $30, sehr guter Ton. Geeignet für Konzertlokale, Logenhallen u.s.w. 51 Beach Ave. nahe N. Spaulding Ave.

Verschleudere Steinway Piano für Baar oder für Carpenterarbeit. Abends oder Sonntags. 577 Orchard Str. 7jnlw

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2wX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!—
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 509 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Zu verkaufen: Missouri-Wein von reiner Qualität, bei der Gallone, von Jos. S. Schott, 1143—45 Nord California Avenue. ja8,9,16

Zu verkaufen: Barbier-Möbel, 2 Stühle, sofort. 707 N. Halsted Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Mann, 45 Jahre alt, mit zwei Kindern, sucht Wittwe von 35 bis 40 Jahren, zwecks Heirath. Schreibt Briefe oder kommt ins Haus ohne Scheu zu dem Ungarn Michael Lorenz, 3512 Lowe Avenue.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Englische Sprache für Herren u. Damen bekanntlich am besten gelehrt in Chicagos Erster u. „Aeltester" Schule 200 E. North Ave. (Volksgarten). mifr

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 4jn2wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name: ....
Adresse: ....
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. 6pX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht inl.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Voelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Krankheitshalber verkaufe Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Zeitungs-Store, $300. 144 Clybourn Ave. frsason

$165 kaufen bestgelegenen Candy-, Zigarren- und Delikatessen-Store auf der Westseite. Feine Fixtures. Großer frischer Vorrath von Candy, Zigarren, Büchsen-Artikel usw. Billige Miethe mit Wohnräumen. Zeitzahlung, wenn gewünscht. Sofort zu erfragen. 922 W. 12. Str., nahe Robey Str. oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone: North 1442.

Verlangt: Käufer oder guter Partner für Butcher und Wurst-Geschäft. Adresse: A. M. 85, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei ebener Erde. Nur Store Trade. Bester Platz für Brot- und Cake-Bäcker. Sehr billig, wenn gleich genommen. — Auskunft Neumann-Kern, 108 W. Randolph Str.

Ein Saloon nebst Rooming-Haus nahe dem Polk Str.-Depot ist preiswürdig zu verkaufen. — Nur tüchtige und bemittelte Leute brauchen vorzusprechen. Columbus Brewing Co., Noble und Cornell Str. frsason

Wegen Verlassen der Stadt. Großer Bargain! Verkaufe Delikatessen-Store, Ecke; alle Fixtures neu; wenn sofort genommen $450; werth doppelt; Miethe $18. Morgens 9 Uhr: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Fünfzig Jahre etablirter Zigarren-, Tabak-, Confectionery-Laden; dreißig Meilen von Stadt. Letztjährige Einnahme $2600. Theil auf Zeit gegeben; Preis $400. Adr.: K. 484 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft mit Pferd etc., an Lincoln Ave., $1700. mifrsa
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 16 Zimmer, Miethe $45, Einkommen $160, Bargain für Baarzahlung. 1606 Indiana Avenue. somifr

Zu verkaufen: Cleaning- und Dying-Store, billig. Gut für Herren- oder Damenschneider. 557 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: Habe zwei Saloons, muß einen sofort billig verkaufen. 1820 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Blacksmith Shop in guter Geschäfts-Gegend, billig wenn sofort genommen. Gute Verkaufsgründe. Nachzufragen 324 New York Ave., Whiting, Ind. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnräume. Nordseite. 189 Webster Ave. 6jn—so

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. 249 W. Chicago Ave., in deutscher, polnischer und ungarischer Nachbarschaft. 5jalwX

Guter Meat-Market auf der Nordseite ist wegen Uebernahme des väterlichen Geschäftes sofort billig zu verkaufen. Adr.: W. 929 Abendpost. 4janlwX

Zu verkaufen: Partnerschaft auflösen. Nachweislich guter Saloon, Südseite. Adr.: A. 194 Abdpost. 3jalwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Selten günstige Gelegenheit, einen Antheil an einer gutgehenden Druckerei in einer schönen, größeren Stadt in Kansas zu kaufen; viel deutsche Arbeit, auch von außerhalb, verbunden mit einem gutzahlenden deutschen Wochenblatt; Setzmaschine, zwei Zylinder-Pressen usw.; verkaufe nur wegen Krankheit; billig. Adr.: M. 574, Abendpost.

Partner in Saloon und Restaurant mit $250; muß das Bartenden verstehen. Adr.: K. 491 Abdpost.

Partner. Dentist für halben Verdienst. Schaffe alles an was nöthig. Beste Ecke der Nordseite. Adr.: K. 485 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Store mit prachtvoller Wohnung an 537 Roscoe Str., geeignet für Delikatessen, Home Bakery. Zu erfragen 186 Ost Van Buren Straße. 8janlw

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung, $12. 537 Roscoe Str. 8janlw

Zu vermiethen: 2 oder 3 Zimmer. 2811 Emerald Ave. frsa

Kleine helle Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, nur $9 und $12, sofort an solide Leute zu vermiethen. Anfragen an Dr. M. Schwimmer, 272 Clybourn, Ecke Halsted. frsason

Zu vermiethen: Store mit sieben Zimmer. Gute Geschäftsgegend. Ebenfalls Stall. 708 N. Halsted Str. 6jnlwX

Zu vermiethen: 6 und 7 Zimmer Flats, Nordost-Ecke 55. Str. und Jefferson Ave., Dampfheizung, heißes Wasser, Porzellan-Badewanne, $22.50 aufwärts; zweiter Floor, Ecke, 7 Zimmer, für Arzt, Zahnarzt oder Kleidermacherin, $35, elegante neue Offices, $12 aufwärts. W. K. Young & Bro., 204 Dearborn Str. 5—10jan,X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Vermiethe helles, möblirtes Hinterzimmer mit Küche, eigener Eingang. 959 Seminary Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Anständige Boarders, reine, warme Zimmer, gute Küche. 267 Milwaukee Ave. frson

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Kost an ein oder zwei Herren, Privatfamilie. 497 Sedgwick Str., 2. Flat.

Elegant möblirter Parlor für zwei Herren oder zwei Damen zu vermiethen. 257 W. Chicago Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Helles, sonniges Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, perfekt, keine anderen Roomers, gegenüber vom Lincoln Park, billig. Mrs. Gerrits, 552 Garfield Ave., Apt. 23. frsa

Verlangt: Frau wünscht Roomer, Herr oder Dame. 667 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer nahe Northwestern Hochbahn Expreßstation. 443 Seminary Avenue.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer. $2 per Woche und aufwärts. 87 Market Str., nahe Madison Str. dofrsason

Verlangt: Boarders und Roomers. 94 Rees Str. 6janlwX

Vermiethe schön möblirte Zimmer, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten. 18 Wisconsin Str., Lincoln Pk. 5jalwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Junger Mann sucht Zimmer und Board bei anständiger deutscher Familie; deutsche Kost gewünscht. C. Petersen, 231 Fremont Str.

Ruhiger Mann sucht Board bei ruhiger Frau, Südwestseite. Ed. Las, 771 14. Place, c. o. Klich.

Junger Mann sucht Room und Board bei deutschen Leuten. C. Mueller, 150 Weed Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Mache hiermit bekannt, daß ich keine Schulden bezahle welche meine Frau Anna von Csermendy auf meinen Namen machen sollte. Selbige hat mein Haus verlassen. Charles von Csermendy, 442 Webster Ave. frsa

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. dofrsa

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fb*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz, $1700, Theilzahlung. Eigenthümer 417 School Str.

Zu verkaufen: „Snaps" in Lake View—
Feine 4-Zimmer Cottage, $150 Anzahlung, Rest $18 monatlich, einschließlich Zinsen.............$2000.
Feine 6-Zimmer Cottage, mit großem Stall, $300 Anzahlung, Rest $25 den Monat.............$2500.
Feine moderne 6-Zimmer Residenz, Furnaceheizung, $400 Anzahlung, Rest $22.50 monatlich, einschließlich Zinsen.............$3400
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Gutes Flatgebäude an Mohawk Str. nahe Center Str.; Preis $4600; jährl. Miethe $600.
August Torpe, 147 E. North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage, alle die neuesten Einrichtungen, mit Stall hinten, an 1949 N. Seeley Ave.; Preis $2675. mifrsa
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, 3—5-Zimmer Flats, Dayton nahe Center Str., $5700.
August Torpe, 147 E. North Avenue. mifrsa

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Gebäude mit 2—5 Zimmer Wohnungen, nahe Lincoln Park, $3700.
August Torpe, 147 E. North Avenue. mifrsa

Großes Investment! Zweistöckiges Framegebäude, vier 4 Zimmer Wohnungen, Toilets, Gas, bringt $47 Miethe monatlich. Belmont Ave. Preis nur $4000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifr

Sehr billig! Mit kleiner Anzahlung, zweistöckiges Framegebäude, 6 und 7 Zimmer Wohnungen mit Badezimmer, Toilets u. s. w., Cleveland Avenue, nur $3200.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifr

$3200 kaufen das Gebäude Nr. 217 Mohawk Str. Näheres bei
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifr

Bargain! Neues elegantes zweistöckiges Brickgebäude mit Basement, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, alles modern, 2 Furnaces, nahe Clark Str. und Racine Ave., $6000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimifr

—Gelegenheit für Grocery-Geschäftsmann!—
Zu verkaufen: Gutes Eck-Geschäftsgebäude, 757 Herndon Str. für $5500. di—fr
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: 15-prozentige Geldanlage, Eigenthümer geht nach Europa, Haus, Lot und 2-stöck. Backstein Stallgebäude, geeignet für Milch-Depot, an Nordseite nahe Center Str. Hochbahnstation; Hypothek $2750 zu 5 Proz. auf 4 Jahre; $1000 Baar, Rest monatlich. 3jalw
H. W. Buchman, 84 Washington Str., Z. 51.

Nordwestseite.

Ich habe Baar-Käufer, die Bargains in verbessertem Eigenthum auf der Nordwestseite, im polnischen Bezirk, kaufen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

$500 Baar kaufen zweistöck. Framehaus, 5- und 6-Zimmer Flats; Miethe $30; an Ohio Str., nahe Ashland Ave. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

$300 Baar kaufen feine 8-Zimmer Brick-Cottage, an Coblentz Str., nahe Western Ave. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

⅓ Acre-Lotten — $625.
125 bei 126 — so groß wie 5 Lotten.
Wasser und Seitenwege.
Koester & Zander's
West Irving Park Subdivision.
Jede Lot das Doppelte wth. $100 Baar. Rest monatl.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. sasomoir

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen.
Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dz*X

Westseite.

—Für Baar oder monatliche Abzahlungen—
Kauft Euch selber eine Bank in schöner Nachbarschaft mit guter Fahrgelegenheit.
Sprecht vor und seht unsere neuen 2-Flat-Gebäude auf breiten Lotten. Lauter moderne Verbesserungen. An West 20. Str., 21. Str. und 21. Place, westlich von 40. Avenue. Hoch- und Straßenbahnen laufen dahin.
Ebenfalls Cottages an Kedzie Avenue nahe 27. Straße und Umgegend.
Desgleichen neue 2-Flat, Steinfront 6 und 6-Zimmer Gebäude an Troy Straße, zwischen Ogden Ave. und 19. Straße.
Frank Kirchman, 1582 W. 22. Str.
Zweigoffice: 2013 Süd 40. Avenue. 8jafrsason4w

Südseite.

Muß verkauft werden: Eigenthümer braucht Geld. Seht Euch 6620 Marshfield Ave. an, elegante 7 Zimmer Cottage, Mahagony Finish, Oak Floors; Sideboard und Plate Rail in Eßzimmer; offene Plumbing; Zement-Basement; Lot 30 bei 125; Preis $2900. Mäßige Baaranzahlung. Nachzufragen auf dem Grundstück.
Eigenthümer A. J. Peterhans, 2132 Van Buren Str. mifr

Südwestseite.

Kommt sofort oder Ihr versäumt es! Wir offeriren ein neues zwei Flat Brickgebäude, Steinfront, Treppen und Porch, 5 und 6 Zimmer, Oak Finish und Fußböden; Furnaceheizung; Bad, Gas Ranges; elektrische und Gas Fixtures, Mosaik Vestibule Fußboden, 30 Fuß Lot; Straße gepflastert und bezahlt. Nur 3 Blocks von Ogden Park und Hochbahnstation; vorzüglicher Straßenbahndienst; der schönste Block an der Südwestseite. Preis $5500; nur $1500 baar erforderlich. Rest leicht. Eigenthümer braucht Geld. — John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Vorstädte.

$6700 kaufen neues modernes 2-Flat Brick und Steingebäude, Rogers Park an schönster Residenzstraße, zwei Blocks vom Depot. Bedingungen: eintausend baar, Rest auf Zeit vom Eigenthümer. Adr.: M. 532 Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen zu $6 per Acker, 320 Acker unverbessertes Farmland in vorzüglicher Klee- und Getreide-Gegend, Presque Isle County, Mich. Feiner Forellen-Bach fließt durch das Land. Verkaufe in 40 Acker Parzellen. Land ist 7 Meilen von guter Stadt und Eisenbahn, nahe Township Straße. Der Boden ist fein. Sehr gut für Dairy. Feine Aepfel und Kartoffeln wachsen hier. Dies ist eine äußerst günstige Gelegenheit. Werth das Dreifache des verlangten Preises. Adr.: M. 566 Abendpost. 5jan, difrson, 1mo

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan, 1&X,*

60 Acres prachtvolle Farm sammt Einrichtung, Obst, Beeren, Wald, Wiesen, $1800; vertausche oder verkaufe auf monatliche Abzahlung. Mat, 1013 West 51. Place, oder J. Wax, R. 1, Grand Haven, Michigan. 26dz—3jasa

Zu vermiethen: Feine 120 Acre Farm mit 10 Zimmer Haus, großer Viehbestand, Barn, Quellwasser, 2 Meilen nördlich von Park Ridge, Ill. — P. J. Eidamiller, 1413 W. Madison Str. 5jlw

Verschiedenes.

Wegen Krankheit billig zu verkaufen, Grundeigenthum mit Grocery und Market; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: K. 482 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: 7 Zimmer modernes Eckhaus, mit Wasserheizung — gehe nach Oregon. W. J. Patterson, Congreß Park, Illinois. dz11frsasonlm

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $800, $1500, $3500, alles gute Sicherheiten. Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Erste Mortgage, $3000, bringt 5½% Netto-Zinsen, hochfeine Sicherheit. Näheres bei Josetti, 220 Ost North Ave. dimifr

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fb*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

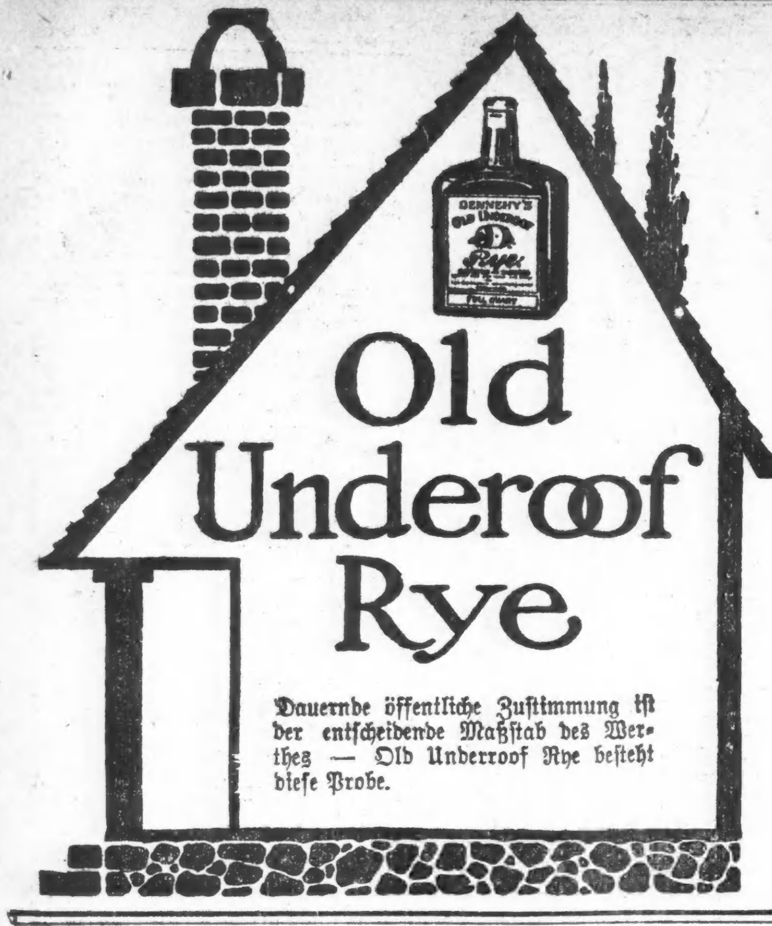
C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

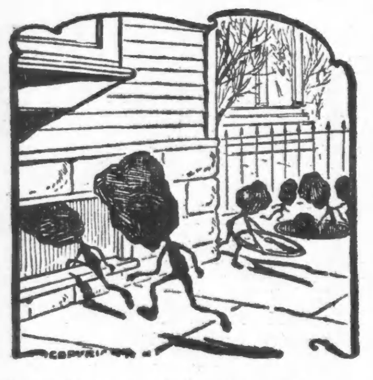
Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 25d*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. May*X



Dauernde öffentliche Zustimmung ist der entscheidende Maßstab des Werthes — Old Underroof Rye besteht diese Probe.



Nr. 2 Größe Chestnut Hartkohlen — $6.75 per Tonne abgeliefert.

Diese spezielle Sorte wird mit jedem Tage beliebter für Küchen-Oefen. Viele unserer Kunden ziehen gegenwärtig diese Sorte den größeren Kohlen bei Weitem vor. Bedenkt, dies ist unsere „gute Sorte". Macht einen Versuch damit!

Small Egg, Range und Chestnut	$7.75
Hard Pea Coal (Buckwheat)	$5.00
Hocking Valley Lump	$5.25
Jackson Valley Lump oder Egg	$4.50
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.25
Pocahontas Lump, Forked	$6.00
Pocahontas Mine Run	$4.50

Spezielle Preise für Quantitäten.

Wir tragen Hart- oder Weichkohlen in Säcken in's Haus, wenn gewünscht, zu 25c per Tonne. Wir liefern Kohlen nach der Nord-, Süd- und Westseite ab.

Bunge Bros.

Lake und Paulina Str. Phone West 1871.
6jan,ebendates,*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mitrfon*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3 % Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Avenue und Larrabee Strasse.

Offen Samstag Abend von 6 b. 9 Uhr.
fr*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken-Anleihen

auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto

5 bis 5½ Prozent Zinsen.

Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.

Spricht vor im Real Estate Loan Department.

Western Trust & Savings Bank

La Salle und Adams Str.
dez30,10tl

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
fonntmonitf*

Die „echten Russen".

Petersburg, im Dezember.

Ein merkwürdiger Widerspruch: noch nie sind die reaktionären Organisationen innerlich so schwach und äußerlich so einflußreich gewesen, wie jetzt. Anstatt des früheren einen Verbandes des russischen Volkes gibt es jetzt zwei, die einander mit Schmutz bewerfen. Ebenso gibt es jetzt neben dem bisherigen reaktionären Papste Dr. Dubrowin einen Gegenpapst in der Person des berüchtigten Purischkewitsch, und dieser hat hat sich als der weitaus schlimmere erwiesen. In beiden Verbänden riecht es stark nach Unredlichkeit und Unterschleifen. Nicht einmal bei Sammlungen zu Gunsten der Hinterbliebenen der durch die Revolutionäre ermordeten Staatsbeamten wurde hierein eine Ausnahme gemacht. Als die Mißbräuche gar zu offenkundig wurden, setzte man einen Untersuchungsausschuß ein, der aber nichts eiligeres zu thun hatte, als noch tiefer in die gespendeten Gelder hineinzugreifen. Was unter den Führern der Reaktion halbwegs ehrlich ist, gibt angesichts solcher Zustände unumwunden zu, daß die reaktionären Organisationen einem raschen Verfall entgegengehen. Selbst ein so hartgesottener Mann, wie der kürzlich verstorbene Führer der reaktionären Gruppe des Reichsraths, Fürst Kasatkin-Rostowski, fand dieses traurige Schauspiel unerträglich. Er erklärte wiederholt, daß die Zustände in den reaktionären Organisationen völlig unhaltbar geworden seien, und daß er nichts Gutes mehr für seine Sache erwarte.

Ein ganz anderes Bild aber ergibt sich, wenn man die äußeren Erfolge der Reaktion ins Auge faßt. Die Regierung steht zweifellos stark in ihrem Banne. Es ist gewiß keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß mit der Meinung des kaum zurechnungsfähigen Purischkewitsch so ziemlich alle Instanzen im Reiche rechnen. Er erwirkt Bücher- und Schauspielverbote, Freisprechungen und Begnadigungen, ertheilt hohen Staatsbehörden scharfe Rügen, bringt Polizeipfeife in die Reichsduma mit und gebärdet sich dort wie ein Wahnsinniger, ohne daß der Präsident es wagt, wirksam gegen ihn aufzutreten. Der reaktionäre Bischof von Saratow, Hermogen, darf in seinen Predigten ungestört und ungestraft einen erbitterten Feldzug gegen Stolypin und sein Kabinett führen und die den Zaren umgebenden Männer als gewissenlose Streber und Gauner bezeichnen. Die reaktionären Blätter dürfen die Grundgesetze des Reiches auf das unfläthigste beschimpfen und werden, wenn sie überhaupt angeklagt werden, von den obersten Gerichtsinstanzen freigesprochen, während die oppositionellen Redakteure zu langwierigen Festungs- und Gefängnißstrafen verurtheilt werden, wenn sie auch nur ihrer Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß die Selbstherrschaft endlich abgeschafft sei. Die Gerichte stehen jetzt nämlich auf dem Standpunkt, daß die Selbstherrschaft nicht abgeschafft, sondern nur aus einer unbeschränkten in eine beschränkte umgewandelt worden sei. Wenn aber die reaktionäre Presse in den heftigsten Ausdrücken gegen solche Auffassung loszieht und erklärt, die Selbstherrschaft bleibe nach wie vor unbeschränkt, die Gesetze, die sie beschränken, seien ungültig, so erklären die Gerichte das für eine zulässige und berechtigte Kritik der Gesetze.

Es gibt also zweierlei Maß. Die Dreistigkeit der „warhaft russischen Leute" geht so weit, daß ein reaktionärer Professor neulich den Minister für Volksaufklärung anging, die Regierung möge nur vom Verbande des russischen Volkes empfohlene Leute zu Professoren ernennen, und der Minister wußte nichts Besseres zu antworten, als daß es leider nicht genug wahre Russen gebe, die zu Professoren ernannt werden könnten.

Es fragt sich nun, ob die innere Schwäche und Zersetzung der reaktionären Organisationen oder ob ihre äußeren Erfolge für ihr ferneres Schicksal ausschlaggebend sein werden. Ich glaube, daß diese Frage bald zu Ungunsten der Reaktion entschieden werden wird.

— Von der Schmiere. — Theaterdirektor: „Sie, Hempel, das geht nicht so weiter; Sie rauben ja dem Publikum alle Illusion, wenn Sie die Aepfel, die man Ihnen zuwirft, gleich auf offener Szene verspeisen!"

Durch Zentral-Island.

Von Hans Reck.

Ich hatte vom Krater der Hekla aus den ersten Blick über die endlosen Flächen Zentralislands werfen können, und nunmehr führe ich den Leser vom warmen, sonnigen Südrand des Eilandes zu seinen wildesten und unberührtesten Schönheiten.

Es waren aufs sorgfältigste alle Vorbereitungen getroffen worden für den Ritt durch ein Ländergebiet größer als Preußen. Für einen Ritt, der uns wochenlang von jeglichem Verkehr mit der übrigen Menschheit abschnitt. Nur auf sich selbst angewiesen, steht man einer Natur gegenüber, die, eisgepanzert und trotzig, dem Vorwärtskommen mit schweren Hindernissen droht, die hohe Wälle zackigen Gesteins und tiefe Gräben, bis zum Rande gefüllt mit trügerischem schmutzig-gelben Wasser, dem Eindringling in den Weg stellt. Und diese wilden Wälle waren das Tuffgebirge im Norden des Heklamassives, und die tiefen Gräben waren die gewaltigen Gletscherflüsse, die es durchfurchen.

An einem schönen Morgen ritt unsere Karawane entlang dem weitgestreckten Heklamassiv, gegen Nordost gerade ins Tuffgebirge hinein. Es war ein endlos langes Thal, in dem durch viele Stunden der gleichmäßige Schritt unserer Pferde widerhallte. Knarrend zerrieben ihre Hufe den vulkanischen Grus, der in einförmiger Regelmäßigkeit alles überzog. Diese dunkle Decke hüllte eine einst frohe Landschaft ein, in der Wiesen und Buschwald und zahlreiche Farmen ein abwechslungsreiches Bild blühenden Lebens boten, bis in einer Nacht das erbarmungslose, schwarze Leichentuch vom Schlunde der Hekla herniederfegte.

Näher und näher rückten die zackigen Grate und bizarren Gestalten der Tuffberge, die in ihrem Formenreichthum, in ihrer wilden Schönheit reich den monotonen Ritt durch die trostlosen Aschenfelder lohnten. Scharf zeichnen sich die kühnen Linien der Berge gegen den Horizont; prächtig sind ihre Farben. In allen Riffen und Klüften der braunen Wände und Zacken klebt weißschimmernder Schnee, der auch in großen und kleinen thalwärts gestreckten Flecken die Gehänge bedeckt, und weiter oben thront über allem die gleißende Fläche des Tofagletschers, eine gewaltige Eisdecke bildend, von der nach allen Seiten hin kleine tiefgespaltene Gletscher zu Thal streben. — Unten im Thal war blühendes Leben, und blumige Wiesen mit fettem Gras umgürteten die Seen, die durch die Landschaft zerstreut waren. Wie fernes Glockenläuten tönte von ihnen her der melodische Sang wilder Schwäne, die mit zahlreichen buntgefiederten Enten und anderen Vögeln diese Wasser belebten. Ganze Schaaren scheuchte oft unser Nahen aus dem hohen Wollgras empor, das mit seinen blendend weißen, nickenden Seidenbüschen die sumpfigen Ufer umsäumte.

So führte uns dieser Weg durchs Tuffgebirge; abwechselnd durch diese warmen, üppigen Thäler oder durch hohe Engpässe und über eisigkalte Bergrücken auf steinigem Pfad über Schneeflecken und an jähen Abstürzen vorbei — zur Höhe des Gebirges. Jenseits ging's dann wieder hinab, dem Laufe kleiner Bäche folgend, die polternd und rauschend große Steine vor sich fortwälzten.

Plötzlich sahen wir im Norden vor uns kilometerbreit in viele Arme aufgelöst die trägen Fluthen der Tungnau vor uns, eines der größten und gefürchtetsten der isländischen Gletscherflüsse. Ungewöhnlich hoch stand der Fluß, der fast in ganzer Stärke schon am Rande des mächtigen Vatnajökull aus dem Gletscherschlamme hervorquillt. Wohl sammelt er noch manchen Zufluß auf seinem Wege, doch fast all den feinen Schlamm und Sand, die ihn seine Fluthen so schmutzig gelb und dick daherwälzen lassen, entführt er dem großen Eisfeld, das über 8000 Quadratkilometer im Südosten der Insel bedeckt.

Nur an den Stellen, an denen er seine Fluthen auf eine weite Fläche vertheilt, ist es überhaupt möglich, die zahlreichen Arme und Aermchen auf Pferden zu durchqueren. Aber gerade hier lagert er seinen feinen Sand ab, der in langgestreckten Zungen und Bänken sich anhäuft und schließlich schwarz und trügerisch aus dem Wasser emporlugt.

Man muß sehr vorsichtig sein, bevor man mit dem Pferd solche Sandbänke betritt. Bei jedem Schritt schwankt und schwingt der Boden ringsum, solange er die Last noch tragen kann — dann aber gibt er plötzlich nach, und Roß und Reiter brechen durch die dünne Decke. — Wie tief? Das ist die große Frage, die schon manchem das Leben gekostet. —

Die Zelte wurden hart an den Ufern des Flusses aufgeschlagen, und am nächsten Morgen begann das Suchen nach einer Furth. Um 4 Uhr Morgens wateten die Führer halb nackt, mit langen Stangen bewaffnet, in das eisige Wasser, um vor sich her den Grund zu sondiren. Hundertmal hieß es umkehren, weil der Boden unter den Füßen wich, oder das Wasser zu tief wurde. Dreimal sank ein Mann bis zum Halse in den zähen Schlamm. Endlich um 4 Uhr stand der erste am jenseitigen Ufer und kehrte dann, mit Stangen den Weg auf den Sandbänken markirend, zurück. — Sofort ließ ich das Lager abbrechen, und um 1 Uhr stand unsere ganze Karawane am Wasser. Nun wurde ein Pferd hinter das andere gebunden, stets das folgende mit dem Zügel an den Schwanz des Vorhergehenden. Ein Mann führte das vorderste, und allen voran watete ein anderer, wieder mit der langen Stange vor sich her den Grund prüfend. — So sollte der Uebergang versucht werden.

Es sei mir nun gestattet, eine Stelle aus meinem Tagebuche zu zitiren, da diese unter dem frischen Eindruck der Ereignisse geschriebenen Zeilen, wohl das lebensvollste Bild der Mühen und Unannehmlichkeiten geben, die diese leider so oft vergeblichen Versuche, große unbekannte Gletscherflüsse zu überschreiten, mit sich bringen.

„Es ging ganz gut über den ersten, zweiten, dritten Arm des das ganze Thal bedeckenden 2—3 Kilometer breiten Flusses. Beim vierten jedoch gab plötzlich der Boden nach — ein Packpferd saß bis zum Bauch in der schlammigen Brühe. Der Zug hielt sofort. Die Pferde standen still wie Steine. Grane, mein Reitpferd, war gerade mit den Vorderbeinen steil ins Gletscherwasser hinabgestiegen, von der Sandbank, auf der er noch mit den Hinterbeinen stand. So blieb er unbeweglich stehen. Es ist etwas Scheußliches, Teuflisches, solch eine Sandbank. Schwarz und schwammig liegt sie da. Fast hohl dröhnt sie, wenn der Pferdehuf sie betritt, und mit schmatzendem Gurgeln schließt sie sich wieder, sobald sie von der Last des Hufes befreit ist; ringsum schwankt der Boden, und eine schmutzige Brühe verwischt rasch den tiefen Hufeindruck.

Das eingebrochene Pferd wurde mit Peitschenhieben aufgetrieben, und mit einem rasenden Sprung riß es sich mitsammt den Packkisten, die es trug, aus der zähen Umklammerung und kam glücklich auf eine feste Stelle.

Es ging auf die nächste Sandbank. Etwa 30 solcher Flußarme waren noch vor uns — erst vier hatten wir glücklich passirt. Schon setzte der Mann vor unserer Kolonne seine lange Stange auf die nächste Bank, der folgende Führer mit ein paar leeren Pferden erreichte sie auch — da plötzlich gab es einen Ruck in der ganzen Reihe der Packpferde, zwei, drei verschwanden einen Moment im Wasser. Gleich darauf tauchten ihre Köpfe wieder empor, und die Ecken einiger Packkisten und die Rücken der armen Thiere kamen auch wieder zum Vorschein. Aengstlich pusteten sie Schlamm und Wasser aus den weitgeöffneten Nüstern, aber regungslos fest hielt der Schlamm ihren Körper. All' dies ging viel rascher, als es sich schreiben und lesen läßt. Im Nu standen wir neben den Thieren im Wasser, die Zügel wurden durchschnitten, und trotz aller Hilfe mußten die Pferde bis aufs Blut gepeitscht und gestoßen werden, bis sie mit einem Sprung, der nur der Verzweiflung möglich ist, sich emporrissen, um die rettende Sandbank zu erreichen. Dort standen sie zitternd, naß und schmutzig, bis zu den Knien im Schlamm."

Es war klar — hier konnte der Fluß nicht durchquert werden, zumal die leicht beweglichen, aufgewühlten Schwemmsande ständig ihre Lage wechselten und der Boden unter unseren Füßen zu weichen drohte. Mit allen Kräften drängten die Pferde zum festen Ufer zurück.

Einen ganzen Tag ritten wir nun stromab. Keine Furth, keine passirbare Stelle zeigte sich, doch spähten wir scharf nach einem Boot aus, das, wie wir wußten, hier in der menschenlosen Wildniß irgendwo liegen sollte. Freilich war ja auch die angenehme Möglichkeit gegeben, es auf der anderen Seite des Stromes zu sehen, doch diesmal wurden wir nicht enttäuscht.

Zwischen steilen Felsenmassen eingeengt, zischten die milchigen Fluthen der Tungnau zu unserer Rechten dahin, als wir einen kleinen Steinhaufen dicht vor uns gewahrten, hinter dem wohl versteckt und schwer belastet das Boot lag.

Die Pferde knabberten die paar dürftigen Grashalme ab, während wir das Boot die steilen Gehänge hinab zum Fluß brachten. Sättel und Lasten wurden darauf von ihren Rücken genommen, und mit Peitschenhieben wurden sie wieder ins Wasser getrieben. Noch hatten sie Grund unter den Füßen, und Steinwürfe trieben sie weiter hinaus. Da — plötzlich kam Bewegung in die Thiere. Nur ihre Köpfe sah man noch, und ängstlich streckten sie die Nüstern in die Höhe. Mit rasender Geschwindigkeit trieben sie stromab, bald nur noch als große, schwarze Punkte auf der gurgelnden Wasseroberfläche sichtbar. — Weit, weit unterhalb erklommen sie triefend das jenseitige Ufer und entschwanden bald unserem Blick hinter den Felsen und Klippen.

Nun bestiegen wir das Boot, das alles andere als dicht war—denn kaum schwankte es auf den Wellen, da plätscherte auch schon das Wasser in kleinen Fontänen zwischen den einzelnen Planken hindurch. Ein Mann schöpfte aus vollen Kräften, zwei ruderten, und so kamen wir heil zum anderen Ufer. Noch mehrmals ging die Fahrt hin und her, um auch das ganze Gepäck ans jenseitige Ufer zu schaffen.

Das Gebirge lag nun hinter uns — vor uns dehnte sich die endlose Steinwüste des zentralen Hochplateaus mit ihren ungeheuren Eiskappen, die Reste einer einst noch viel gewaltigeren, allgemeinen Vereisung der Insel.

Sprengisandr nennt der Isländer diese Wüste, durch die unser Ritt uns nun führte. Endlose Stunden ging's nach Norden durch einförmige ewig sich gleichbleibende Gegend. Flachwellige Hügel, mit grotesken Steinbrocken bestreut, wohin das Auge sah. — So ging's von einer Thalmulde zur anderen, von einem der flachgefegten Kämme zum anderen, langsam nur wuchsen im Norden die Gletscher über den Horizont empor, zwischen denen wir hindurch mußten. Endlich erreichten wir den Rand des Hofsjökull, wo ein einsamer Grasplatz in schützender Niederung den kämpfenden Elementen trotzte. Sein frisches Grün war die einzig lebensvolle Farbe in dieser todesstarren Natur.

Eyvindarver wird der Platz genannt, nach einem Verbrecher, den einst die altisländische Gerichtsbarkeit, das Allthing, für recht- und schutzlos erklärt. Hierher hatte er sich mit Weib und Kind geflüchtet, und fristete in einer elenden Grashütte, deren Reste noch erhalten sind, sein kümmerliches Dasein von den Pferden und Schafen, die er sich in kühnen Raubzügen von den Farmern im Süden stahl. Noch jetzt liegen einzelne gelbliche Knochen im Grase zerstreut umher. — An seine Geschichte knüpft sich manch' grausame Erzählung seiner Thaten, manch' phantasievolle Schilderung seiner Raubzüge, die sich im ganzen Volk verbreitete.

An dieser Stelle schlugen wir unsere Zelte auf. Vor und hinter uns die gleiche endlose Monotonie einer altglazialen Moränenlandschaft, zur Linken der elegante flache Bogen des Hofsjökull, der sich mit breiten Schuttstreifen auf seiner Oberfläche von seinen Höhen herabschwang, bis schließlich sein glitzerndes Weiß unter dem schmutzigen Schlamm seiner Ränder verschwand. Scharf kontrastirten die schroffen, schwarzen Felsklippen, die hier und dort dem Fluß seiner Eismassen sich in den Weg stellen, die dann gebrochen und wild aufgethürmt mit Aechzen und Krachen ihren Weg um die geschrammten Flanken dieser Hindernisse nehmen.

Dunkelblau hoben sich diese ab von dem reinen, milden Weiß des Eises, über das rothglühend die Abendsonne ihre scheidenden Strahlen sandte. Düster und schwarz dagegen brüteten die schwarzen Sande am Rande des Gletschers, aus denen gleißend in zahllosen Silberfädchen die Schmelzwasser hervorbrechen, um sich sofort zu einem der größten Ströme der Tafel, der Thjorsau, zu vereinigen.

Zur Rechten thronte, von rosigen Wolken umwoben, auf steilem Felsenhorst der Tungnafellsjökull, unser nächstes Reiseziel. Er schien zum Greifen nahe in der klaren Gebirgsluft dieser nordischen Regionen, und doch brachte uns erst ein zehnstündiger scharfer Ritt an den Fuß dieses Gebirgsstockes.

In einem kleinen Thal suchten wir Schutz vor den eisigen Winden, die vom gewaltigen Vatnajökull herüber wehen, von dem der Tungnafellsjökull nur durch einen schmalen Paß, den Vonarskard, getrennt ist. Diesen Paß zu erkunden, den nur einmal vor vielen Jahren Gunlaugson in kühnem Ritt durchquert hatte, war nun meine Aufgabe.

Zu Fuß folgte ich mit einem Führer dem Laufe des Thales, an dessen Gehängen allenthalben mächtige Schneeflecken sich anklammerten, hinauf zur Höhe des Gebirges und an den Rand des Gletschers. Es folgte ein schwieriger Marsch. Klüfte im Eis und Stein stellten sich an den Weg, reißende Gletscherbäche nöthigten uns oft weit hinauf auf das Eis. Doch schließlich waren wir von Süden her in den Paß eingedrungen, dessen nördlichem Ausgang wir nun zustrebten. Ueber wild aufgethürmte Moränen führte der Weg, aus denen hier und dort kleine Fäden schmutzigen Gletscherwassers hervorquollen.

Auf der anderen Seite dieser Thalsenke dehnte sich endlos der Schild des Vatnajökull. Er ist bei weitem Europas größter Gletscher — mit keinem anderen vergleichbar, weder in Größe noch auch in Wildheit und Schönheit. Nur in der großen Inlandeiskappe Grönlands findet er seinesgleichen. Es war ein seltener Anblick, wie sich in herrlichen Formen allenthalben die Gletscher aus dem weißen Ganzen zu lösen schienen, wie sie in formvollendeten Bogen dem Thale zuströmten; und vor sich her wälzten sie die Schutt- und Steinmassen, mit denen sie das Thal füllen, und ihre Wasser sind in eifriger Arbeit, das einmal freigegebene Material weiterzurollen und fortzutragen, thalab dem Meere zu.

Schon waren wir jenseits der Wasserscheide und näherten uns dem nördlichen Ausgang des Thales. Vor uns lag soweit das Auge reichte, noch immer die schreckliche Sprengisandr-Wüste, die sich in unscharfer Linie im Nebeldunste des Nordens verlor, rechts die Eismasse des Vatnajökull, und davor die unendliche thier- und pflanzenlose Odadahraun, die Lavawüste, aus deren Mitte sich das Massiv der Dyngjufjöll erhebt, die den weiten Kraterkessel der Askja umschließt und den herrlichen See mit dem Grab der beiden jungen, deutschen Forscher, die dort im letzten Jahre verunglückten.

Noch turnten wir über einige Gletscherzungen hinweg, die über Klippen vom Gebirge sich herabstürzten, nach allen Richtungen von tiefen Rissen und Sprüngen durchzogen, aus denen von der Tiefe her das krystallklare Blau des Gletschereises emporleuchtete. In durchsichtig klaren Rinnen huschten kleine Bäche eisigen Schmelzwassers über unseren Weg, klar wie das Eis selbst, doch unten im Thal mischten sie sich mit den schmutzigen Wassern des Gletschergrundes zu den Hauptquellen des mächtigen Skjalfandafljot.

Hier war das Ende des Passes erreicht, und in dunkler Nacht ging's nun am Rande des Tungnafell wieder nach Süden zum Zelt zurück, schon auf Stunden sicher geführt von dem hellen Scheine des flackernden Lagerfeuers.

Noch einmal brachte uns der nächste Tag einen 14stündigen Ritt durch die Wüste mit der gleichen Monotonie der vorhergegangenen Tage, nur daß nun noch ein scharfer Nordwind uns die ersten Grüße des nahen Eismeeres entgegenbrachte.

Endlich spät am Abend zogen sich die endlosen Kulissen der Sand- und Steinhügel vor uns zusammen, die langen schnurgeraden Linien der Basaltberge des Nordens gaben dem Auge einen wohlthuenden Ruhepunkt.

— Eigenartige Anwendung. — Onkel (zum Neffen): „Ich bin ganz erstaunt, Willy, Deine Frau zieht sich täglich dreimal um?" — „Ja, lieber Onkel; nun wirst Du auch meine ewige Geldnoth begreifen. Wie sagt doch ein altes Sprichwort? Dreimal umziehen ist einmal abbrennen!"

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. Zins, 41 So. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
mitrfon*

Bismarck und Berlin.

Wann hat sich Berlin zum ersten Mal mit der Persönlichkeit des künftigen Reichskanzlers beschäftigt, der in der gelben Kürassieruniform späterhin eine der populärsten Figuren in dem mehr und mehr weltstädtischen Straßenbilde abgegeben hat? Es war im Jahre 1847; Alexander Meyer, der jüngst verstorbene freisinnige Parlamentarier, erzählt davon in den Berliner Bildern und Erinnerungen, die eben unter dem Titel „Aus guter, alter Zeit" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) erschienen sind. Das bekanntlich erste preußische Parlament war damals in den Mauern Berlins vereinigt. In diesem Landtag verfügte die Linke über eine ganze Reihe bedeutender Persönlichkeiten wie Georg v. Vincke, Alfred v. Auerswald, Ludolf Camphausen, David Hansemann u. A.; wogegen auf der rechten Seite des Hauses nur Herr v. Thadden-Triglaff und eben Herr v. Bismarck-Schönhausen als Redner hervortraten. Die nächsten Jahre haben Bismarck bekanntlich von Berlin ferngehalten, bis er im Herbst 1862 als Minister des Auswärtigen an die Spitze eines neuen Ministeriums trat. Gleichwohl waren die Berliner auch in den fünfziger Jahren mit dem preußischen Bundesgesandten in Frankfurt keineswegs außer Fühlung geblieben. Wie man sich noch aus seiner ersten Berliner Zeit erzählte, daß er der einzige gewesen sei, der hie und da mit einem Demokraten beim Bier gesessen habe, so klang jetzt von der Mainstadt das Gerücht über einen großen Dienstbotenball, den Bismarck veranstaltet habe, zu uns hinüber, und solche Züge persönlicher Eigenart waren natürlich ganz dazu angethan, die Erinnerung an den konservativen Parlamentarier neu zu beleben. Gleichwohl ahnten wohl nur die wenigsten, unter ihnen der Historiker Droysen, der sich damit in schroffem Widerspruch zu seinem Kollegen Sybel stellte, etwas von der genialen Bedeutung des Staatsmannes. Alexander Meyer, der mit vollkommenem Freimuth eingesteht, daß er sich beim Beginn des Bismarck'schen Regimes selbst unter den Irrenden befunden hat, konstatirt, daß man im Jahre 1862 das Ministerium Bismarck nur als ein lustiges Intermezzo und als Uebergangsstadium zu einer neuen liberalen Regierung ansah. Berlin war damals voll von Anekdoten über den neuen Ministerpräsidenten; man erzählte sich beim Biere von seiner originellen Ausdrucksweise, von seiner spöttischen, selbst ironischen und ganz und gar unbürokratischen Haltung, die er selbst im amtlichen Verkehr einnahm. Man wußte bereits, daß er gegen alle Angriffe hieb- und stichfest war, und soweit ging, die zum Theil recht häßlichen Karrikaturen auf seine Person zu sammeln und zum Uebrigen zu legen. Eines Tages war er selbst in einen Buchladen gegangen, um sich eine polizeilich verbotene Karrikatur für seine Sammlung zu verschaffen und hatte dem erschreckten Besitzer völlige Straflosigkeit zugesichert. Von einer Popularität Bismarcks bei den Berlinern konnte aber noch lange nicht die Rede sein. Während der dänischen Wirren standen sich Bismarck und Berlin, wie Alexander Meyer launig bemerkt, wie Benedict und Beatrice in Shakespeares Lustspiel, als erzürnte Verliebte also, gegenüber. Erst das Attentat und der Krieg mit Oesterreich haben die Freundschaft zwischen dem Ministerpräsidenten und der Hauptstadt für immer besiegelt. Nach Beendigung des Krieges gaben die Notabeln Berlins unter Führung ihres Oberbürgermeisters Seydel bei Kroll Bismarck, Moltke und Roon ein Festessen. Bei diesem Anlaß hielt Bismarck seinen berühmten Antworttoast auf die Rede des Oberbürgermeisters und pries darin Herz, Hand und Mund des Berliners. Er begann naturgemäß mit dem stets wohlthätigen Herzen und lobte dann die Hand als fest und offen. Als er aber dann mit den Worten fortfuhr „und was nun den Mund des Berliners anbetrifft," da brach eine unbändige Heiterkeit aus, die den Fortgang seiner Rede beinahe erstickt hätte.

— Das Schreckenskind. — Großmama (die überraschend zu Besuch gekommen ist, beim Auspacken der Reisetasche): „Da — komm, Fritzchen und iß den Zwieback!" — „Ach, den mag ich nicht! Du hast uns doch ganz was anderes mitgebracht!" — „Aber—wer sagt denn das, Kind?"—„Ja, als Papa Dich von Weitem kommen sah, da schlug er vor Freude die Hände zusammen und rief: „Da haben wir die —Pastete!"

— Aus einem Aufsatz. — In der Mitte des Parks befindet sich ein Springbrunnen, bestehend aus einem mächtigen Drachen aus Stein. Derselbe springt im Sommer zwanzig Meter hoch.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
1fep,fondifr*

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.

Männer geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als $2

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Für Samstag

Größte Bargains in Chicago.

Wollenes Männer-Unterzeug. Fabrikmusterpartie von Hemden, nur Größen 38 und 40. Werthe von $1.25 bis $2.48, Eure Auswahl........... **79c**

Kniehosen für Knaben. Wollener Cheviot, nur in blau, Größen 8 bis 16 Jahre, der regul. Preis ist 48c, Spezialpreis........... **27c**

Baby-Strümpfe. Cashmerestrümpfe für Babies, alle Größen, in schwarz und weiß, regul. Preis 23c, zu........... **12c**

Knaben-Unterzeug. Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Knaben, Hemden und Hosen, Größe 24 bis 34, die 29c Sorte zu.......... **19c**

Mäntel. Musterpartie von Damen-, Misses- und Kinder-Mänteln, assort. Facons und Stoffe, $2.48 bis 4.50 Werthe, Samstag, Auswahl........... **89c**

Liköre vom Auktionsverkauf. 65c am Dollar.

2400 Flaschen vom feinsten Rye und Bourbon, Cognac Brandy, Holländischem Gin, Jamaica Rum, impt. Claret, Port und Sherry werden zu weniger als der Hälfte der regulären Preise verkauft. Werth von 85c bis 1.50 per Flasche. Eure Auswahl, per Flasche.. **53c**

Samstag Vorm. v. 8:30 b. 9:30: 5-Pfd. Tuchsack bestes Patentmehl zu........... **12c**

Fancy Head Reis, Pfd...............7½c
Brick Creamkäse, per Pfd...............17c
New Pack Tomatoes...............9c
1 Pfd. Büchse Lowneys oder Wilburs Kakao, zu............. **34c**
Feine neue Aprikosen, Pfd...........12c
Pintflasche Priscilla Catsup..........12c
Bismarck Präserven oder Mince Meat, Mason Pint-Jar........... **27c**
Magere kleine Pork Loins, Pfd...11¾c
Prima Chuck Roast, Pfd.............8½c
Frische Frankfurter Würste..........7½c
Magerer Frühstückspeck, Pfd.......16½c

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 17. Dez. 1908.

Bis zum letzten Augenblick war es ungewiß, ob der Sultan den Landweg oder den Seeweg zu seiner Fahrt nach dem Parlament nehmen würde. Allerdings erschien der Landweg wahrscheinlicher, da bereits Soldaten zur Spalierbildung Aufstellung genommen hatten. Ich fuhr am frühen Morgen den für die Fahrt des Sultans projektirten Weg ab: Ueberall auf den Straßen herrschte reges Treiben, in ungezählten Mengen flatterten rothe und grüne Fahnen im Winde, und die Häuser waren vereinzelt auch mit Gewinden aus Lorbeerlaub geschmückt. Ueber dem Ganzen lag nach dem tagelangen miserablen Wetter das köstliche Licht eines echten kühlen Frühlingstages voller Sonnenschein. Auf der Straße wurde noch Sand gestreut, um den Weg für den Herrscher passirbar zu machen. Nutzloses Bemühen! denn bald ist der Sand zu Schlamm zertreten.

Vom Jildis führt der Sultansweg durch Pera hinunter nach der alten Brücke, da die neue Brücke nicht als fest genug galt. In Stambul geht es steil hinauf zur Höhe der Schachsade-Moschee und zum Seraskierat und durch die berühmte Straße Divan Jolu mit der verbrannten Säule zur Hagia Sofia.

Die Straßen Stambuls boten besonders dadurch ein ungewöhnliches Aussehen, daß überall in den türkischen Quartieren die Holzgitter vor den Fenstern emporgeschoben waren und dichtgedrängt verschleierte und auch unverschleierte Frauen zu den Fenstern hinaussahen. Es war unheimlich, wie viele Personen oft in einem winzigen Erkerchen zusamengepfercht waren. Längs des Weges waren die Bäume mit Menschen besetzt; besonders bei der Hagia Sofia hingen sie dicht wie die Bienen auf den Bäumen. Es mag wohl eine Million Menschen gewesen sein, die sich längs des mehrere Kilometer langen Weges drängten. Besonders große Massen hatten sich unmittelbar am Parlamentsgebäude angesammelt. Die Ordnung wurde im Allgemeinen aufrecht erhalten, zumal sich das Publikum anständig benahm. Ohne Verletzungen ging es natürlich nicht ab; so brachen verschiedene Male die Baumäste unter der sie besetzenden Menschenlast.

Um die Mittagsstunde nahten die Abgeordneten, die vielfach lebhaft applaudirt wurden; zugleich kamen die Botschafter und Gesandten und die übrigen geladenen Gäste an.

Inzwischen ist es fast 1 Uhr geworden. Jeder Platz im Parlamentssaale ist besetzt, nur die Hoflogen harren noch des Sultans und seiner Suite. Um 12 Uhr ist er vom Jildis aufgebrochen, in wenigen Minuten muß er auf dem Platz an der Hagia Sofia anlangen. Ich stehe neben dem Polizeiminister, der zusammen mit dem Kriegsminister die schwere Verantwortung für das Leben des Sultans hat. Als der Zug des Sultans in Sichtweite ist, geht ein Aufathmen über die Züge des Polizeiministers. Halb umgewandt sagt er auf Deutsch: „Gott sei Dank, es ist alles gut gegangen!" Dem Wagen des Sultans voran sprengt eine Abtheilung Lanzenreiter, lustig flattern die rothen Fähnchen, die Säbel klirren; dann folgt der halbverdeckte Wagen des Sultans, von vier Blauschimmeln gezogen, im Fond der Sultan, ernst, etwas gebeugt, starren Antlitzes, ihm gegenüber der Großwesir und der erste Sekretär. Einige weitere Hofwagen folgen, dann die glänzende Suite des Sultans zu Pferde. Die Truppen präsentiren. Alle Musikkorps, die zuerst den Hamidié-Marsch gespielt hatten, intoniren die Konstitutionshymne. Der Sultan verläßt im Hofe des Justizministeriums seinen Wagen und wird von den Ministern zu seiner Loge geleitet.

Kurz ehe der Sultan den Parlamentssaal betritt, erscheinen die kaiserlichen Prinzen Burhan-Eddin, Abdur-Rahman, Selim und Abdul-Medschid, in der Loge über dem Sultan die Schwiegersöhne des Sultans und die Flügeladjutanten. Ueber der Versammlung liegt die Stille einer Festsitzung. Alle erwarten den historischen Moment des Eintritts des Sultans in die Sultansloge. Plötzlich nimmt man zuerst die Silhuette eines sich tief verneigenden Kammerherren wahr. Dann erscheint der Sultan. Alle Anwesenden erheben sich. Der erste Sekretär verliest die Thronrede. Darin spricht der Sultan von der Nothwendigkeit der Verleihung der Verfassung, die der Fortschritt des Landes verlangt habe. Er geht dann auf die politische Lage über, erwähnt die bulgarische und die österreichische Frage, bedauert lebhaft das Vorgehen des Fürsten Ferdinand und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die Konstitution dem Lande zum Segen gereichen möge. Nach Schluß der Thronrede beginnt das feierliche Gebet des Scherifs von Mekka. Das Gebet wirkt wie ein wehmüthiger Gesang, zu dem die Musik auf dem Platze in eigenartigem Kontrast steht. Der Sultan verharrt stehend in Gebetstellung, die Hände auf der Brust gekreuzt. Nachdem das Gebet zu Ende ist, ergreift der Sultan mit leiser Stimme nochmals das Wort. Was er sprach, war, wie ich Abends höre, nicht die Erneuerung des Verfassungsschwures, sondern die Versicherung seines Interesses an dem Wirken des Parlaments. „Ich freue mich", waren seine Schlußworte, „in der Mitte der Volksvertreter zu weilen, und wünsche der Kammer viel Erfolg in ihren Arbeiten." Darauf zog Sultan Abdul-Hamid sich zurück. Er trug einen Mantel mit grünem Ordensband. Der Sultan verließ um zwei Uhr das Parlament und benutzte zur Rückfahrt in den Jildis wieder den Landweg. Der Herrscher wurde auf dem ganzen Wege, besonders aber in Pera, mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt. Er schien heiterer Stimmung und dankte andauernd grüßend für die Zurufe der Massen.

Japanisches Studentenleben.

Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der japanischen Studenten an den europäischen Universitäten bildet nur einen verhältnißmäßig kleinen Bruchtheil jener jungen Generation des neuen Japan, die mit der ihrer Rasse eigenen heroischen Zähigkeit und mit eisernem Fleiß daran arbeiten, sich und ihrem Vaterlande die Vortheile westlicher Bildung zu Nutze zu machen, und die Zahl der Studenten, die an den höheren Lehranstalten des Mutterlandes in strenger Arbeit ihr Wissen vervollkommnen und die sich nicht nur äußerlich von den Musensöhnen Europas unterscheiden, ist Legion! In einem fesselnden Aufsatze, der im „Outlook" veröffentlicht wird, entrollt Professor George Rust Bedinger, der als Lehrer am College der Adeligen in Tokio gewirkt hat, ein lebendiges Bild von dem Wesen und Leben des japanischen Studenten. Das Aeußere der jungen japanischen Lehrbeflissenen ist auf den ersten Blick kaum dazu angethan, dem europäischen Lehrer Sympathien einzuflößen; eine Regierungsverfügung zwingt alle japanischen Studenten, europäische Kleidung anzulegen, und die jungen Leute, die aus den Provinzen kommen und ihren Körper in die ungewohnte fremde Kleidung pressen, in der sie sich anfangs offenbar wenig wohlfühlen und die aus Sparsamkeitsrücksichten bisweilen manches zu wünschen übrig läßt, gewähren zum Theil einen Anblick, der an Karikatur streift. Aber bald nimmt die formvollendete Höflichkeit und der Eifer der Studenten auch den europäischen Lehrer gefangen und läßt alle komischen Aeußerlichkeiten erblassen. Schon in ältesten Zeiten genoß der Lehrerberuf in Japan die höchste Achtung, und die alten Samurai, die Adeligen, boten den Erziehern ihrer Söhne niemals ein festes Gehalt mit der Begründung, daß ihre Leistungen mit Geld nie aufgewogen werden könnten; mit prachtvollen Geschenken überhäuften sie die Lehrer und stets betonten sie dabei die Unmöglichkeit, das Wirken derer würdig zu belohnen, die ihren Kindern die Thore der Wissenschaft erschlossen. Heute werden die Lehrer vom Staate besoldet, aber die bewundernde Ehrfurcht vor ihnen ist damit nicht geschwunden. Nie wird man japanische Studenten laut scherzen oder lärmen sehen, und die Achtung vor ihrem Lehrer, ihr Gehorsam und ihre Fügsamkeit überschreiten europäische Begriffe. Professor Bedinger erzählt, wie er einmal Anlaß hatte, die Handschrift eines Schülers in einer englischen Arbeit zu tadeln. Er ersuchte den Studenten, die Arbeit mit größerer Sorgfalt noch einmal zu schreiben. Der Schüler gehorcht, und als die neue Arbeit fertig ist, begleitet sie der junge Japaner mit einem kurzen Brief: „Mit ganzem Herzen habe ich die mir auferlegte Arbeit ausgeführt. Jeder Buchstabe ist mit meinem Blute und mit der ganzen Spannkraft meiner Seele geschrieben. Die Studenten sollen stets ihren Lehrern gehorchen; wenn daher diese Arbeit nicht derart ist, daß sie Euch befriedigt, und wenn Ihr es für angebracht haltet, daß ich sie noch einmal schreibe, so werde ich das mit Freuden und Eifer vollbringen." In den Staatsschulen ist der englische Sprachunterricht obligatorisch, und in den höheren Lehranstalten dient die englische Sprache in fast allen Fächern als Unterrichtssprache. Schon früh hat der Student den Werth der Kenntnisse im Englischen begriffen, und nicht selten erleben es in Japan weilende Engländer, daß sie auf der Straße von höflichen, bescheidenen jungen Leuten angesprochen werden, die diese Gelegenheit zu praktischer Uebung sich nicht entgehen lassen. Der japanische Student besitzt einen Fleiß und eine Arbeitskraft, die immer von Neuem überrascht. Er arbeitet Tag und Nacht mit einer Energie, die an Fanatismus grenzt; nicht umsonst sind zwei Drittel der japanischen Studenten kurzsichtig und tragen Brillen: sie überanstrengen mit Lesen und Arbeiten ihre Augen. Professor Bedinger erzählt Fälle aus seiner Praxis, wo einzelne Studenten das ganze englische Wörterbuch von Webster auswendig gelernt hatten, um die Sprache auch vollkommen zu beherrschen. Mit dieser Zähigkeit und diesem eisernen Willen gelingt es den Japanern, sich in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit in neue Wissensfächer einzuarbeiten, und nirgends stößt man bei ihnen auf jene Oberflächlichkeit der Kenntnisse, die man im Westen oft genug antrifft. Aber die Studenten im fernen Osten werden nie zu Stubenhockern, und mit dem gleichen Enthusiasmus, mit dem sie ihre Studien betreiben, pflegen sie auch die köperlichen Uebungen und den Sport. Neben dem Jiu-Jitsu und dem Ken-Jitsu, der Fechtkunst, spielt neuerdings das Schwimmen und Rudern eine große Rolle, und auch die europäischen Spiele, wie Fußball, Tennis oder Cricket, haben im fernen Osten schnell Eingang gefunden. Dabei kennen die Japaner nicht jene leidenschaftliche Nebenbuhlerschaft zwischen den einzelnen sporttreibenden Universitäten und höheren Lehranstalten, die dem akademischen Sport in England und Amerika oft einen so unschönen Charakter gibt. Der Sport wird nie zum Selbstzweck, und dadurch erklärt es sich auch, daß die körperlichen Wettkämpfe zwischen den einzelnen Lehranstalten mit so großer Ruhe und mit einer Unparteilichkeit ausgefochten werden, die einen Erfolg der rivalisirenden Universität nicht nur anerkennt, sondern mit gleicher Freude begrüßt wie den der eigenen. Außerordentlich beliebt ist der Gehsport; in den Ferienzeiten bilden fast alle Studenten kleinere Gesellschaften, die gemeinsam große Fußwanderungen unternehmen, nur mit einem Stock und einem Rucksack ausgerüstet, in dem sich einige wenige Kleidungsstücke befinden. Der japanische Student kann diese Fußwanderungen mit bescheidenen Mitteln bestreiten, denn in allen Gasthäusern und Herbergen genießen die Musensöhne des Ostens Ermäßigungen, und für 30 oder 40 Pf. erhalten sie ein Abendbrot und Nachtquartier, ohne daß man von ihnen ein besonderes Trinkgeld erwartet. Einmal im Jahre werden große halbmilitärische Fußmärsche abgehalten, bei denen Offiziere der Armee die einzelnen Lehranstalten begleiten, und einmal im Monat versammeln sich die Studenten zum fröhlichen Beisammensein, wo sie bei Thee und Reiskuchen mit heiteren Spielen, Vorträgen und Musik sich die Zeit verkürzen.

Kappen-Räumung

Wählt irgend eine feine Tuch- od. Seide Plüsch Kappe die in uns. Lager übrig geblieben, keine reservirt, — wth. b. $2 **98c**

Wählt von all unseren Tuch- und Corduroy Männer-Kappen die bis zu 75c verkauft wurden — bezahlt nur **45c**

$15 u. $18 Sealskin-Kappen f. Männer, $10
$10 u. $12 Sealskin-Kappen f. Männer, 7.50

Speziell—100 Dutzend schwarze Derby Hüte, lauter Union-Fabrikate, sollten für $1.50 verkauft werden, merqiger Verkauf, Auswahl zu **98c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H" Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

12 Karat Princeß Ringe 50c

Die Illustration zeigt die genaue Größe dieser neuesten französischen Novität — das beliebteste der Saison; ursprünglich verkauft für $30. Wir kopirten sie so genau, daß es schwer ist, sie von den handgemachten zu unterscheiden. Von 12 K. 1-20 Gold gemacht, auf dem kleinen Finger zu tragen, gerillt um genau zu passen. Settings sind ass't Korallen, Jade, Turquoise, Malac Crystiphase. Werth $1; unser spez. Preis für Samstag, **50c**

$150,000 Verkauf von Ueberziehern und Anzügen

Unser eigenes riesiges Lager, in Verbindung mit dem speziellen Einkauf des

Ederheimer Stein & Co Muster- und Ueberschuß-Lagers von Jünglings- und Knaben-Kleidern

25 Prozent bis 40 Prozent Herabsetzung von den regulären Preisen

Riesige einzelne Einkäufe wurden zusammengezogen zu einem der größten Kleider-Verkäufe, die seit Jahren stattgefunden haben. Riesige Ueberschuß-Lager und Muster — die allerbesten Erzeugnisse der Saison von den hervorragendsten Fabrikanten Amerikas, einschließlich Garson Meyer, Rochester, The Frantel System, New York, „Sincerity Brand" und Ederheimer, Stein & Co., Chicago. Anzüge und Ueberzieher, die nicht Ihresgleichen finden in Bezug auf Passen, Facon, Qualität und Arbeit, zu Preisen, welche in der Geschichte der Kleider-Verkäufe an State Straße thatsächlich noch nie dagewesen sind.

13.50 für $20 und $22 Männer- u. Jünglings-Protector-Ueberzieher, volle Länge, netter engpassender Kragen, reinwoll. Stoffe, schöne Farben und schlicht schwarz.

16.50 für $25 und $30 Männer- und Jünglings-Ueberzieher in schlicht schwarzen Kerseys, Vicunas, Meltons u. f'cy Geweben, Box Coat und Protector Style.

16.90 für $25 u. $30 feine woll. Männer-Anzüge, Novelty Effekte sowie schlichte u. hübsche Mischungen—Partie umfaßt schwarze unfinished Worsteds u. Thibets.

9.75 für $15 Männer-Anzüge, reinwoll. Worsteds in dunklen netten Farben und blau, in Streifen u. Checks—Serge-gefütt., reguläre u. große Nummern, rangirend 33 b. 44.

13.50 für $20 und $22 Männer-Anzüge; Worsteds, Cassimeres und Cheviots; sowie blaue Serges, hübsche Styles, gut gemacht und besetzt—keine angebrochenen Partien, sondern große Partien und vollständige Auswahl von Größen.

1.45 für 3.50 Russian-Anzüge für Knaben, Alter 3—7

2.45 für $4 Junior Norfolk Anzüge, Alter 4 bis 10 Jahre, mit Plaited Rock, helle und dunkle Farben, ein sehr kleidsamer kleiner Anzug.

3.85 für $5 blaue Serge Knaben-Anzüge, mit schlichten oder Knicker Hosen, durchweg mit Seide genäht, schlicht Röcke oder mit Derby Rücken.

4.75 für $8 schlichte od. Knicker-Hosen Knaben-Anzüge, Alter 8 b. 17 J., mit schlichtem od. Derby-Rücken Rock, Flap auf Taschen, sehr schöne Styles, schlichte od. f'cy Farben.

3.85 für $6.50 Knaben-Ueberzieher und Reefers, Alter 6 bis 16 Jahre, dunkle Mischungen, — gut gemacht und besetzt.

1.85 für $3 und $3.50 Russian Knaben-Ueberzieher,— Alter 3 bis 10 Jahre, — schlichte und dunkle Mischungen.

13.85 für $20 Jünglings-Anzüge, schlichte u. fancy Stoffe — Serges, unfinished Worsteds u. schwarze Thibets, feiner Schnitt, lange Roll Lapels und Peg Hosen.

15.50 für $28 Jünglings-Anzüge, schöne Styles mit Dip Front Rock—Peg-Hosen, thatsächlich alle Einzelheiten welche junge Leute bewundern, Alter 14 b. 22 Jahre.

9.75 für Männer- und Jünglings-Ueberzieher, — die vielbegehrten „Protector" Styles, sowie die Regulation Box und Semi-formpassenden, gut gemacht und ausgestattet — von schönem Style und Güte.

1.95 für Männer-Hosen, nette begehrenswerthe Muster, starke dauerhafte Stoffe, prächtig passende Kleidungsstücke, — Größen 32 bis 44.

3.85 für Worsted Männer-Hosen, durchweg mit Seide genäht, nette Streifen, ein paar Karrirungen und graue Mischungen; Größen 32 bis 44.

Hinter den Kulissen der Theater-Tourneen.

Jane Hading, die bekannte französische Schauspielerin, veröffentlicht eine Plauderei, in der sie einen Blick hinter die Kulissen der großen Theater-Tourneen thun läßt, wie sie von den großen „Stars" durch alle Länder, mit Vorliebe aber durch Amerika, unternommen werden. Diese Theaterexpeditionen sind gewaltige geschäftliche Unternehmungen, die entweder von Impresarii oder auch von großen Künstlern auf eigene Rechnung ausgeführt werden.

Welche Zahlen dabei in Frage kommen, zeigt die Thatsache, daß der Impresario Baret im letzten Jahre allein 60,000 Franken für Transportkosten bei seinen Tourneen ausgegeben hat, während er zu gleicher Zeit 100,000 Franken an die französische Gesellschaft der Autoren abführte.

Für die Schauspieler, die, wie die Rejane oder Sarah Bernhardt oder die beiden Coquelins, ihre Tournee selbst unternehmen, begint eine solche Expedition mit umfassenden Vorbereitungen, die für Europa sechs Monate, für ein Land wie Südamerika aber gut ein Jahr in Anspruch nehmen.

Alle Einzelheiten über den Reiseweg, das Repertoire, die Truppe, die Verträge mit den Theatern, in denen gespielt werden soll, müssen vorher genau festgelegt werden.

Als ein Beispiel wird eine südamerikanische Tournee Coqquelins genauer dargestellt.

„Mein Freund und Kamerad Coquelin der Aeltere hat in Südamerika bedeutende Summen eingeheimst und dazu den Ruhm, den er verdient. Er hatte in diesem Falle mit dem Vicomte de Braga zu verhandeln, der fast alle Theater des Landes besitzt. Dieser übernimmt den Transport der Truppe und des Gepäcks auf seine Rechnung, ebenso das Theater und die Reklame auf den Plakaten und in den Zeitungen. Coquelin bringt seine Truppe, seine Kostüme und seine Dekorationen mit und erhält dafür 50 Prozent der Einnahmen bis 6000 Franken, 60 Prozent bei 6000 bis 8000 Franken und 80 Prozent bei höheren Einnahmen. Das sind gewiß sehr annehmbare Bedingungen für einen Künstler, der allabendlich auf volle Häuser rechnen kann."

Sorgfältige Wahl des Repertoires, ein gut eingespieltes Ensemble und ernsthafte Proben vor der Abfahrt gehören ebenfalls noch zu den Vorbereitungen. Eine außerordentliche Sorgfalt erfordern dann die Gepäckstücke. Sarah Bernhardt hat für ihr persönliches Gepäck allein ungefähr 70 Koffer nöthig; sie kann im „Aiglon" nicht auftreten, wenn sie nicht ihren Sessel bei sich hat, und sie braucht für die „Bouffons" durchaus eine bestimmte Bank.

Für "La Chatelaine" von Capus mußte Jane Hading sogar einen Brunnen mitnehmen.

Diese Reisen verlaufen nicht immer ohne Gefahr.

In San Franzisko wollte ein Wahnsinniger Coquelin ermordern, weil er sich gegen das Leben des Präsidenten der Vereinigten Staaten verschworen hätte. Als Jane Hading von Mexiko zurückkehrte, war der Zug vor dem ihren von Rothhäuten überfallen und völlig ausgeraubt worden, und sie sah noch auf der Strecke die Trümmer der verbrannten Waggons und der ausgeplünderten Koffer.

Entsprechend dem großen Aufwand steigen aber auch die Einnahmen der Künstler bei diesen großen Tourneen ins Riesenhafte. Sarah Bernhardt kam von ihrer letzten Tournee mit einem Reinegwinn von $140,000 zurück. Bei ihrer letzten Tournee durch Rußland kam die Gesammteinnahme auf $313,342, und als in Amerika der Theatertrust sie ausschloß, und sie daher in einem großen Zelte spielen mußte, hatte sie die fabelhafte Einnahme von $17,000 bei einer Vorstellung.

— Boshaft. — A. (der sein ganzes Vermögen verspekulirt hat): „Ja, mein Lieber, früher bin ich auch einmal in der Wolle gesessen." — B.: „Und nun ist nur mehr das Schaf übrig geblieben."

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Kleider-Räumung

Eure Auswahl morgen von sämmtlichen Männer-Anzügen im Laden, für **$15**

Verkauf auf dem zweiten Flur morgen.

Eine Gelegenheit, die selten geboten wird; nichts zurückbehalten; Auswahl der elegantesten Sorten von Blau, Schwarz, Braun, lohfarbige, grüne und Stone und Wood Schattirungen; aus reinen ganzwollenen Kammgarnen gemacht, Größen von 33 bis 50 Brustmaß, in den beliebtesten Moden dieser Saison, von erfahrenen Schneidern sorgfältig geschneidert; markirt Samstag zu, jeder, **$15**

$18, $20 und $25 Ueberzieher für Männer, für 12.50. Gerade hier findet Ihr einige der größten Werthe in Ueberziehern, die jemals offerirt wurden. Alle neuen beliebten Moden, einschließlich des Protector Modells, sind zu Eurer Auswahl bereit; aus feinem schwarzen, blauem und braunem Kersey und Melton Ueberzieher-Stoffen gemacht, Eure Auswahl, Stück, **12.50**

$15 Anzüge und Ueberzieher für Männer, für 9.80. Einfach- und doppelknöpfige Anzüge, in schwarzen Thibets, blauen Serges und feinen fancy Kammgarnen. Die Ueberzieher sind aus sehr wünschenswerthen schlichten und fancy Ueberzieher-Stoffen gemacht, in allen regulären Größen für Männer. Trefft Eure Auswahl morgen, so lange sie vorhalten, speziell zu, Stück, **9.80**

$4 und $5 Männer-Beinkleider, aus feinen fancy Kammgarnen, Thibets, blauen Serges und schwarzen Kammgarnen gemacht, 30 bis 50 Taillenmaß, alle Längen, speziell, **2.50**

Odd-Westen für Männer, nur Größen von 33 bis 37, werth aufwärts bis $2 das Stück, spezieller Bargain für den morgigen Verkauf zu, Stück, **50c**

$2 und $3 Odd-Beinkleider für Männer, 26 bis 40 Taillenmaß, und Odd Coats für Männer von eleganten Anzügen, nur 33 bis 36 Brustmaß, Auswahl zu, Stück, **1.00**

Große Bargains für Knaben

Reinwollene Knickerbocker und Knaben-Anzüge mit geraden Hosen, 6—16 Jahr Größen; viele dieser Anzüge haben 2 Paar Hosen; reguläre $3 und $4 Werthe, spezielle Werthe, für diesen Verkauf jeder, **1.69**

Lange Hosen Knaben-Anzüge — aus feinen Worsteds, Cassimeres, Cheviots und schwarzen Thibets gemacht, Größen von 13 bis 18 J., gewöhnlich $10 und $12 werth, speziell für den morgigen Verkauf zu **5.00**

Knaben-Anzüge und Ueberzieher, von 4 bis 16 Jahr, gemacht in den allerneuesten und begehrtesten Facons, einfache und fancy Wollstoffen, werth $7.50; ebenso Knaben-Reefers, 3 bis 16 Jahr, Knöpf-bis-zum-Hals Facon, speziell für diesen Verkauf, zu jeder, **5.00**

Percale und Madras Knaben-Blusen-Waists, 4 bis 15 Jahr Größen, werth regulär 50c und 75c speziell für den morgigen Verkauf, zu, Stück, **19c**

Ganz reinwollene Worsted, blaue Serge u. fancy Worsted Knickerbocker Knaben-Hosen, — 4 bis 17 Jahr Größen, spezielle Werthe morgen zu, **98c**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher